Tschaikowsky, Die Jahreszeiten, Titelseite
Ausgabe Jürgenson, Gesammelte Klavierwerke, Bd. III

TSCHAIKOWSKY

DIE JAHRESZEITEN
ZWÖLF CHARAKTERSTÜCKE
OPUS 37 bis

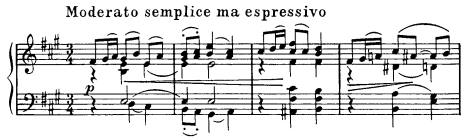
NACH DEN QUELLEN HERAUSGEGEBEN
VON
LUDMILA KORABELNIKOVA UND POLINA VAJDMAN

FINGERSATZ VON
KLAUS SCHILDE

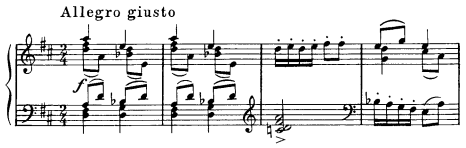
G. HENLE VERLAG MÜNCHEN

INHALT

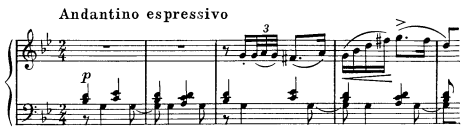
1. **Januar · Am Kamin**
Январь · У камелька



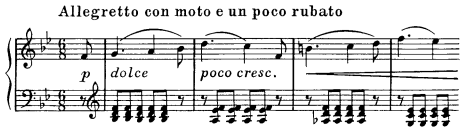
Februar · Karneval
Февраль · Масляница

2. 

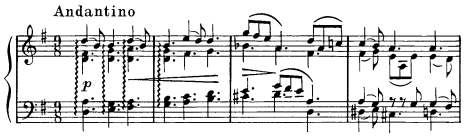
März · Lied der Lerche
Март · Песнь Жаворонка

3. 

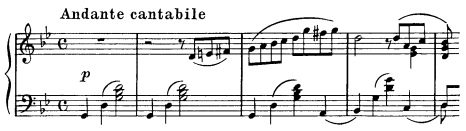
April · Schneeglöckchen
Апрель · Подснежник

4. 

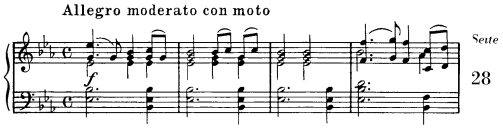
Mai · Weiße Nächte
Май · Белые ночи

5. 

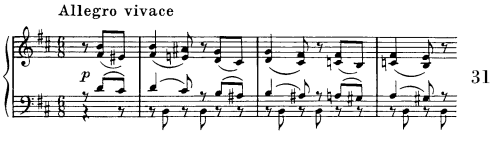
Juni · Barkarole
Июнь · Баркаролла

6. 

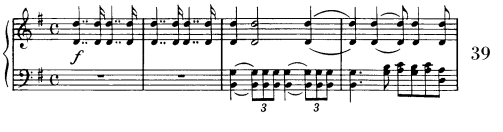
Juli · Lied des Schnitters
Июль · Песнь косаря

7. 

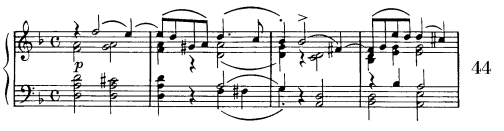
August · Die Ernte
Август · Жатва

8. 

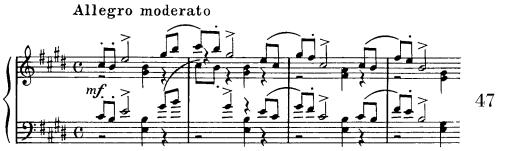
September · Jagd
Сентябрь · Охота

9. 

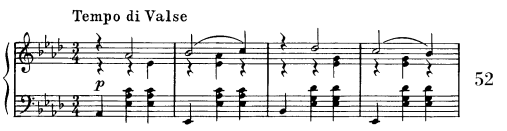
Oktober · Herbstlied
Октябрь · Осенняя песнь

10. 

November · Auf der Troika
Ноябрь · На тройке

11. 

Dezember · Weihnachten
Декабрь · Святки

12. 

VORWORT

Peter Iljitsch Tschaikowsky schrieb den Zyklus *Die Jahreszeiten* op. 37bis im Auftrag des Musikverlegers Nikolaj Matvejevitsch Bernard für dessen musikalische Zeitschrift *Le Nouvelliste*. Seit 1873 arbeitete Tschaikowsky gelegentlich für den *Nouvelliste*, der das Publikum mit neuen Werken russischer und ausländischer Komponisten bekannt machte und auch über das musikalische Leben in Rußland, Westeuropa und Amerika berichtete. Im November 1875 erhielt Tschaikowsky von Bernard einen Brief (verschollen), dessen Inhalt man aus der Antwort des Komponisten vom 24. November 1875 rekonstruieren kann: „Ich habe ihren Brief erhalten. Ich bin Ihnen sehr verbunden für die liebenswürdige Bereitschaft, mir ein derart hohes Honorar zu zahlen. Ich werde mich bemühen, nicht mit dem Gesicht in den Dreck zu fallen [so wörtlich] und es Ihnen recht zu machen. Ich schicke Ihnen bald das erste Stück, vielleicht auch zwei oder drei auf einmal. Wenn nichts dazwischenkommt, wird die Sache schnell gehen; ich habe große Lust mich jetzt mit Klavierstückchen zu befassen. Ihr Tschaikowsky. Alle ihre Titel behalte ich bei" (Tschaikowsky, Sämtliche Werke. Literarische Werke und Korrespondenz, Bd. V, Nr. 419, S. 420f., Moskau 1959). Die Titel der Stücke und damit das jeweilige Sujet der Bilder schlug also der Verleger dem Komponisten vor. Schon in der Dezemberausgabe der Zeitschrift *Le Nouvelliste* von 1875 wurde Tschaikowskys neuer Klavierzyklus für die Abonnenten angekündigt. Die Aufstellung der jeweils einem Monat zugeordneten Titel war bereits enthalten und stimmt mit der später vom Komponisten im Autograph eingetragenen überein.

Die Zeugnisse über den Verlauf der Entstehung des Zyklus sind spärlich. Man weiß, daß Tschaikowsky Ende November 1875 mit der Arbeit daran in Moskau begann. Am 13. Dezember kündigte der Komponist dem Verleger in einem Brief die ersten beiden Stücke an. Die Entstehungszeit der weiteren Stücke läßt sich im wesentlichen aus der Druckgenehmigung der staatlichen Zensurbehörde im Autograph rekonstruieren. Der letzte Eintrag stammt vom 18. Mai 1876, dem Datum der Druckgenehmigung von Nr. 6.

Die jeweils vorangestellten poetischen Motti gehen offensichtlich auf den Herausgeber zurück, der ein großer Kenner der russischen Literatur und Poesie und auch selbst Verfasser literarischer Werke war. Zwei von ihnen sind von Bernard in die Autographe der Stücke Nr. 1 und 3 eingetragen. Ob die Wahl der Verse mit Tschaikowsky abgesprochen worden war, ist nicht bekannt. Alle zu seinen Lebzeiten erschienenen Ausgaben enthalten jedoch diese Vers-Motti, Tschaikowsky muß folglich auf die eine oder andere Weise von ihnen Kenntnis genommen und sie gebilligt haben.

Die Kompositionen stellten Bernard allem Anschein nach zufrieden, da sie ab Januar 1876 in völliger Übereinstimmung mit dem Autograph im *Nouvelliste* jeweils am Anfang der Hefte (mit Ausnahme der Septemberausgabe) gedruckt wurden. In der Septemberausgabe wurde angekündigt, daß die Abonnenten als Prämie eine gesonderte Ausgabe aller zwölf Stücke erhalten sollten und so veröffentlichte Bernard Ende 1876 den kompletten Zyklus unter dem Titel *Die Jahreszeiten*. Dieser hier erstmals auftretende Titel wurde dann in alle folgenden Ausgaben übernommen.

Die Publikation im *Nouvelliste* und die Ausgabe von Ende 1876 stellen eine genaue Wiedergabe der Autographen von Tschaikowsky dar, ohne auf Fehler oder Nachlässigkeiten des Komponisten im Notentext zu achten. Bald nach der Veröffentlichung des Zyklus bei Bernard erschienen die Stücke auch in ausländischen Verlagen in den unterschiedlichsten Varianten, jedoch ohne Tschaikowskys Mitarbeit, so daß es zu einer Vielzahl von Mißverständnissen in diesen Ausgaben kam.

Aus unbekannten Gründen gab Bernard dem Zyklus die Opuszahl 37. Bei allen anderen Kompositionen Tschaikowskys stammen die Opuszahlen von seinem Verleger Jür-

genson. Die in anderen Verlagen erschienenen Werke des Komponisten blieben ohne Opuszahl. 1885 kaufte Jürgenson Bernard die Rechte für diesen Zyklus ab und ließ die Stücke im Oktober desselben Jahres zunächst einzeln erscheinen. Der Notentext war jeweils identisch mit der im *Nouvelliste* erschienenen Ausgabe. Bei der Übernahme der *Jahreszeiten* in das Eigentum des Verlages Jürgenson erhielt der Zyklus die Opuszahl 37bis. Die Opuszahl 37 selbst gab Jürgenson der *Großen Sonate*. – In den folgenden Ausgaben der *Jahreszeiten* fügte Jürgenson die Nennung der Monate und Titelüberschriften in französischer Sprache hinzu. Ein Teil der Titel enthält jedoch Eigenheiten der russischen Sprache, die sich als schwer übersetzbar erwiesen, und die Resultate waren dementsprechend ungenau (z.B. „Maslenniza" / „Butterwoche" = „Carnaval").

Zur selben Zeit plante Jürgenson auch eine Sammlung der Klavierwerke Tschaikowskys in sieben Bänden. Bis Sommer 1890 waren vier Bände erschienen, wobei Band III den Zyklus *Die Jahreszeiten* enthält. Tschaikowsky hat den Notentext dieser vier Bände nochmals mehr oder weniger gründlich überprüft und auch einige Korrekturen vorgenommen. Jürgenson übernahm dann unter Verwendung derselben Stichplatten, die er seinerzeit von Bernard erhalten hatte, den in Band III gedruckten Zyklus in den 49. Band seiner Reihe „Erste russische billige Ausgabe in Einzelbänden".

In der nachfolgenden postumen Neuauflage dieser Bände steht zwar auf dem Titelblatt der Hinweis „Nouvelle édition revue par l'auteur en 1891" sowie vor dem Notentext „Nouvelle édition". Die Plattennummern stammen aber aus den Jahren 1899 – 1904. Im Notentext der *Jahreszeiten* wurden hier weitere Veränderungen vorgenommen, die folglich wohl nicht mehr auf Tschaikowsky zurückgehen.

Für die vorliegende Edition wurden folgende Quellen herangezogen:

1. Das Autograph (A) der Stücke Nr. 1 – 3 und 5 – 12 (von Nr. 4 ist kein Autograph erhalten). Es diente als Stichvorlage für die Erstausgabe und wird im Staatlichen Museum für Musikkultur M. Glinka, Moskau, aufbewahrt (Fond 88, Nr. 114). Die Stücke Nr. 1, 2, 3 und 5 sind jeweils auf einem separaten Doppelblatt notiert. Nr. 6 – 12 sind hintereinander auf Doppelblättern notiert und von unbekannter Hand mit einer Paginierung (1 – 27) versehen. Die Korrektur führte Tschaikowsky mit Bleistift aus, ebenso die Eintragung der ergänzenden Tempoangaben und die Verbesserungen des Notentextes. Auch die Titel der Stücke sind von ihm eingetragen. – Das Autograph ist 1978 im Verlag Muzyka, Moskau, als Faksimile erschienen.

2. Die Erstausgabe von Nr. 1 – 12 (E), in *Le Nouvelliste*, St. Petersburg, Januar bis Dezember 1876.

3. P.I. Tschaikowsky, Gesammelte Klavierwerke. Bd. III (J). Benutztes Exemplar: Moskau, Wissenschaftliche Bibliothek des Konservatoriums S. Tanejew, Raritätenabteilung (Nr. E/11647).

Die vorliegende Ausgabe folgt im wesentlichen der von Tschaikowsky autorisierten Ausgabe bei Jürgenson (Quelle J). Ein besonderes Problem stellen die kleinen Inkonsequenzen im Notentext dar, die man beim Vergleich der Parallelstellen beobachtet. Sie sind meist als Eigenheit des Komponisten zu werten und werden in unserer Ausgabe nicht prinzipiell vereinheitlicht. Es gibt allerdings einige Stellen, wo sie als Nachlässigkeit des Komponisten oder als Stichfehler interpretiert werden können. In diesen wenigen Fällen werden Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig sind, ergänzt und eingeklammert. Zu Zeichen, die aus A übernommen und die in den Druckausgaben wohl vergessen wurden, erfolgt ein Hinweis in den Bemerkungen. Ob die kursiv gesetzten Fingersätze immer von Tschaikowsky selbst stammen, ist nicht bekannt. Sie stehen nur in den Druckausgaben, sind aber zumindest von ihm autorisiert.

Die Herausgeber danken herzlich dem P. I. Tschaikowsky-Museum in Klin, dem Staatlichen Museum für Musikkultur M. Glinka, Moskau, und der Wissenschaftliche Bibliothek des Konservatoriums S. Tanejew in Moskau für die Bereitstellung der Quellen und die freundliche Unterstützung der Arbeit. Gedankt sei auch Frau Julia Kursell für die gewissenhafte Übersetzung der russischen Verse ins Deutsche.

BEMERKUNGEN

Abkürzungen: A = Autograph; E = Erstausgabe in der Zeitschrift „Le Nouvelliste"; J = Klavierwerke Band III; o = oberes System; u = unteres System; T = Takt

Nr. 1 Januar · Am Kamin

Das Motto stammt aus dem Gedicht „Der Träumer" (1817) von A. S. Púschkin.

T 1 – 3: In A, E endet ≺ in T 2.

T 2, 6, 22, 26, 62, 66, 82, 86 o, u: In A, E fehlen Bögen und Punkte zu den Achteln auf eins.

T 3, 23, 63, 83, 87 o: In A in der Mittelstimme in allen Takten dieselbe Ausführung: Pause – f^1–f^1. In T 3, 23 in E, J

Ausführung wie A. In T 63, 83 folgen nach der Pause je zwei Viertel $f^1/c^2, f^1/h^2$.
T 4 u: In E fehlt der Bogen.
T 5: ***p*** fehlt in A, E.
T 8 u: In A zusätzlich Viertelnote *e* auf zwei und Bogen zur Mittelstimme ab zwei. In T 68 von fremder Hand (?) ausgestrichen.
T 10 u: In A und E auf zwei *H* als halbe Note, wohl Versehen. Siehe T 70.
T 11, 13 u: In A, E fehlt > auf c^1.
T 17: In A, E, J wird T 17 einmal wiederholt. T 77 (die Parallelstelle in der Reprise) wird in denselben Quellen jedoch nicht wiederholt, obwohl der gesamte übrige Text identisch ist. Die Herausgeber gehen davon aus, daß T 17 von Tschaikowsky fälschlich zweimal geschrieben wurde: T 17 beendet das vierte System und wird dann zu Beginn des fünften wiederholt. Beim Übergang von einem System zum nächsten oder von Seite zu Seite kommen solche Nachlässigkeiten in der Notation bei Tschaikowsky auch in anderen Handschriften vor. In A und E wird der Takt am Übergang zur folgenden Seite (der Rückseite des ersten Blattes) wiederholt, was die Wiederholung unauffälliger macht. In der letzten Ausgabe Jürgensons (nach dem Tod Tschaikowskys) ist die Wiederholung herausgenommen.
T 25: In A, E fehlt ***p*** .
T 25, 26 u: In A fehlt Haltebogen *e*–*e*.
T 26: In A geht < über den Rand des Systems hinaus. In E, J < nur T 26. Siehe auch T 81.
T 29, 31, 33, 35, 48, 50 o: In A Bogen zum ganzen Takt nur in T 29, in den anderen Fällen undeutlich notiert. In E in den Takten 31, 33, 35, 48, 50, 52 Bogen nur zu den Achteln.
T 39: *cresc.* nach A. In E und J *espr.* auf eins, wohl Lesefehler.
T 45 o: In E endet Bogen bei vorletzter Note.
T 49 u: In A zum letzten Viertel *m.d.*
T 50: In A, E fehlt ***p***.
T 56 o: > fehlen in E und A.
T 65: In A, E fehlt ***p***.
T 71: ***p*** nur in A. Siehe auch T 11.
T 71, 73 u: In A kein Akzent zu c^1.
T 85: In A, E fehlt ***p***.
T 91, 92 u: Bogen zu den letzten drei Achteln nur in A.
T 95, 98, 100: In J bei allen drei Takten ***ppp***; in E T 95. 98 ***ppp***, T 100 ***pp***, sicherlich Stichfehler; in A T 95 ***pp***. T 98 ***ppp***, T 100 ***pppp***.
T 100 o, u: In A, E fehlen Bogen und Punkte darunter (*portamento*).

Nr. 2 Februar · Karneval

[wörtlich „Butterwoche"; zur Unübersetzbarkeit dieses Titels siehe Vorwort].
Das Motto stammt aus dem Gedicht „Butterwoche auf der fremden Seite" (1853) von P. A. Wjásemskij.
T 8 u: In A, E fehlen Staccatopunkte.
T 9: ***p*** nur in A.
T 26 o, u: In A, E fehlen >.
T 35 u: In E Bogen 5. Note T 35 bis 1. Note T 36, kein Staccatopunkt zur 5. Note.
T 39: In A, E fehlt ***p***.
T 41: In A, E fehlt *cresc.*
T 84 o, u: In A, E fehlen > auf den Achteln.
T 87 u: In A, E fehlt Bogen.
T 89, 91: Staccatopunkte fehlen in A und E.
T 97, 98: In A, E fehlen > auf eins.
T 101 – 104, 109 – 112 u: In A. E fehlt der jeweils über beide Takte reichende Bogen, ebenso der Legatobogen T 102, 104, 110, 112.
T 121 o: Bogen fis^1–f^1 nur in A, übernommen entsprechend T 123 u.
T 122 u: In A, E fehlt Staccatopunkt zu den letzten beiden Achteln.
T 153 u: In A, E fehlt Staccatopunkt zu dem ersten Achtel.
T 155 u: In A, E fehlt Staccatopunkt zum Achtel *g*.
T 169 o, u: In A, E fehlen > zum letzten Akkord.

Nr. 3 März · Lied der Lerche

Das Motto stammt aus dem Gedicht „Das Feld wiegt sich in Blumen" aus dem Zyklus „Im Freien" (1857) von A.N. Májkow.
T 11 o: Staccatopunkt zur 2. Note nur in A.
T 13 o: Bogen nur in A. Siehe auch T 17.
T 23 o: Haltebogen nur in A.
T 34 u: In A, E fehlt < zu den Sechzehnteln.
T 35 – 36 u: In A, E fehlt Bogen im Baß.
T 35 o: In A, E fehlt Bogen zu den letzten beiden Noten.
T 38 o: In A, E fehlen Portatopunkte zu den Sechzehnteln.
T 43f. u: Legatobogen in A T 43 durchgezogen bis zur 1. Note T 44.

Nr. 4 April · Schneeglöckchen

Das Motto stammt aus dem Gedicht „Frühling" aus dem Zyklus „Im Freien" (1857) von A. N. Májkow.
T 7 o: In E Bogen nur b^2–a^2.
T 26, 28, 30, 32: In E fehlt <.
T 27, 29, 31: In E fehlt ***p***.
T 33 – 36, 49 – 58, 75 – 81: In E meist Staccatopunkte statt Portato, aber nicht konsequent. Die Ausführung Portato wurde erst in J nachträglich hinzugefügt.
T 39, 40: In E fehlt jeweils <>.
T 66 o: In E fehlt ***p***.
T 73 o: In E und J zwei Bögen, die jeweils Viertel und Achtel verbinden. Siehe aber T 23.
T 75 o: In E zwei Bögen, die jeweils Viertel und Achtel verbinden.

Nr. 5 Mai · Weiße Nächte

Das Motto stammt aus dem Gedicht „Noch eine Mainacht" aus dem Zyklus „Frühling" (1857) von A. A. Fet.
T 1 o: In A, E fehlen die Bögen zu d^2–h^1, siehe aber T 5. 68. 72.
T 3, 16, 70, 83 o, u: In A, E Bögen nur zur ersten und zweiten Achtelgruppe.
T 4 o: Bogen e^1–a–e^1 nur in A, siehe aber auch T 71.
T 10 o: In A verbindet der Bogen sechs Achtel.
T 10, 12, 77, 79 o: In A und E Legatobogen 1.–6. Note, nur in T 79 in E bis zur 7. Note.
T 14: *espress.* nur in A. Siehe aber auch T 81.
T 18 u: In A von fremder Hand *c* in *cis* korrigiert.
T 19 o: In A und E fehlt Bogen 4.–6. Note und Bogen *fis*–*g*.
T 21 u: In A und E jeweils Bogen 1.–4. Note und 5.–8. Note; siehe aber sonstige Phrasierung des Motivs.
T 26 o: In A fehlte der Takt ursprünglich. Er wurde mit Bleistift nachgetragen.
T 27, 58 u: In A und E fehlt Bogen c^1–h.
T 28: In A steht die Angabe *espr.* (= *espressivo*).
T 46 o: In A, E Bogen nur 1.–2. Note.
T 48 o: Bogen in den Quellen nur 1.–2. Note, siehe aber die sonstige Phrasierung des Motivs.
T 50, 52 o: In A. E Bogen in der Mittelstimme nur 1.–2. Note.
T 57 u: In A Bogen über den ganzen Takt.
T 60, 62, 63 o: In A. E fehlen Bögen in der Oberstimme.
T 65, 66 o: In A und E Bogen nur 1.–2. Note.
T 66: In A steht *p*.
T 86 o: In A, E fehlt Bogen 4.–6. Note.

Nr. 6 Juni · Barkarole

Das Motto stammt aus dem Gedicht „Lied" (1865) von A. N. Pleschtschéjew.
T 5 f., 56 f., 57 f., 76 f. o: In E und A fehlt Bogen c^1–b.
T 7 o: In A, E zwei Bögen 1.–4. Note und 5.–8. Note statt Bogen über den ganzen Takt.
T 7 f.: In A, E reicht $<$ bis drei T 8.
T 9 u: In A fehlt Bogen zweites bis drittes Viertel.
T 10/11, 30/31 u: In A, E fehlt in der Baßstimme Bogen *c*–*d*.
T 20 f., 71 f. o: Bogen in A T 20. 71 zu den Achteln und ab 1. Note T 21, 72.
T 22 o: In A, E zu d^2 (zweites Viertel) Akzent; fehlt im analogen T 73.
T 23 o: In A steht statt d^2 die Terz b^1/d^2.
T 24 f. u: In A und E fehlt Bogen *c*–*d*.
T 26 f. o: In A und E kein Bogen c^1–b.
T 27 f.: In A, E reicht $<$ bis eins T 28.
T 28 f. u: In A und E fehlt Bogen *G*–*A*.
T 30 – 32 u: In A, E fehlt Bogen in der Baßstimme *c*–*d*–*d*.
T 32, 34 o: In A und E fehlt Bogen ab zwei.
T 36 u: In A, E fehlt Bogen *e*–*d*.
T 40 – 49 o, u: In A, E fehlen Staccatopunkte.
T 48 f. o, u: In A, E fehlen Bögen zu den Viertelnoten.
T 53: In A, E zu Beginn des Taktes *f*. Die Pedalangabe fehlt. Angabe „*a tempo*" statt „*Tempo I*".
T 58: In A, E $<$ erst T 59, siehe aber T 7.
T 60 f., 61 f. u: In A und E fehlt Bogen zur Baßstimme.
T 63: In A, E steht *poco più f*.
T 68 u: In A, E fehlt Bogen.
T 72 f. o: In A und E fehlt Haltebogen g^1–g^1.
T 73: In A, E fehlt $>$, *p* auf eins.
T 76 f., 79 f., 80 f., 81 f. u: In A, E fehlen Bögen im Baß.
T 78: In A, E fehlt $<$.
T 79 u: Bogen in den Quellen nur 1.–4. Achtelnote, siehe aber die sonstige Ausführung des Motivs.
T 80: In A, E fehlt $>$.
T 83 – 85, 87 – 89: In E und A fehlt Bogen b^2–b^1 bzw. b^1–b in der Mittelstimme.
T 86 u: In E und J 2. Akkord *D*/*d* statt *G*/*d*. Siehe aber A und auch T 90.

Nr. 7 Juli · Lied des Schnitters

Das Motto stammt aus dem Gedicht „Der Schnitter" (1836) von A. V. Kolzów.
T 14 o: In A, E fehlt Bogen vom ersten zum zweiten Akkord.
T 19 o: $>$ nur in A.
T 19 – 21 u: In A ist der Baß (*c*–*G*–*C*–*G*) mit Bleistift durchgestrichen und mit Buchstaben die Tonfolge „*g*–*c*–*g*–*c*" bezeichnet.
T 36 o: In A, E Bogen 2.–6. Note und 7. Note – 1. Akkord T 37.
T 37 – 53 u: Bogensetzung in den Quellen uneinheitlich nur zur 1.–6. Achtelnote oder zur 7. Note durchgezogen.
T 40, 47 u: In A ist die erste halbe Note mit Bleistift zu einem Achtel korrigiert und durch Pausen ergänzt.
T 42, 43, 49, 50, 52 o: In A erster Akkord Viertel statt Achtel.
T 48 o: In A, E ein Bogen 2.–5. Akkord.
T 50 f. u: In E und J Haltebogen *b*–*b*. Wahrscheinlich Stichfehler.
T 53 o: In A, E Bogen nicht bis zur ersten Note T 54 weitergezogen.

Nr. 8 August · Ernte

Das Motto stammt aus dem Gedicht „Ernte" (1835) von A. V. Kolzów.
T 6, 8, 14 u: In A, E fehlt Bogen.
T 15 o: In A und E fehlen Staccatopunkte.
T 27 o: In A ist im zweiten Akkord $g^1/c^2/e^2$ mit Bleistift g^1 durchgestrichen und e^1 eingetragen.
T 48, 177 o: In A, E fehlen Staccatopunkte auf dem zweiten und dritten Achtel.
T 48 u: In A ist im letzten Akkord mit Bleistift statt der Terz e^1/g^1 der Akkord *e*/*h*/e^1 eingetragen.

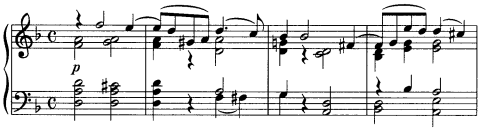
T 62 – 67 u: In A, E fehlen Staccatopunkte.
T 68: In A *dolce cantabile*.
T 76 o: In A *fis* statt *a*.
T 84 f. u: In E und A fehlt Haltebogen.
T 96: In A steht ***p***.
T 98: In A, E fehlt *dim*.
T 102 – 107, 116 f., 120 f. u: In A, E fehlen die Haltebögen.
T 129: In A ist der Notentext nicht weiter ausgeschrieben, stattdessen ist angegeben, daß die ersten 67 Takte des Stückes wiederholt werden müssen. Schlußtakt am Rand wiedergegeben mit Hinweis „Fine". In E und A fehlen hier die Staccatopunkte.

Nr. 9 September · Jagd

Das Motto stammt aus den ersten Strophen der Dichtung „Graf Nulin" (1825) von A. S. Púschkin.
T 12 u: In A steht auf dem zweiten Achtel der Akkord *fis*/*h*/*fis*^{1}.
T 34, 36, 38, 40 o: In A, E endet der bei c^2 bzw. c^1 beginnende Bogen bei e^2 bzw. e^1.
T 41 o: 3. Akkord ♯ zu *h* übernommen aus A und E.
T 46 – 52: In A und E T 48 *poco a poco cresc*. Die dynamischen Angaben ***f*** (T 46), ***p*** (T 48), ***f*** (T 50), ***mf*** (T 52) wurden erst in J hinzugefügt, dafür entfällt T 48 *poco a poco cresc*.
T 55 f. o: In A und E fehlen die Bögen.
T 65 – 89: In A sind diese Takte nicht ausgeschrieben, statt dessen erfolgt Hinweis auf die Wiederholung der entsprechenden Takte ab T 7.

Nr. 10 Oktober · Herbstlied

Das Motto stammt aus dem Gedicht „Herbst. Unser armer Garten wird ganz überschüttet" (1858) von A. K. Tolstój.
T 1 – 4, 34 – 37: In A, E Phrasierung:



So auch in T 9 – 12 und T 42 – 45 u.
T 3, 36 o: > fehlt in E und A.
T 8, 41 o: Bogensetzung in den Quellen nicht eindeutig. In A und E Bogen in T 8 bis Taktende, in T 41 nur bis zur 9. Note. In J Bogen durchgezogen bis 1. Note T 9, in T 41 reicht auch hier Bogen nur bis zum Taktende. Wir gleichen T 41 an entsprechend J T 8.
T 10 f., 43 f. o: In A und E endet Bogen jeweils T 10 bzw. T 43 und beginnt bei 1. Note T 11 bzw. T 44.
T 11, 13, 44, 46 u: In A und E fehlt >.
T 21 o: In A, E drittes Viertel kein >; in der Oberstimme fehlt Bogen zu vier b^2 zu a^2.
T 30, 31 o: In A, E fehlt Bogen in der Mittelstimme d^1–*cis*^{1}.
T 40 o: In A, E > zur vorletzten Note statt auf drei.
T 45 u: In E, J Halbenote *A*/*E* statt Viertelnote mit Pause; in A eindeutig Viertelnote, Pause fehlt; siehe auch T 12.
T 51 o: In A getrennte Bögen zu den ersten zwei Achteln g^1–a^1 und zu den drei letzten Noten f^1–g^1–a^1.
T 54: In A steht *Morendo* zu Beginn des Taktes.

Nr. 11 November · Auf der Troika

Das Motto stammt aus dem Gedichtfragment „Troika" (1846) von A. N. Nekrássow.
T 1, 51, 70: Staccatopunkte zu den Achtelnoten fehlen in A und E.
T 1, 2, 5, 6: In A, E ist die Melodie der Mittelstimme graphisch hervorgehoben.
T 10, 14: In A steht beim Übergang der Unterstimme ins obere System der Hinweis *m.d.*
T 10, 14 o: In A, E fehlt ♯ zur vorletzten Note.
T 18 – 20, 22 – 27 o: In A Bogen auf eins mit Bleistift nachgetragen.
T 27: In A, E fehlt ***p***.
T 34 – 36, 44 – 47 o: In A und E fehlen Staccatopunkte.
T 42 o: In E und J zusätzlich h^1 zum letzten Akkord. h^1 fehlt aber in A und auch an den analogen Stellen T 28, 32, 38.
T 81 u: In A zu den Vierteln in der Mittelstimme Bogen.
T 81 – 83: In A > ab drei T 81 bis zum Schluß.

Nr. 12 Dezember · Weihnachten

Das Motto stammt aus der Ballade „Svetlana" (1811) von V.A. Zhukówskij.
T 7: In A < bis 1. Note T 8.
T 23: In A, E < bis 1. Note T 24.
T 60 – 63: In A und E < zu den vier Takten.
T 86/87: In A steht am Ende von T 87 der Buchstabe B, der zu T 1 rückverweist, bei welchem der Buchstabe A steht. Nach dem „Trio" (T 88 – 148) erfolgt der Hinweis: „von A bis B 87 Takte", was eine genaue Wiederholung des Abschnitts von T 1 – 87 bedeutet. In A ist jedoch von unbekannter Hand mit Bleistift zwischen T 86 und T 87 ein *segno*-Zeichen gesetzt; da nach T 86 kein Platz mehr war, wurde T 87 am rechten Rand auf handgezogenen Linien notiert. In E, J wurde dies irrtümlich als Hinweis auf ein *segno* am Ende von T 86 gedeutet. Entsprechend der Verweise in A ist das *segno*-Zeichen in der vorliegenden Ausgabe am Ende von T 87 gesetzt.
T 86 f.: In A endet > auf eins T 87, ***p*** entsprechend erst auf zwei.
T 108, 116: In A, E fehlt ***mf***.
T 112: In A, E fehlt ***f***.
T 148: In A ist anstelle der Bemerkung Tschaikowskys: „Von A bis B 87 Takte" von den Herausgebern eingetragen: „*Da Capo al segno e poi Coda*."
T 149, 150, 153, 154, 157, 158, 161, 162, o: In A, E fehlt >.
T 156, 160, 164 u: In A, E fehlt Bogen.
T 165, 167 o, u: In A, E fehlt > auf den Akkorden.

PREFACE

Peter Ilych Tchaikovsky's piano cycle *The Seasons*, op. 37 bis, was written to satisfy a commission from the music publisher Nikolai Matveyevich Bernard for his musical periodical *Le Nouvelliste*. Beginning in 1873 Tchaikovsky had occasionally worked for the *Nouvelliste*. which introduced its readers to new works by Russian and foreign composers and reported on musical events in Russia. western Europe and America. In November 1875 Bernard sent Tchaikovsky a letter (now lost) whose contents can be reconstructed from the composer's reply of 24 November 1875: "I've received your letter, and am most obliged to you for your kind willingness to pay me so large a fee. I will make an effort not to fall on my face in the mud [thus the original wording] and to carry the thing off to your satisfaction. I will be sending you the first piece soon. and perhaps even two or three at once. Unless something intervenes, the thing will go off quickly; I take great delight in writing little piano pieces at the moment. Your Tchaikovsky. I've kept all your titles." (Translated from Tchaikovsky, Complete Works: Literary Writings and Correspondence. vol. 5, Moscow, 1959, no. 419, pp. 420 ff.) The titles of the pieces, and hence the subject-matter of each of the images. were therefore suggested by the publisher. Tchaikovsky's new piano cycle was announced to subscribers of *Le Nouvelliste* in the December 1875 issue. which already contains a list of titles assigned to each month. This list fully accords with the one the composer later entered in his autograph manuscript.

Little evidence has survived regarding the genesis of the cycle. We know that Tchaikovsky began to work on it in Moscow toward the end of November 1875. In a letter of 13 December he announced the first two pieces to his publisher. The time it took him to complete the remaining pieces can be largely inferred from the imprimaturs, or licenses to print, entered in the autograph by the State Bureau of Censorship. The last such entry is dated 18 May 1876, when permission was granted to print piece no. 6.

The poetic mottos prefixed to each piece apparently originated with the publisher. a connoisseur of Russian literature and poetry who was himself an *hommes de lettres*. Bernard entered two of them in the autograph manuscripts of nos. 1 and 3. It is unknown whether he consulted Tchaikovsky on his choice of verses. However. as these mottos appear in every edition published during the composer's lifetime, the composer must have learned of their existence in one way or another and granted them his approval.

Bernard was apparently highly satisfied with the compositions. Beginning in January 1876 they appear at the outset of each issue (except for the September number) and are fully in accord with the autographs. The September issue announced that, as a special prize. subscribers would be sent a collective edition of all twelve pieces. Thus Bernard published the complete cycle toward the end of 1876 under the title *The Seasons* – a title that appeared here for the first time and was adopted in all subsequent prints.

Both the serialized publication in *Le Nouvelliste* and the separate 1876 edition faithfully reproduce the text in Tchaikovsky's autographs without paying attention to errors or slips on the composer's part. Soon after publication of the Bernard print, the pieces were issued by foreign publishers in a very wide range of variants. None of these editions involved the composer, and they gave rise to a large number of misconceptions.

For unknown reasons, Bernard gave this cycle the opus number 37. All of Tchaikovsky's other compositions were assigned opus numbers by his publisher Jürgenson. the remaining published works being left without opus number. In 1885 Jürgenson purchased the rights to this cycle from Bernard. He reissued the pieces in October of that same year, at first in separate prints with texts identical to those published in *Le Nouvelliste*. In acquiring ownership of *The Seasons*, Jürgenson gave the cycle the new opus number 37 bis, having already assigned op. 37 to the *Grande Sonata*. – In later editions Jürgenson added the names of the months and the titles of the pieces in French. However. some of these titles reflect the flavour of the Russian originals and proved difficult to translate. The results were. as might be expected, imprecise. For example. *Mazlenniza* ('Butter Week') came to read *Carnival*.

At the same time, Jürgenson also planned to publish a collection of Tchaikovsky's piano music in seven volumes. By the summer of 1890 four of these volumes had appeared. of which no. 3 contained *The Seasons*. Tchaikovsky more or less thoroughly reviewed the musical text of these four volumes, and even added a few corrections. Then. using the same plates he had obtained from Bernard, Jürgenson reissued the cycle printed in volume 3 in the forty-ninth volume of his series 'First Inexpensive Russian Edition in Separate Volumes'.

The posthumous reissues of these volumes contain the words "Nouvelle édition revue par l'auteur en 1891" on the title page and precede the musical text with the words "Nouvelle édition". However, the plate numbers date from the years 1899 to 1904, at which time further changes were made to the musical text of *The Seasons*. These changes are very unlikely to derive from the composer.

For our edition we have made use of the following sources:

1. The autograph manuscript (A) of pieces nos. 1 to 3 and 5 to 12 (no autograph has survived for no. 4). This manuscript, preserved in the M. Glinka State Museum of Musical Culture in Moscow (Fond 88, no. 114). served as an engraver's copy for the first edition. Pieces nos. 1. 2. 3 and

5 are each written on a separate bifolium. Nos. 6 to 12 are written on successive bifolia with pages numbered from 1 to 27 in an unknown hand. Tchaikovsky carried out his corrections in pencil, likewise adding tempo marks and correcting mistakes in the musical text. He also entered the titles of the pieces. – The autograph was issued in facsimile by the publishing house of Muzyka (Moscow, 1978).

2. The first editions of nos. 1 to 12 (E), in *Le Nouvelliste*, St. Petersbourg, January to December 1876.

3. P. I. Tchaikovsky, Collected Piano Works, Volume 3 (J). Copy consulted: Moscow, Scholarly Library of the S. Taneyev Conservatory, Department of Rare Books and Manuscripts (no. E/11647).

Our edition basically follows the Jürgenson edition authorized by the composer (source J). A special problem was presented by the minor inconsistencies detectable in the musical text upon comparison with parallel passages. Most of these can be regarded as composer's idiosyncracies, and we have accordingly refrained from standardizing them in our edition. However, there are several passages where they might be interpreted as negligence on the part of the composer or as engraver's errors. In these few cases, signs lacking in the sources but justified for musical reasons have been added in parentheses. Signs adopted from A but omitted from the printed editions are discussed in the comments below. Not all of the italicized fingerings are necessarily by Tchaikovsky. They appear only in the printed editions and seem at least to have borne the composer's sanction.

The editors wish to thank the P. I. Tchaikovsky Museum in Klin, the M. Glinka State Museum of Musical culture in Moscow, and the Scholarly Library of the S. Taneyev Conservatory in Moscow for kindly granting access to the sources and otherwise assisting this project. We are also grateful to Ms. Julia Kursell for conscientiously translating the Russian verses into German.

COMMENTS ON THE EDITION

Abbreviations: A = autograph; FE = first edition in "Le Nouvelliste"; J = Piano Works, Volume 3; u = upper staff; l = lower staff; M = measure

No. 1 January · At the Fireplace

The motto is taken from the poem "The Dreamer" (1817) by A. S. Pushkin.

M 1 – 3: A and FE end $<$ in M 2.

M 2, 6, 22, 26, 62, 66, 82, 86 u, l: A and FE lack slurs and omit dots on downbeat eighth-notes.

M 3, 23, 63, 83, 87 u: In all these bars A has the same execution in the middle voice: rest $-f^1-f^1$. In M 3 and 23 FE and J have the same execution as A. In M 63 and 83 the rest is followed by two quarter-note dyads: f^1/c^2 and f^1/b^2.

M 4 l: E lacks this slur.

M 5: ***p*** lacking in A and FE.

M 8 l: A has additional quarter-note *e* on beat 2 and a slur in the middle voice from beat 2. Crossed out in M 68, possibly in a different hand.

M 10 l: A and FE give *B* on beat 2 as half-note, probably by mistake. See M 70.

M 11, 13 l: A and FE lack $>$ on c^1.

M 17: A, FE and J repeat M 17. However M 77, the parallel passage in the recapitulation, is not repeated although the remaining text is completely identical. The editors assume that Tchaikovsky inadvertently wrote out M 17 twice: M 17 ends the fourth system and is repeated at the opening of the fifth. Transitions from one system to another, or from page to page, are a common source of such slips in Tchaikovsky's manuscripts both here and elsewhere. A and FE repeat the bar at the transition to the next page (the reverse side of the first leaf). making the repetition less conspicuous. Jürgenson's final edition (issued after Tchaikovsky's death) omits the repetition.

M 25: A and FE lack ***p***.

M 25, 26 l: A lacks tie from *e*–*e*.

M 26: A draws $<$ over edge of staff. FE and J end $<$ in M 26. See also M 81.

M 29, 31, 33, 35, 48, 50 u: A has single-bar slur in M 29 only and is indistinct in the other cases. FE slurs only the eighth-notes in M 31, 33, 35, 48, 50 and 52.

M 39: *cresc.* as given in A; FE and J have *espr.* on beat 1, probably a misreading.

M 45 u: FE ends slur on next-to-last note.

M 49 l: A has *m.d.* on final quarter-note.

M 50: A and FE lack ***p*** .

M 56 u: $>$ lacking in FE and A.

M 65: A and FE lack ***p***.

M 71: ***p*** in A only. See also M 11.

M 71, 73 l: A lacks accent on c^1.

M 85: A and FE lack ***p***.

M 91, 92 l: Slur on final three eighth-notes given in A only.

M 95, 98, 100: J has ***ppp*** in all three bars; E has ***ppp*** in M 95 and 98, ***pp*** in M 100 (surely an engraver's error); A has ***pp*** in M 95, ***ppp*** in M 98, ***pppp*** in M 100.

M 100 u, l: A and FE lack slur and dots beneath it (*portamento*).

No. 2 February · Carnival

[literally "butter week"; see Preface regarding untranslatability of this title]
The motto is taken from the poem "Butter Week On the Strange Side" (1853) by P. A. Vyazemsky.
M 8 l: A and FE lack staccato dots.
M 9: *p* in A only.
M 26 u. l: A and FE lack >.
M 35 l: FE has slur from note 5 of M 35 to note 1 of M 36 and lacks staccato dot on note 5.
M 39: A and FE lack *p*.
M 41: A and FE lack *cresc*.
M 84 u, l: A and FE lack > on eighth-notes.
M 87 l: A and FE lack slur.
M 89, 91: Staccato dots lacking in A and FE.
M 97, 98: A and FE lack > on beat 1.
M 101 – 104, 109 – 112 l: A and FE lack the two-bar slurs as well as the legato slurs in M 102. 104. 110 and 112.
M 121 u: Slur from $f\sharp^1$–f^1 in A only: added here from M 123 l.
M 122 l: A and FE lack staccato dot on last two eighth-notes.
M 153 l: A and FE lack staccato dot on first eighth-note.
M 155 l: A and FE lack staccato dot on eighth-note *g*.
M 169 u, l: A and FE lack > on final chord.

No. 3 March · Song of the Lark

The motto is taken from the poem "The Field Sways with Flowers" from the cycle "Out of Doors" (1857) by A. N. Maikov.
M 11 u: Staccato dot on note 2 in A only.
M 13 u: Slur in A only. See also M 17.
M 23 u: Tie in A only.
M 34 l: A and FE lack < on sixteenth-notes.
M 35 – 36 l: A and FE lack slur in bass.
M 35 u: A and FE lack slur on final two notes.
M 38 u: A and FE lack portato dots on sixteenth-notes.
M 43 f. l: A extends legato slur in M 43 to note 1 of M 44.

No. 4 April · Snowdrops

The motto is taken from the poem "Spring" from the cycle "Out of Doors" (1857) by A. N. Maikov.
M 7 u: FE slurs $b\flat^2$–a^2 only.
M 26, 28, 30, 32: FE lacks <.
M 27, 29, 31: FE lacks *p*.
M 33 – 36, 49 – 58. 75 – 81: FE generally has staccato dots instead of portato. but inconsistent. Portato execution only added later in J.
M 39, 40: FE lacks <> in both bars.
M 66 u: FE lacks *p*.
M 73 u: FE and J have two slurs. each connecting quarter- and eighth-note. However, see M 23.
M 75 u: FE has two slurs, each connecting quarter- and eighth-note.

No. 5 May · White Nights

The motto is taken from the poem "Another Night of May" from the cycle "Spring" (1857) by A. A. Fet.
M 1 u: A and FE lack slurs on d^2–b^1; however. see M 5. 68 and 72.
M 3, 16, 70, 83 u, l: A and FE only slur first and second groups of eighth-notes.
M 4 u: Slur on e^1–a–e^1 in A only; however. see also M 71.
M 10 u: A slurs six eighth-notes.
M 10, 12, 77, 79 u: A and FE have legato slur on notes 1 to 6: only in M 79 of FE is slur extended to note 7.
M 14: *espress*. in A only; however, see also M 81.
M 18 l: Non-autograph correction of *c* to $c\sharp$ in A.
M 19 u: A and FE lack slur on notes 4 to 6 and $f\sharp$–g.
M 21 l: A and FE slur notes 1 to 4 and 5 to 8; however. see phrasing of this motif elsewhere.
M 26 u: A originally lacked this bar; added in pencil.
M 27, 58 l: A and FE lack slur on c^1–b.
M 28: A has *espr*. (= *espressivo*).
M 46 u: A and FE slur notes 1 to 2 only.
M 48 u: Sources slur notes 1 to 2 only; however, see phrasing of this motif elsewhere.
M 50, 52 u: A and FE only slur notes 1 to 2 in the middle voice.
M 57 l: A has slur over entire bar.
M 60, 62, 63 u: A and FE lack slurs in upper voice.
M 65, 66 u: A and FE slur notes 1 to 2 only.
M 66: A has *p*.
M 86 u: A and FE lack slur on notes 4 to 6.

No. 6 June · Barcarole

The motto is taken from the poem "Song" (1865) by A. N. Pleshcheyev.
M 5 f., 56 f., 57 f., 76 f. u: FE and A lack slur on c^1–$b\flat$.
M 7 u: A and FE have two slurs on notes 1 to 4 and 5 to 8 rather than single slur over entire bar.
M 7 f.: A and FE extend < to beat 3 of M 8.
M 9 l: A lacks slur on quarter-notes 2 to 3.
M 10/11, 30/31 l: A and FE lack slur on c–d in bass.
M 20 f., 71 f. u: A has slur on eighth-notes in M 20 and 71 and another from note 1 of M 21 and 72.
M 22 u: A and FE have accent on d^2 (second quarter-note): lacking in analogous M 73.
M 23 u: A has $b\flat^1/d^2$ instead of simply d^2.
M 24 f. l: A and FE lack slur on c–d.
M 26 f. u: A and FE lack slur on c^1–$b\flat$.
M 27 f.: A and FE extend < on beat 1 of M 28.
M 28 f. l: A and FE lack slur on G–A.
M 30 – 32 l: A and FE lack slur on c–d–d in bass voice.
M 32, 34 u: A and FE lack slur from beat 2.
M 36 l: A and FE lack slur on e–d.
M 40 – 49 u, l: A and FE lack staccato dots.
M 48 f. u, l: A and FE lack slurs on quarter-notes.

M 53: A and FE have *f* at beginning of bar, lack the pedal mark, and have *a tempo* instead of *Tempo 1*.
M 58: A and FE postpone < to M 59; however, see M 7.
M 60 f., 61 f. l: A and FE lack slur in bass voice.
M 63: A and FE have *poco più f*.
M 68 l: A and FE lack slur.
M 72 f. u: A and FE lack tie from g^1–g^1.
M 73: A and FE lack > and *p* on beat 1.
M 76 f., 79 f., 80 f., 81 f. l: A and FE lack slurs in bass.
M 78: A and FE lack <.
M 79 l: Sources only slur eighth-notes 1 to 4; however, see execution of this motif elsewhere.
M 80: A and FE lack >.
M 83 – 85, 87 – 89: A and FE lack slur in middle voice on bb^2–bb^1 and bb^1–bb, respectively.
M 86 l: FE and J give second chord as *D*/*d* instead of *G*/*d*; however, see A and also M 90.

No. 7 July · Song of the Reaper

The motto is taken from the poem "The Reaper" (1836) by A. V. Koltsov.
M 14 u: A and FE lack slur from first to second chord.
M 19 u: > in A only.
M 19 – 21 l: Bass (*c*–*G*–*C*–*G*) crossed out in pencil in A and re-entered in letter notation as *g*–*c*–*g*–*c*.
M 36 u: A and FE have slurs on notes 2 to 6 and from note 7 to first chord of M 37.
M 37 – 53 l: Slurs end inconsistently on eighth-notes 1 to 6 or note 7 in sources.
M 40, 47 l: In A, first half-note changed in pencil to eighth-note with added rests.
M 42, 43, 49, 50, 52 u: A gives first chord as quarter-note instead of eighth-note.
M 48 u: A and FE have slur over chords 2 to 5.
M 50 f. l: FE and J tie *bb*–*bb*. Probably an engraver's error.
M 53 u: A and FE end slur before first note of M 54.

No. 8 August · Harvest

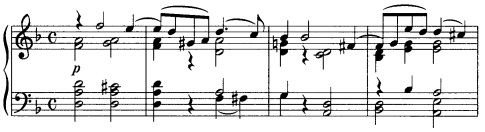
The motto is taken from the poem "Harvest" (1835) by A.V. Koltsov.
M 6, 8, 14 l: A and FE lack slur.
M 15 u: A and FE lack staccato dots.
M 27 u: In A, g^1 in second chord $g^1/c^2/e^2$ crossed out in pencil and replaced with e^1.
M 48, 177 u: A and FE lack staccato dots on second and third eighth-notes.
M 48 l: In A, chord *e*/*b*/e^1 entered in pencil in place of e^1/g^1 in final chord.
M 62 – 67 l: A and FE lack staccato dots.
M 68: A has *dolce cantabile*.
M 76 u: A has *f*♯ instead of *a*.
M 84 f. l: A and FE lack tie.
M 96: A has *p*.
M 98: A and FE lack *dim*.
M 102 – 107, 116 f., 120 f. l: A and FE lack ties.
M 129: Text not written out in A, which instead has an instruction to repeat the first 67 bars of the piece. Final bar reproduced in margin with "Fine". FE and A lack staccato dots here.

No. 9 September · The Hunt

The motto is taken from the first stanzas of the poem "Count Nulin" (1825) by A. S. Pushkin.
M 12 l: A has chord *f*♯/*b*/*f*♯^{1} on final eighth-note.
M 34, 36, 38, 40 u: A and FE end the slur starting at c^2 (or c^1) at e^2 (or e^1).
M 41 u: ♯ on *b* in third chord taken from A and FE.
M 46 – 52: A and FE have *poco a poco cresc.* in M 48. The dynamic marks *f* (M 46), *p* (M 48), *f* (M 50) and *mf* (M 52) were not added until J, at which time *poco a poco cresc.* was deleted from M 48.
M 55 f. u: A and FE lack slurs.
M 65 – 89: These bars not written out in A, which instead has instruction to repeat the corresponding bars from M 7.

No. 10 October · Song of Autumn

The motto is taken from the poem "Autumn: Our Poor Garden Is Covered Quite" (1858) by A. K. Tolstoy.
M 1 – 4, 34 – 37: A and FE has following phrasing:



Ditto in M 9 – 12 and M 42 – 45 l.
M 3, 36 u: > lacking in FE and A.
M 8, 41 u: Slurring indistinct in the sources. A and FE extend slur to end of bar in M 8 but end it at note 9 in M 41. J extends slur to note 1 of M 9 but likewise only to end of bar in M 41. We have changed M 41 to match M 8 of J.
M 10 f., 43 f. u: In A and FE slur ends in M 10 (M 43) and starts again on note 1 of M 11 (M 44).
M 11, 13, 44, 46 l: A and FE lack >.
M 21 u: A and FE lack > on third quarter-note and slur from bb^2–a^2 on beat 4 of upper voice.
M 30, 31 u: A and FE lack slur on d^1–c♯^{1} of middle voice.
M 40 u: A and FE have > on next-to-last note instead of beat 3.
M 45 l: FE and J have half-note *A*/*E* instead of quarter-note with rest; unmistakably quarter-note without rest in A; see also M 12.
M 51 u: A has separate slurs on first three eighth-notes g^1–a^1 and last three notes f^1–g^1–a^1.
M 54: A has *Morendo* at beginning of bar.

No. 11 November · At the Troika

The motto is taken from the fragmentary poem "Troika" (1846) by A.N. Nekrasov.
M 1, 51, 70: Staccato dots on eighth-notes lacking in A and FE.
M 1, 2, 5, 6: A and FE visually emphasize melody in middle voice.
M 10, 14: A has *m.d.* at transition to lower voice in upper staff.
M 10, 14 u: A and FE lack ♯ on next-to-last note.
M 18 – 20, 22 – 27 u: A inserts slur on beat 1 in pencil.
M 27: A and FE lack ***p***.
M 34 – 36, 44 – 47 u: A and FE lack staccato dots.
M 42 u: FE and J have additional b^1 in final chord. b^1 lacking in A and analogous passages M 28, 32 and 38.
M 81 l: A slurs quarter-notes in middle voice.
M 81 – 83: A has > from beat 3 of M 81 to conclusion.

No. 12 December · Christmas

The motto is taken from the ballad "Svetlana" (1811) by V.A. Zhukovsky.
M 7: A has < to note 1 of M 8.
M 23: A and FE have < to note 1 of M 24.
M 60 – 63: A and FE have < for these three bars.
M 86/87: At the end of M 87 A has the letter B referring back to M 1, which has the letter A. The "Trio" (M 88 – 148) is followed by an instruction "from A to B 87 bars", implying a literal repetition of the section from M 1 to 87. A, however, has a *segno* sign penciled between M 86 and 87 in an unknown hand; since there was no more space after M 86, M 87 was notated on handwritten lines in the left margin. FE and J interpreted this incorrectly as a reference to a *segno* at the end of M 86. In keeping with the cross-references in A, we have placed the *segno* sign at the end of M 87.
M 86 f.: A ends > on beat 1 of M 87 and consequently postpones ***p*** to beat 2.
M 108, 116: A and FE lack ***mf***.
M 112: A and FE lack ***f***.
M 148: In A the editors have added "*Da Capo al segno a poi Coda*" in lieu of Tchaikovsky's instruction "From A to B 87 bars".
M 149, 150, 153, 154, 157, 158, 161, 162 u: A and FE lack >.
M 156, 160, 164 l: A and FE lack slur.
M 165, 167 u. l: A and FE lack > on chords.

PRÉFACE

Piotr Ilitch Tchaïkovski composa le cycle *Les Saisons* op. 37bis sur commande de l'éditeur de musique Nikolaï Matveïevitch Bernard, pour publication dans sa revue musicale *Le Nouvelliste*. Le compositeur travaillait occasionnellement, depuis 1873, pour *Le Nouvelliste*, revue ayant pour objectif de faire connaître au public les œuvres contemporaines des compositeurs russes et étrangers et d'informer sur la vie musicale en Russie, en Europe de l'Ouest et aux États-Unis. En novembre 1875, Tchaïkovski reçoit une lettre (aujourd'hui disparue) de Bernard, dont on peut reconstituer le contenu à partir de la réponse du compositeur, en date du 24 novembre 1875: «J'ai bien reçu votre lettre. Je vous suis des plus obligé de l'aimable bienveillance dont vous faites montre à mon égard en me versant des honoraires aussi élevés. Je m'efforcerai de ne pas me souiller le visage dans la boue [sic] et de vous satisfaire. Je vous envoie bientôt le premier morceau, peut-être aussi deux ou trois à la fois. Si tout se passe bien, la chose ira vite; j'ai très envie de travailler maintenant sur des pièces pour piano. Votre Tchaïkovski. Je conserve tous vos titres.» (Tchaïkovski, Œuvres complètes. Œuvres littéraires et correspondance, vol. N° 419, p. 420 et s., Moscou, 1959). C'est donc l'éditeur qui avait proposé au compositeur les titres des différentes pièces et par suite le sujet des tableaux musicaux. Dès son numéro de décembre 1875, *Le Nouvelliste* annonça à ses abonnés la parution prochaine du cycle pour piano de Tchaïkovski. La liste des titres, correspondant chacun à un mois de l'année, était déjà incluse, lesdits titres concordant avec ceux inscrits plus tard par le compositeur dans son autographe.

On possède peu de témoignages et d'informations concernant la genèse du cycle. On sait que c'est à Moscou, fin novembre 1875, que Tchaïkovski débute son travail. Le 13 décembre, il informe son éditeur dans une lettre que les deux premières compositions sont prêtes. On connaît principalement l'époque où furent écrites les autres pièces grâce à l'autorisation d'impression apposée par la commission de censure étatique sur l'autographe. La dernière est du 18 mai 1876, date de l'autorisation d'impression du N° 6.

Les titres poétiques donnés aux différentes pièces sont manifestement dus à l'éditeur, lequel, très versé dans la littérature et la poésie russes, était lui-même écrivain. Deux de ces titres sont inscrits de sa propre main sur les autogra-

phes des N^os 1 et 3. On ne sait pas dans quelle mesure le choix des vers avait été précédemment discuté avec Tchaïkovski. Un fait est certain toutefois, c'est que toutes les éditions parues du vivant du compositeur reprennent ces mêmes titres poétiques, d'où l'on peut déduire que Tchaïkovski en avait eu nécessairement connaissance, de telle ou telle manière, et qu'ils avaient son assentiment.

Selon toute apparence, Bernard s'est trouvé d'emblée satisfait des compositions présentées par le compositeur, car à partir de janvier 1876, il publie chacune d'entre elles en totale concordance avec l'autographe dans *Le Nouvelliste*, régulièrement en début de revue, à l'exception du numéro de septembre. Celui-ci renfermait une annonce à l'adresse des abonnés, selon laquelle ils recevraient en prime une édition spéciale des douze pièces. Bernard publie ainsi fin 1876 le cycle complet sous le titre général *Les Saisons*. Ce titre, utilisé pour la première fois, est repris dans toutes les éditions suivantes.

La publication du *Nouvelliste* et l'édition spéciale de la fin 1876 sont la reproduction exacte des autographes du compositeur, sans révision ni correction des fautes ou négligences présentes dans le texte. Peu après la publication du cycle par Bernard, les pièces furent reprises par des maisons d'édition étrangères, sous les versions les plus diverses et sans la coopération de Tchaïkovski, si bien que lesdites éditions présentent un grand nombre de problèmes.

Bernard avait donné au cycle, pour des raisons inconnues, le numéro d'opus 37. Pour toutes les autres compositions de Tchaïkovski, les numéros d'opus proviennent de l'éditeur Jürgenson. Les œuvres publiées dans d'autres maisons d'édition sont restées sans numéros d'opus. En 1885, Jürgenson rachète à Bernard les droits relatifs à ce cycle et publie les pièces, d'abord séparément, en octobre de la même année. Le texte reste à chaque fois identique à celui de la publication parue dans *Le Nouvelliste*. Lors de l'acquisition du cycle *Les Saisons* par la maison d'édition Jürgenson, il reçoit le numéro d'opus 37 bis, le numéro 37 étant attribué à la *Grande Sonate*. Dans les éditions suivantes des *Saisons*, Jürgenson ajoute en français les noms de mois et les titres. Étant donné toutefois qu'une partie des titres renferment certaines particularités difficilement traduisibles de la langue russe, le résultat est piètre en conséquence (p. ex. «Maslenniza»/«semaine du beurre» = «Carnaval»).

À la même époque, Jürgenson avait projeté l'édition d'un recueil en sept volumes de toutes les œuvres pour piano de Tchaïkovski. Quatre sont publiés jusqu'à l'été 1890, le volume N° 3 renfermant le cycle *Les Saisons*. Tchaïkovski a révisé plus ou moins à fond le texte musical de ces quatre volumes et procédé à un certain nombre de corrections. Jürgenson, utilisant les mêmes planches, reçues antérieurement de Bernard, a repris ensuite dans le volume 49 de sa collection «Première édition russe bon marché en volumes séparés» le cycle publié dans le volume N° 3.

Dans l'édition posthume de ces quatre volumes, on peut certes lire sur la page de titre, en français, les mentions «Nouvelle édition revue par l'auteur en 1891» et, en tête du texte musical, «Nouvelle édition». Cependant, les numéros des planches datent des années 1899–1904. Le texte de cette édition posthume des *Saisons* présente de nouvelles corrections, mais celles-ci ne peuvent évidemment pas provenir de Tchaïkovski.

La présente édition se base sur les sources suivantes:

1. L'autographe (A) des pièces N^os 1–3 et 5–12 (celui du N° 4 a disparu). Cet autographe a été utilisé comme modèle de gravure pour la première édition et il est conservé aujourd'hui à Moscou, au Musée d'État de la Culture musicale M. Glinka (fonds 88, N° 114). Les pièces N^os 1, 2, 3 et 5 sont notées chacune sur une feuille double séparée. Les N^os 6–12 sont notés l'un à la suite de l'autre sur des feuilles doubles, numérotées (1–27) par une main étrangère. Tchaïkovski a inscrit ses corrections au crayon, de même que les rajouts concernant les indica-tions de tempo et les améliorations apportées au texte musical. Les titres des morceaux sont aussi de sa main. – L'autographe est paru en 1978 aux Éditions Muzyka, Moscou, en fac-similé.

2. La première édition des N^os 1–12 (PE) dans *Le Nouvelliste*. St. Petersbourg, de janvier à décembre 1876.

3. P.I. Tchaïkovski, Œuvres complètes pour piano, vol. N° 3 (J). Exemplaire utilisé: Bibliothèque scientifique du Conservatoire S. Taneïev, section des documents rares (N° E/11647). Moscou.

La présente édition suit essentiellement l'édition Jürgenson autorisée par Tchaïkovski (source J). Les petites inconséquences du texte, révélées par la comparaison des passages parallèles, posent un problème particulier. On peut les considérer le plus souvent comme l'expression de la singularité du compositeur et, de ce fait, nous les conservons normalement telles quelles dans notre édition. À certains endroits cependant, elles peuvent s'interpréter en tant que négligences du compositeur ou fautes de gravure. En pareil cas, les signes absents des sources mais nécessaires sur le plan musical ont été rajoutés entre parenthèses. Les signes repris dans l'autographe et qui ont été probablement oubliés dans les éditions sont signalés expressément dans les Remarques. On ignore si les doigtés en italique sont de Tchaïkovski lui-même; uniquement présents dans les éditions, ils ont été pour le moins autorisés par le compositeur.

Les éditeurs expriment tous leurs remerciements au Musée P.I. Tchaïkovski de Kline, au Musée d'État de la Culture musicale M. Glinka de Moscou ainsi qu'à la Biblio-

thèque scientifique du Conservatoire S. Taneïev de Moscou pour la mise à disposition des sources et le bienveillant soutien dont ils ont bénéficié dans leur travail. Nous remercions de même expressément Julia Kursell pour sa fidèle traduction en allemand des titres poétiques russes des différentes pièces composant le cycle.

REMARQUES

Abréviations: A = autographe; PE = première édition publiée dans «Le Nouvelliste»; J = œuvres pour piano du volume N° 3; sup = portée supérieure; inf = portée inférieure; M = mesure

N° 1 Janvier · Au coin du feu*)

Le titre est tiré du poème «Le rêveur» (1817) d'A. S. Pouchkine.

M 1–3: Dans A, PE, le tracé du < se termine sur M 2.

M 2, 6, 22, 26, 62, 66, 82, 86 sup, inf: Dans A, PE, les liaisons et points relatifs aux croches font défaut au 1er temps.

M 3, 23, 63, 83, 87 sup: Dans A, voix moyenne, même exécution pour toutes les mesures: silence – fa^1–fa^1. Pour M 3, 23, même exécution que A dans PE et J. M 63, 83, le silence est suivi à chaque fois de deux noires, respectivement fa^1/do^2 et fa^1/si^2.

M 4 inf: Absence de liaison dans PE.

M 5: ***p*** absent de A et PE.

M 8 inf: A comporte en plus un *mi* noire au 2ème temps et une liaison avec la voix moyenne à partir du 2ème temps. Ces notations sont rayées à M 68 par une main étrangère (?).

M 10 inf: A et PE notent *Si* au 2ème temps sous forme de blanche, probablement par erreur. Cf. M 70.

M 11, 13 inf: Dans A, PE, do^1 sans >.

M 17: A, PE, J répètent une fois M 17. M 77 (passage parallèle dans la réexposition) n'est cependant pas répété dans les mêmes sources bien que le texte soit par ailleurs identique. Les éditeurs supposent que Tchaïkovski a noté M 17 deux fois par erreur: M 17 termine la 4ème portée et est répétée au début de la 5ème. On retrouve dans d'autres manuscrits aussi ce genre de négligence dans la notation de Tchaïkovski, aussi bien lors du passage d'une portée à l'autre que lors d'un changement de page. Dans A et PE, la mesure en question est répétée au début de la page suivante (c.-à-d. au verso de la première feuille). ce qui rend peu apparente la répétition. Celle-ci est supprimée dans la dernière édition Jürgenson (après la mort de Tchaïkovski).

M 25: Absence de ***p*** dans A et PE.

M 25, 26 inf: Liaison de durée *mi*–*mi* absente de A.

M 26: Dans A, le tracé de < va au-delà de la portée. Dans PE et J, < tracé jusqu'à M 26 seulement. Cf. aussi M 81.

M 29, 31, 33, 35, 48, 50 sup: Dans A. liaison sur toute la mesure pour M 29 seulement: tracé peu clair dans les autres cas. Dans PE, liaison tracée seulement jusqu'aux croches aux mesures 31, 33, 35, 48, 50 et 52.

M 39: *cresc.* selon A. PE et J notent *espr.* sur le 1er temps: il s'agit probablement d'une faute de lecture.

M 45 sup: Dans PE, le tracé de liaison s'interrompt à l'avant-dernière note.

M 49 inf: A note *m.d.* sur la dernière noire.

M 50: ***p*** absent de A et PE.

M 56 sup: > absents de PE et A.

M 65: ***p*** absent de A et PE.

M 71: ***p*** seulement dans A. Cf. aussi M 11.

M 71, 73 inf: Pas d'accent sur do^1 dans A.

M 85: ***p*** absent de A et PE.

M 91, 92 inf: Liaison sur les trois dernières croches dans A seulement.

M 95, 98, 100: Dans J, ***ppp*** pour les trois mesures. PE note ***ppp*** sur M 95, 98 et ***pp*** sur M 100; il s'agit probablement d'une faute de gravure. Dans A, ***pp*** sur M 95, ***ppp*** sur M 98 et ***pppp*** sur M 100.

M 100 sup, inf: Dans A et PE, absence de la liaison et des points en dessous *(portamento)*.

N° 2 Février · Carnaval

[traduction mot à mot du titre russe: «semaine du beurre»; cf. Préface en ce qui concerne l'impossibilité de traduire ce titre].

Le titre est tiré du poème «Semaine du beurre chez les autres» (1853) de P.A. Wiazemski.

M 8 inf: Points de staccato absents de A et PE.

M 9: ***p*** seulement dans A.

M 26 sup, inf: Absence des > dans A et PE.

M 35 inf: Dans PE, liaison de la 5ème note de M 35 à la 1ere note de M 36; 5ème note sans point de staccato.

M 39: ***p*** absent de A et PE.

M 41: *cresc.* absent de A et PE.

M 84 sup, inf: Dans A et PE, absence des > sur les croches.

M 87 inf: Liaison absente de A et PE.

M 89, 91: Points de staccato absents de A et PE.

M 97, 98: Dans A, PE, absence des > sur le 1er temps.

---

*) Die französischen Überschriften wurden aus der Ausgabe Jurgenson. Klavierwerke Band III, übernommen.

*) The French titles have been taken from volume 3 of the Jürgenson edition of Tchaikovsky's piano music.

*) Les titres français sont ceux de l'édition Jürgenson, Œuvres pour piano. vol. III.

M 101–104, 109–112 inf: A, PE omettent la liaison joignant à chaque fois deux mesures ainsi que la liaison de legato à M 102, 104, 110, 112.
M 121 sup: Liaison $fa\sharp^1$–fa^1 présente seulement dans A; elle est reprise conformément à M 123 inf.
M 122 inf: Dans A, PE, points de staccato absents sur les deux dernières croches.
M 153 inf: Dans A, PE, point de staccato absent sur la première croche.
M 155 inf: Dans A, PE, point de staccato absent sur le *sol* croche.
M 169 sup, inf: Dans A, PE, absence du > sur le dernier accord.

N° 3 Mars · Chant de l'alouette

Le titre est tiré du poème «Ondoiement du champ dans les fleurs» rattaché au cycle «Dans la Nature» (1857) de A.N. Maïkov.
M 11 sup: Point de staccato sur 2ème note seulement dans A.
M 13 sup: Liaison seulement dans A. Cf. aussi M 17.
M 23 sup: Liaison de durée seulement dans A.
M 34 inf: Dans A, PE, absence du < sur les doubles croches.
M 35–36 inf: Dans A, PE, absence de liaison à la basse.
M 35 sup: Dans A, PE, absence de liaison sur les deux dernières notes.
M 38 sup: Dans A, PE, absence des points de portato sur les doubles croches.
M 43 et s. inf: Dans A, liaison de legato de M 43 tracée jusqu'à la 1ère note de M 44.

N° 4 Avril · Perce-neige

Le titre est tiré du poème «Printemps» rattaché au cycle «Dans la Nature» (1857) de A.N. Maïkov.
M 7 sup: Dans PE, liaison seulement sur si^2–la^2.
M 26, 28, 30, 32: Absence du < dans PE.
M 27, 29, 31: *p* absent de PE.
M 33–36, 49–58, 75–81: PE note le plus souvent des points de staccato au lieu d'un portato, mais de façon peu conséquente. L'exécution en portato a été rajoutée après coup dans J.
M 39, 40: PE omet à chaque fois <>.
M 66 sup: *p* absent de PE.
M 73 sup: PE et J notent deux liaisons joignant noires et croches. Cf. cependant M 23.
M 75 sup: PE note deux liaisons joignant noires et croches.

N° 5 Mai · Les nuits de Mai

Le titre est tiré du poème «Encore une nuit de mai» rattaché au cycle «Printemps» (1857) de A.A. Fet.
M 1 sup: Dans A, PE, absence des liaisons sur $ré^2$–si^1; cf. cependant M 5, 68, 72.
M 3, 16, 70, 83 sup, inf: Dans A, PE, liaisons seulement sur les premier et deuxième groupes de croches.
M 4 sup: Liaison mi^1–la–mi^1 seulement dans A; cf. aussi cependant M 71.
M 10 sup: Dans A, tracé de liaison sur six croches.
M 10, 12, 77, 79 sup: Dans A et PE, liaison de legato de la 1ère à la 6ème note; à M 79, dans PE seulement, la liaison inclut la 7ème note.
M 14: *espress.* seulement dans A. Cf. aussi cependant M 81.
M 18 inf: Dans A, *do* corrigé en *do*♯ par une main étrangère.
M 19 sup: Dans A et PE, absence de liaison sur 4ème–6ème notes et sur *fa*♯–*sol*.
M 21 inf: A et PE tracent une liaison entre les 1ère et 4ème et 5ème et 8ème notes; cf. cependant le phrasé général du motif.
M 26 sup: Cette mesure manquait initialement dans A. Elle est rajoutée au crayon.
M 27. 58 inf: Dans A et PE, absence de liaison sur do^1–si.
M 28: A indique *espr.* (= *espressivo*).
M 46 sup: Dans A, PE, liaison sur les seules 1ère et 2ème notes.
M 48 sup: Les sources ne notent de liaison que sur les 1ère et 2ème notes: cf. cependant phrasé général du motif.
M 50, 52 sup: Dans A, PE, liaison de la voix moyenne sur les 1ère et 2ème notes seulement.
M 57 inf: A trace la liaison sur toute la mesure.
M 60, 62, 63 sup: Dans A, PE, absence de liaisons à la voix supérieure.
M 65, 66 sup: Dans A et PE, liaison sur les 1ère et 2ème notes seulement.
M 66: A note *p*.
M 86 sup: Dans A, PE, absence de liaison entre 4ème et 6ème notes.

N° 6 Juin · Barcarolle

Le titre est tiré du poème «Lied» (1865) de A.N. Plechtcheïev.
M 5 et s., 56 et s., 57 et s., 76 et s. sup: Absence de la liaison do^1–$si\flat$ dans A et PE.
M 7 sup: A et PE notent deux liaisons de la 1ère à la 4ème et de la 5ème à la 8ème notes au lieu d'une seule liaison sur toute la mesure.
M 7 et s.: Dans A, PE, < tracé jusqu'au 3ème temps de M 8.
M 9 inf: Dans A, absence de liaison entre 2ème et 3ème noires.
M 10/11, 30/31 inf: A et PE omettent à la basse la liaison sur *do*–*ré*.
M 20 et s., 71 et s. sup: A note pour M 20, 71 une liaison sur les croches et une deuxième liaison à partir de la 1ère note de M 21, 72.
M 22 sup: Dans A, PE, accent sur $ré^2$ (2ème noire); il est absent du passage analogue de M 73.

M 23 sup: A note la tierce $si\flat^1/ré^2$ au lieu de $ré^2$.
M 24 et s. inf: Dans A et PE, absence de la liaison *do–ré*.
M 26 et s. sup: Absence de la liaison $do^1–si\flat$ dans A et PE.
M 27 et s.: Dans A, PE, < tracé jusqu'au 1er temps de M 28.
M 28 et s. inf: Absence de liaison sur *Sol–La* dans A et PE.
M 30–32 inf: Dans A, PE, absence à la basse de la liaison *do–ré–ré*.
M 32, 34 sup: Dans A et PE, liaison absente à partir du 2ème temps.
M 36 inf: Dans A, PE, absence de la liaison *mi–ré*.
M 40–49 sup, inf: Points de staccato omis dans A et PE.
M 48 et s. sup, inf: Dans A, PE, absence des liaisons sur les noires.
M 53: A et PE notent *f* en début de mesure. Aucune indication de pédale. Indication «*a tempo*» au lieu de «*Tempo I*».
M 58: Dans A, PE, < à partir de M 59 seulement; cf. cependant M 7.
M 60 et s., 61 et s. inf: A et PE omettent la liaison à la basse.
M 63: A et PE notent *poco più f*.
M 68 inf: Liaison absente de A. PE.
M 72 et s. sup: Liaison de durée $sol^1–sol^1$ absente de A, PE.
M 73: Dans A, PE. absence du >; *p* sur 1er temps.
M 76 et s., 79 et s.. 80 et s.. 81 et s. inf: A et PE omettent les liaisons à la basse.
M 78: Absence du < dans A et PE.
M 79 inf: Dans les sources, tracé de liaison entre 1ère et 4ème croches seulement; cf. cependant phrasé général du motif.
M 80: Dans A, PE, absence du >.
M 83–85, 87–89: Dans PE et A, absence à la voix moyenne des liaisons $si\flat^2–si\flat^1$ et $si\flat^1–si\flat$.
M 86 inf: PE et J notent comme deuxième accord *Ré/ré* au lieu de *Sol/ré*. Cf. cependant A et M 90.

N° 7 Juillet · Chant du faucheur

Le titre est tiré du poème «Le faucheur» (1836) de A.V. Koltsov.
M 14 sup: Dans A, PE, absence de la liaison entre les 1er et 2ème accords.
M 19 sup: > seulement dans A.
M 19–21 inf: Dans A, la basse *(do–Sol–Do–Sol)* est rayée au crayon, et l'enchaînement «*sol–do–sol–do*» est spécifié en lettres.
M 36 sup: Dans A. PE, liaisons entre 2ème et 6ème notes et entre 7ème note et 1er accord de M 37.
M 37–53 inf: Tracé de liaison variable dans les sources, entre les 1ère et 6ème croches seulement ou prolongé jusqu'à la 7ème note.
M 40, 47 inf: Dans A, 1ère blanche corrigée en croche au crayon et rajout de silences.
M 42, 43, 49, 50, 52 sup: Dans A, 1er accord en noires et non en croches.
M 48 sup: A et PE notent une liaison entre les 2ème et 5ème accords.
M 50 et s. inf: Dans PE et J, liaison de durée $si\flat–si\flat$. Il s'agit probablement d'une faute de gravure.
M 53 sup: Dans A, PE, liaison non tracée jusqu'à la 1ère note de M 54.

N° 8 Août · La moisson

Le titre est tiré du poème «Moisson» (1835) de A.V. Koltsov.
M 6, 8, 14 inf: Absence de liaison dans A et PE.
M 15 sup: Points de staccato absents de A et PE.
M 27 sup: Dans A, le sol^1 du 2ème accord ($sol^1/do^2/mi^2$) est rayé au crayon et remplacé par mi^1.
M 48, 177 sup: Dans A, PE, absence de points de staccato sur les 2ème et 3ème croches.
M 48 inf: Dans A, dernier accord, rajout au crayon de l'accord *mi/si/mi*^{1} au lieu de la tierce mi^1/sol^1.
M 62–67 inf: Absence de points de staccato dans A et PE.
M 68: A indique *dolce cantabile*.
M 76 sup: A note $fa\sharp$ au lieu de *la*.
M 84 et s. inf: Absence de liaison de durée dans A et PE.
M 96: A indique *p*.
M 98: A, PE omettent l'indication *dim*.
M 102–107, 116 et s., 120 et s. inf: Liaisons de durée absentes de A et PE.
M 129: Dans A, la notation s'interrompt ici et il est indiqué que les 67 premières mesures doivent être reprises. La mesure finale est notée dans la marge avec la mention «Fine». PE et A omettent ici les points de staccato.

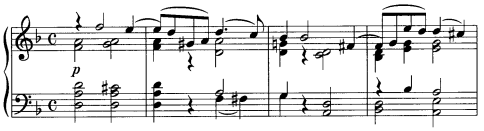
N° 9 Septembre · La chasse

Le titre est tiré de la première strophe du poème «Le comte Nouline» (1825) de A.S. Pouchkine.
M 12 inf: Dans A, accord $fa\sharp/si/fa\sharp^1$ à la deuxième croche.
M 34, 36, 38, 40 sup: Dans A et PE, la liaison débutant respectivement à do^2 et do^1 se termine respectivement à mi^2 et mi^1.
M 41 sup: Au 3ème accord, le ♯ du *si* provient de A et PE.
M 46–52: A et PE indiquent pour M 48 *poco a poco cresc*. Les indications dynamiques *f* (M 46), *p* (M 48). *f* (M 50) et *mf* (M 52) ont été rajoutées dans J, qui omet par ailleurs à M 48 l'indication *poco a poco cresc*.
M 55 et s. sup: Liaisons absentes de A et PE.
M 65–89: Ces mesures ne sont pas notées dans A. qui signale par contre la reprise des mesures correspondantes à partir de M 7.

N° 10 Octobre · Chant d'automne

Le titre est tiré du poème «Automne. Notre pauvre jardin est tout recouvert» (1858) de A.K. Tolstoï.

M 1–4, 34–37: Phrasé dans A et PE:



De même pour M 9–12 et M 42–45 inf.
M 3, 36 sup: > absent de PE et A.
M 8, 41 sup: Tracé des liaisons peu clair dans les sources. Dans A et PE, liaison jusqu'à la fin de la mesure pour M 8, jusqu'à la 9ème note seulement pour M 41. Dans J, liaison tracée jusqu'à la 1ère note de M 9; à M 41, la liaison n'est tracée là aussi que jusqu'à la fin de la mesure. Nous uniformisons M 41 selon J, M 8.
M 10 et s., 43 et s. sup: Dans A et PE, la liaison se termine à la fin de M 10 et M 43 et reprend sur la première note de M 11 et M 44.
M 11, 13, 44, 46 inf: > absent de A et PE.
M 21 sup: Dans A, PE, pas de > sur la 3ème noire; à la voix supérieure, absence de liaison au 4ème temps entre $si\flat^2$ et la^2.
M 30, 31 sup: A et PE omettent à la voix moyenne la liaison $ré^1$–$do\sharp^1$.
M 40 sup: Dans A et PE, > sur avant-dernière note et non au 3ème temps.
M 45 inf: Dans PE, J, *La/Mi* sous forme de blanche au lieu d'une noire avec silence; A note clairement une noire mais omet le silence; cf. aussi M 12.
M 51 sup: Dans A, liaisons séparées sur les deux premières croches, sol^1–la^1, et sur les trois dernières notes, fa^1–sol^1–la^1.
M 54: A indique *Morendo* en début de mesure.

N° 11 Novembre · Troïka

Le titre est tiré du fragment de poème «Troïka» (1846) de A.N. Nekrassov.
M 1, 51, 70: Points de staccato omis sur les croches dans A et PE.
M 1, 2, 5, 6: Dans A, PE, la mélodie de la voix moyenne est mise en relief graphiquement.
M 10, 14: A indique *m.d.* au passage de la voix inférieure à la portée supérieure.
M 10, 14 sup: Dans A, PE, absence de ♯ sur l'avant-dernière note.
M 18–20, 22–27 sup: Dans A, rajout au crayon d'une liaison au 1er temps.
M 27: ***p*** absent de A et PE.
M 34–36, 44–47 sup: Absence de points de staccato dans A et PE.
M 42 sup: Dans PE et J, dernier accord avec un si^1 supplémentaire. Cependant, A omet ce si^1 et il est aussi absent des endroits analogues M 28, 32, 38.
M 81 inf: A note une liaison à la voix moyenne sur les noires.
M 81–83: Dans A, > à partir du 3ème temps de M 81 jusqu'à la fin.

N° 12 Décembre · Noël

Le titre est tiré de la ballade «Svetlana» (1811) de V.A. Tchoukovski.
M 7: Dans A, < jusqu'à la 1ère note de M 8.
M 23: Dans A, PE, < jusqu'à la 1ère note de M 24.
M 60–63: Dans A et PE, < tracé sur les quatre mesures.
M 86/87: A la fin de M 87, A inscrit un B, lettre renvoyant au A de M 1. Après le «trio» (M 88–148), mention «De A à B, 87 mesures». ce qui signale la reprise exacte de la partie M 1–87. On trouve cependant dans A, noté au crayon de main étrangère entre M 86 et M 87, un signe de renvoi (al signo); comme il n'y avait pas assez de place après M 86, M 87 est noté dans la marge de droite sur une portée tracée à la main. PE et J ont interprété par erreur cette notation comme s'il s'agissait d'un signe de renvoi à la fin de M 86. Conformément à la mention de A, nous plaçons dans cette édition le signe de renvoi à la fin de M 87.
M 86 et s.: Dans A, le > se termine sur le 1er temps de M 87. ***p*** étant noté en conséquence à partir du 2ème temps seulement.
M 108. 116: Dans A, PE, absence de ***mf***.
M 112: Dans A, PE, absence de ***f***.
M 148: Dans A, les éditeurs ont mentionné «*Da capo al segno e poi Coda.*» en remplacement de la mention «De A à B. 87 mesures» notée par Tchaïkovski.
M 149, 150, 153, 154, 157, 158, 161, 162 sup: > absent de A et PE.
M 156, 160, 164 inf: Absence de liaison dans A et PE.
M 165, 167 sup, inf: Dans A, PE, absence de > sur les accords.

Moskau, Frühjahr 1998 LUDMILA KORABELNIKOVA
POLINA VAJDMAN

DIE JAHRESZEITEN

OPUS 37 bis

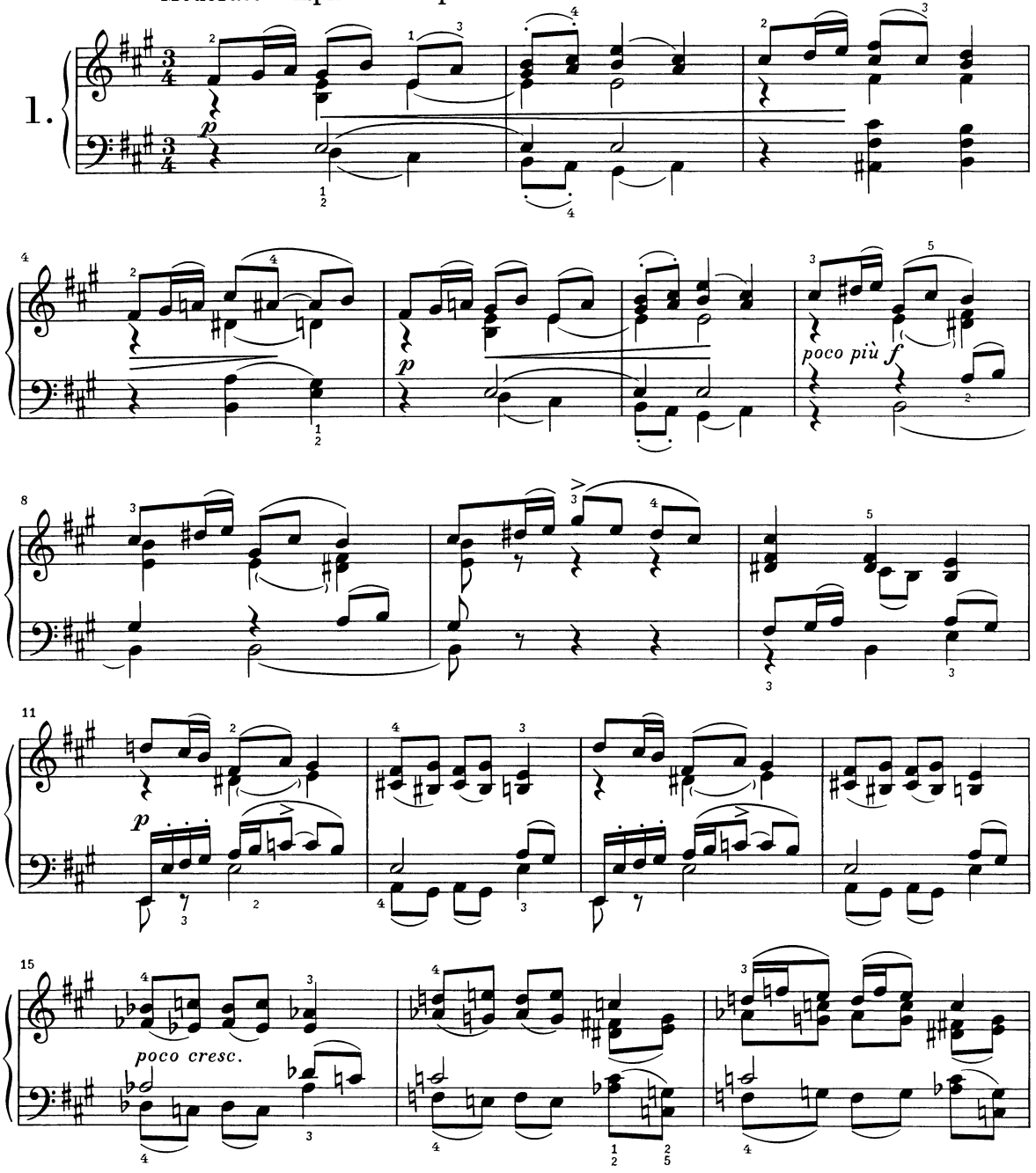
Komponiert 1875/76

Januar · Am Kamin

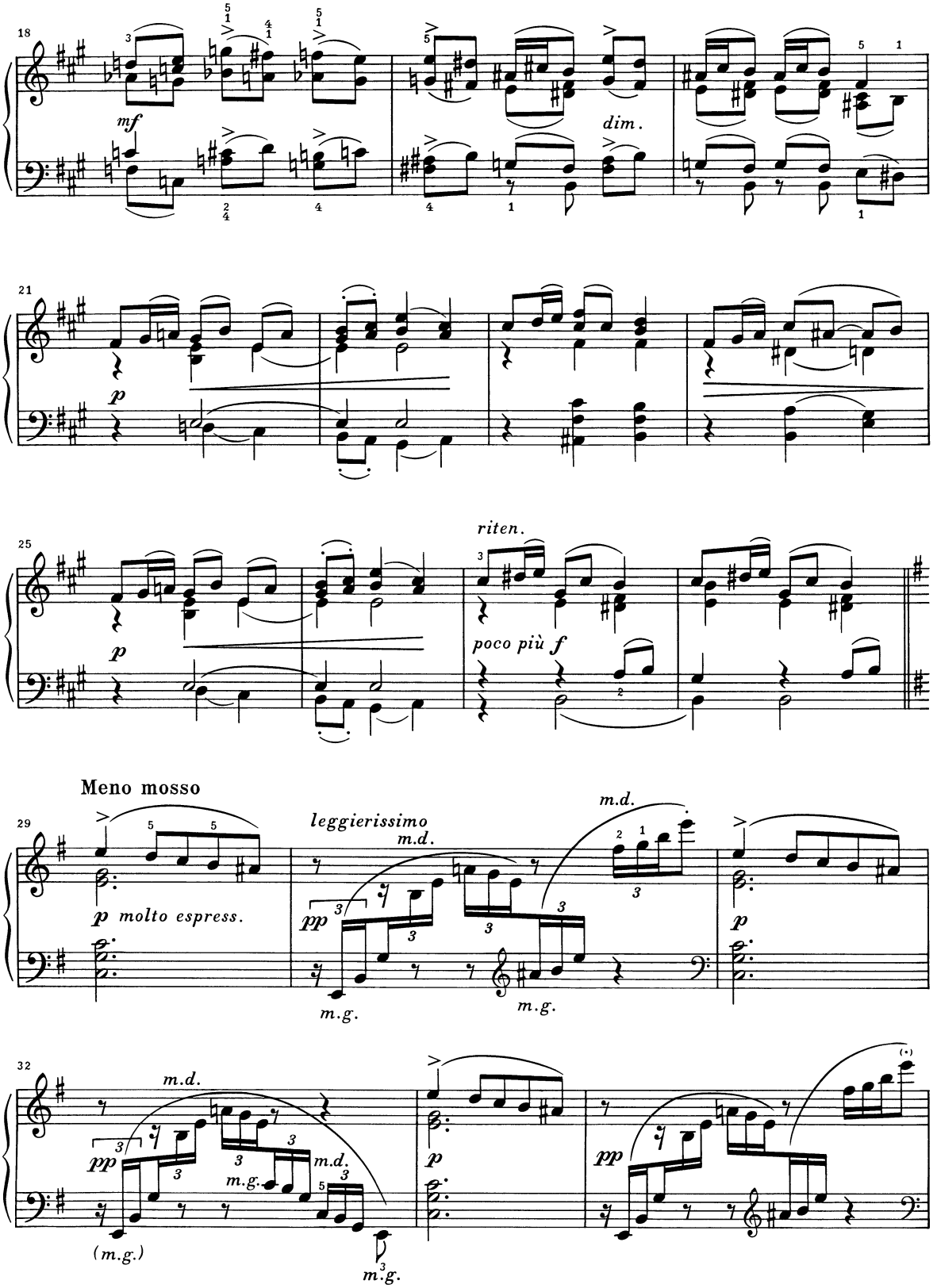
Январь · У камелька

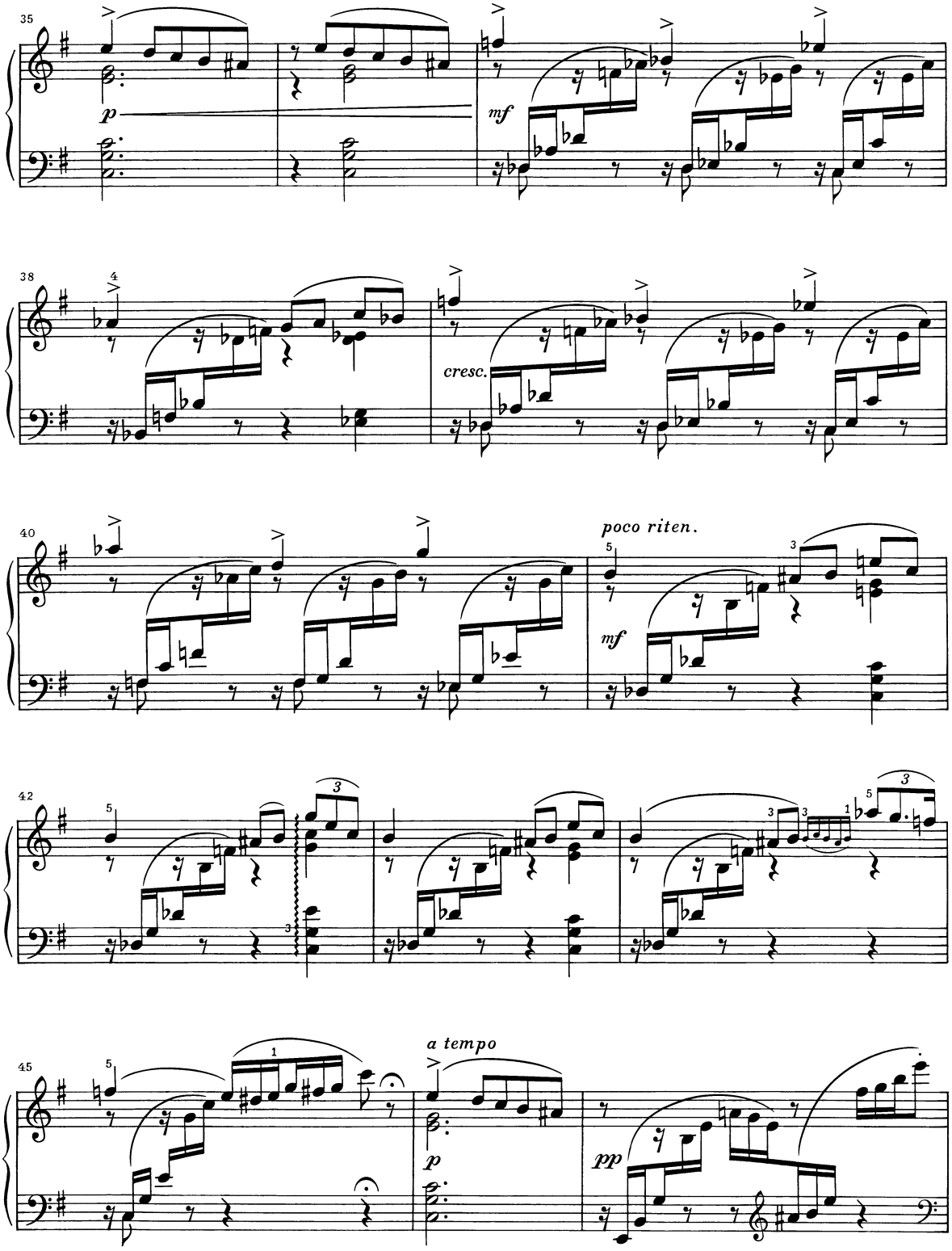
Und den Winkel friedlicher Wonne
Kleidet die Nacht in Dunkel,
Im Kamin verlöscht das Feuerchen,
Und die Kerze ist heruntergebrannt.
(A. Púschkin)

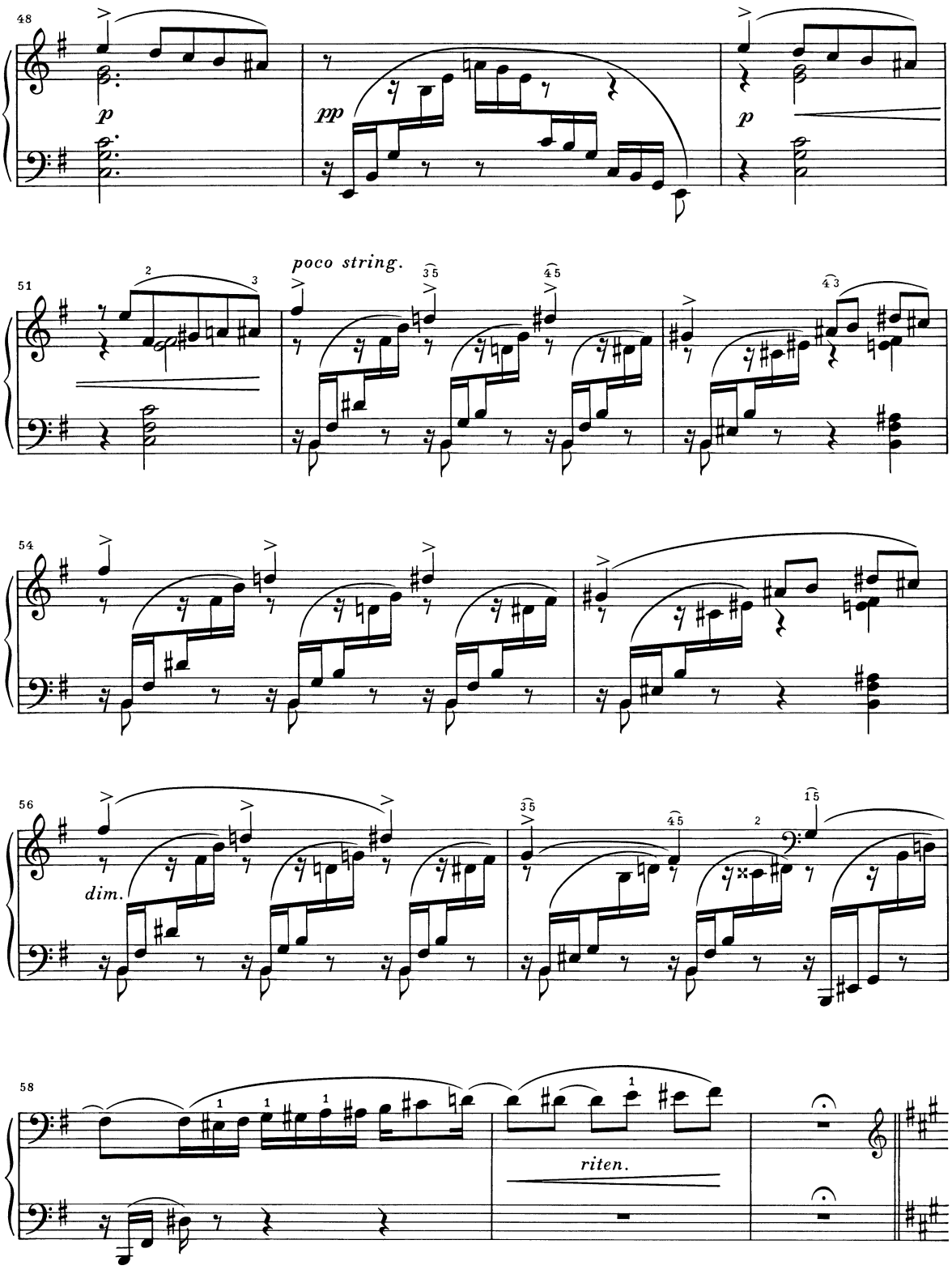
Moderato semplice ma espressivo

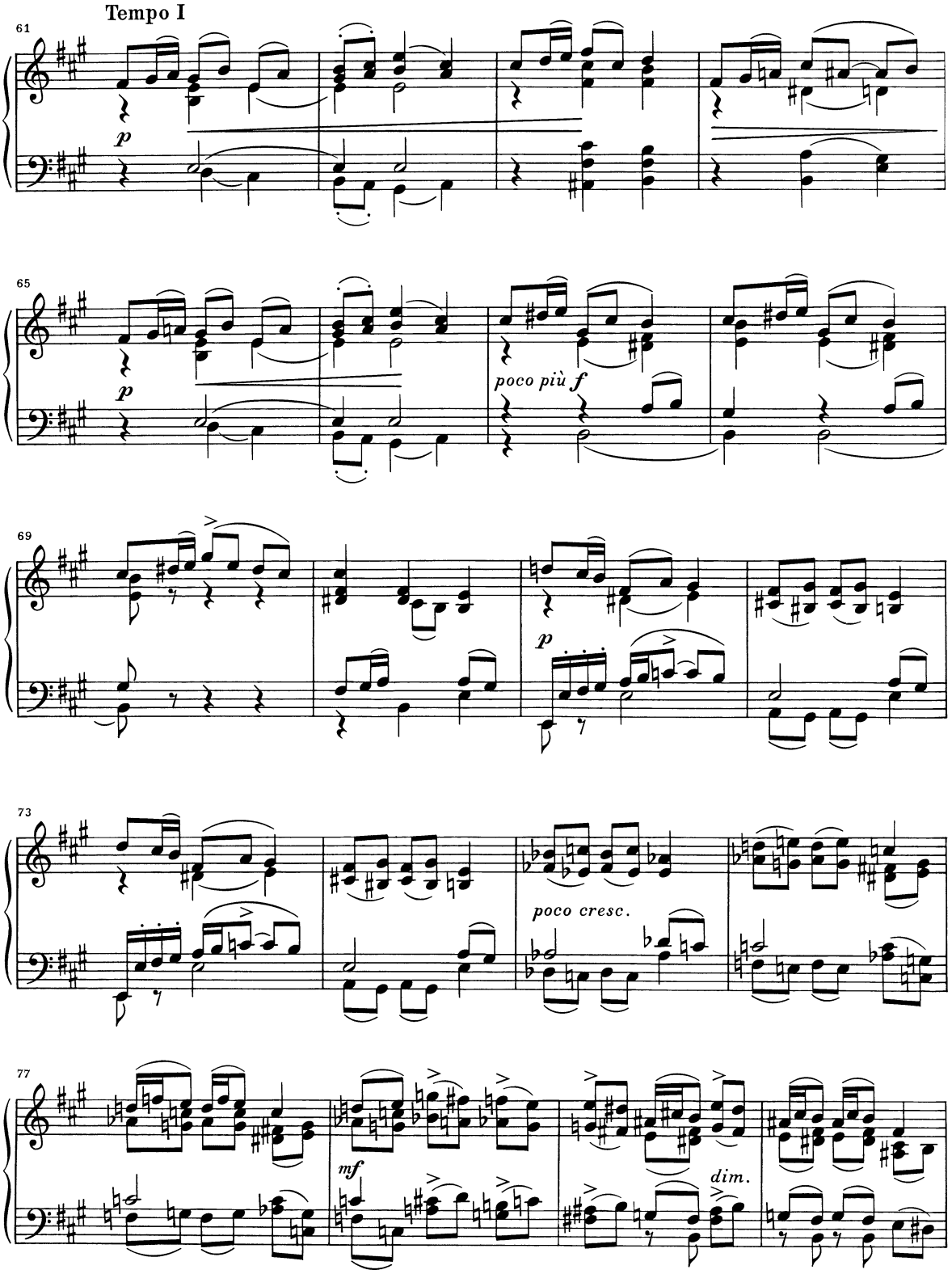


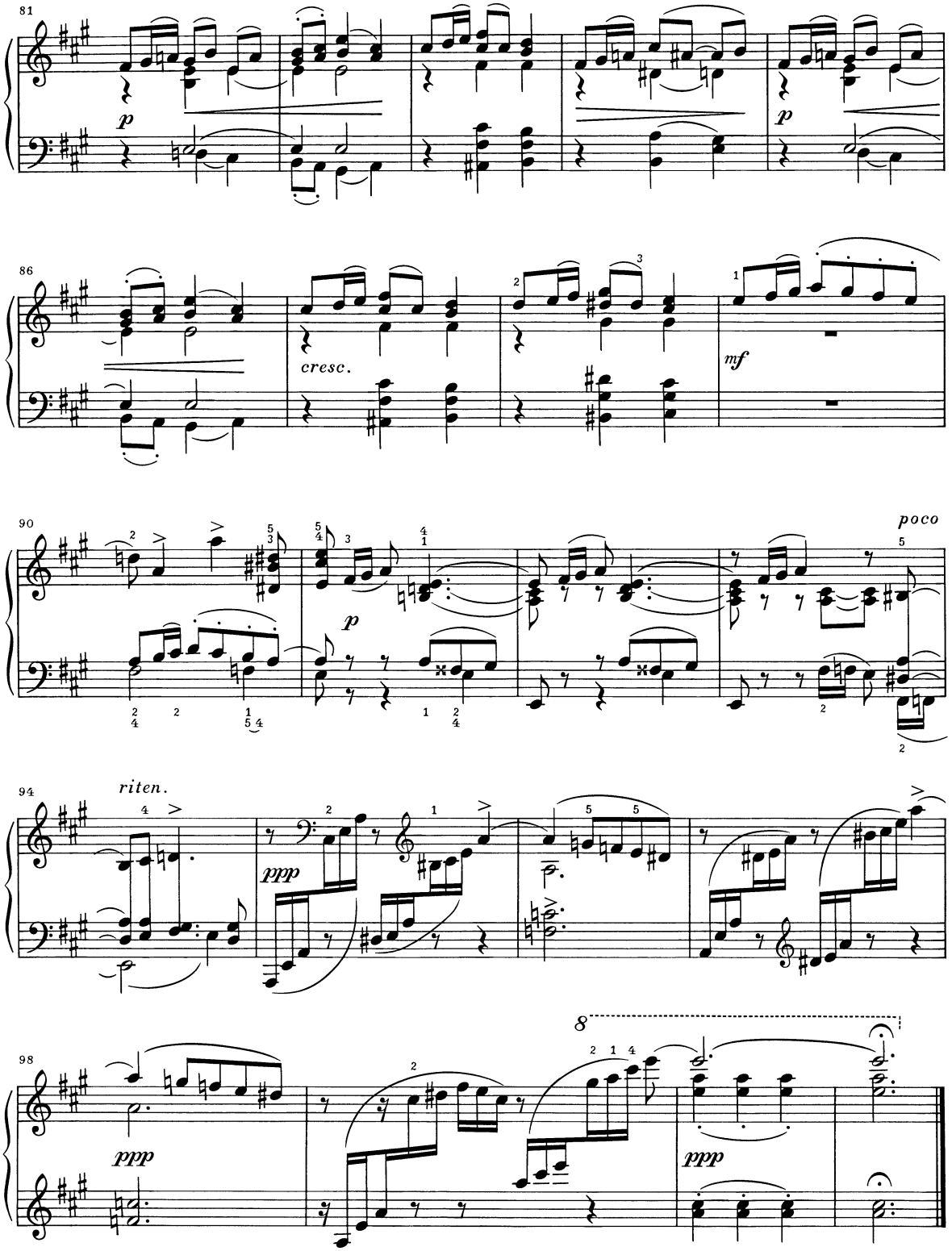
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.
© 1998 by G. Henle Verlag, München.


18
mf
dim.
21
p
25
p
riten.
poco più f
Meno mosso
29
p molto espress.
leggierissimo
m.d.
pp
m.g.
p
32
m.d.
pp
m.g.
(m.g.)
p
pp


35
p
mf
38
cresc.
40
poco riten.
mf
42
45
a tempo
p
pp


48
p
pp
p
51
poco string.
54
56
dim.
58
riten.


Tempo I
61
p
65
p
poco più f
69
p
73
poco cresc.
77
mf
dim.

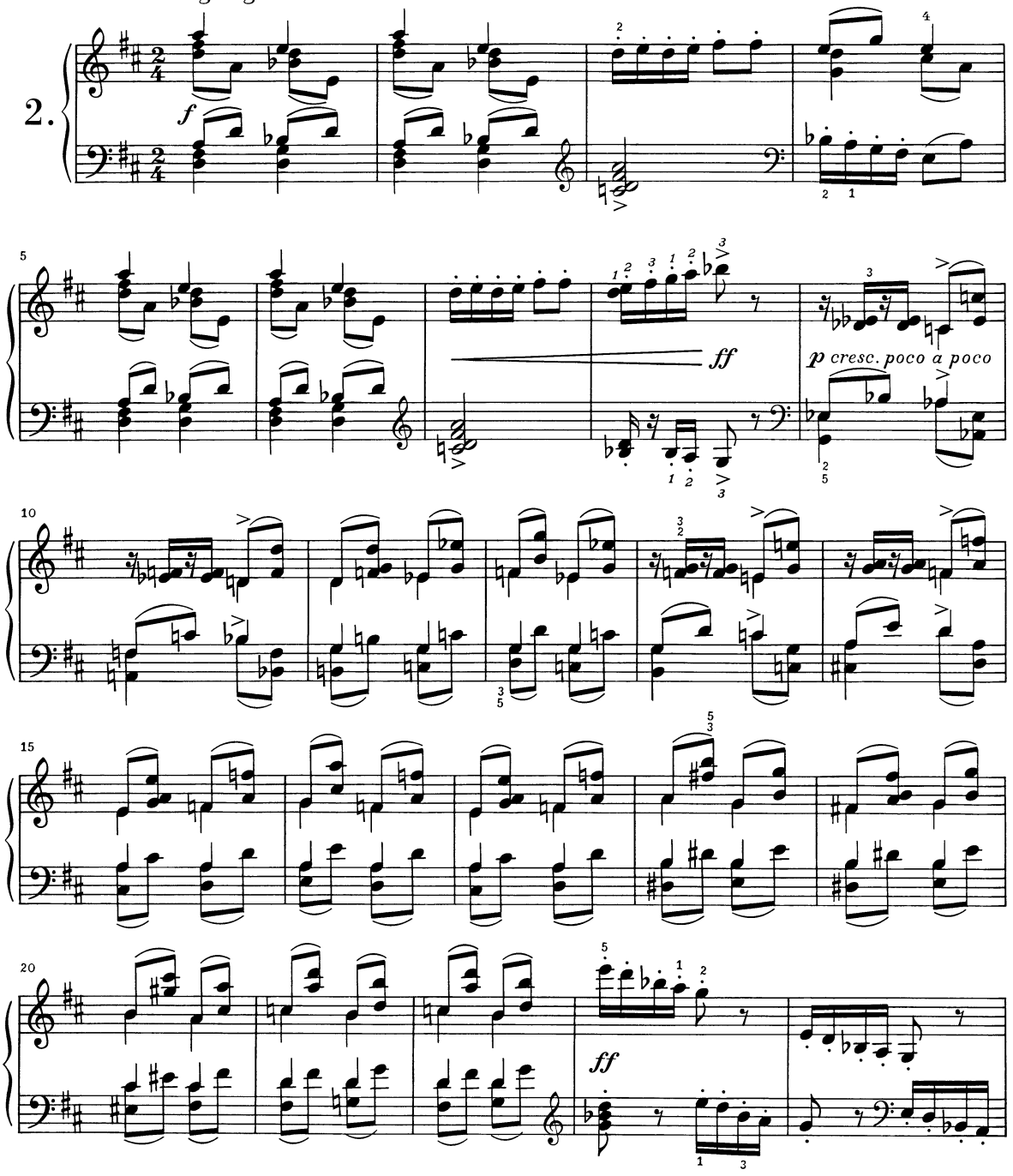

81
p
p
86
cresc.
mf
90
p
poco
94
riten.
ppp
98
ppp
8
ppp

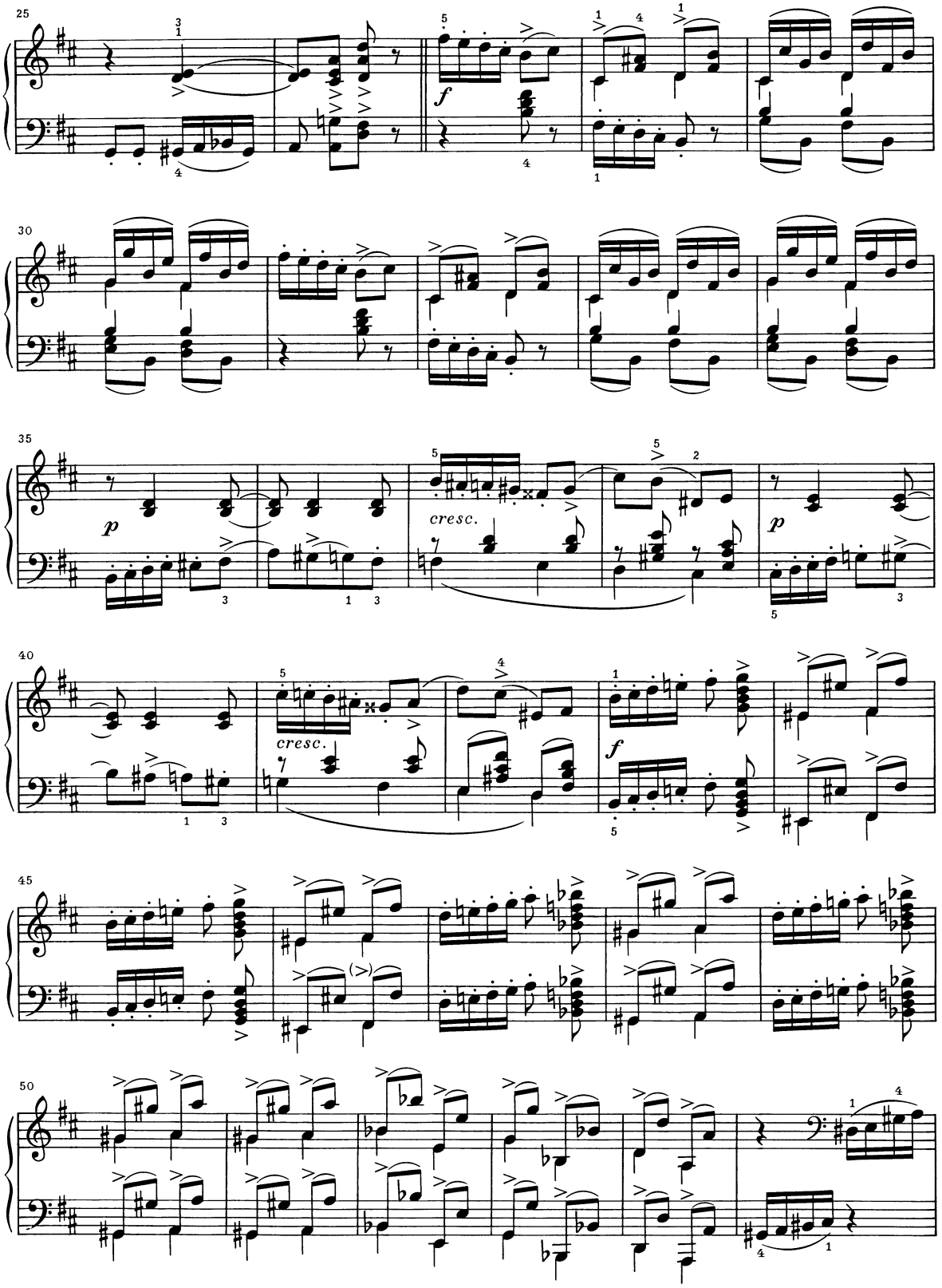
Februar · Karneval

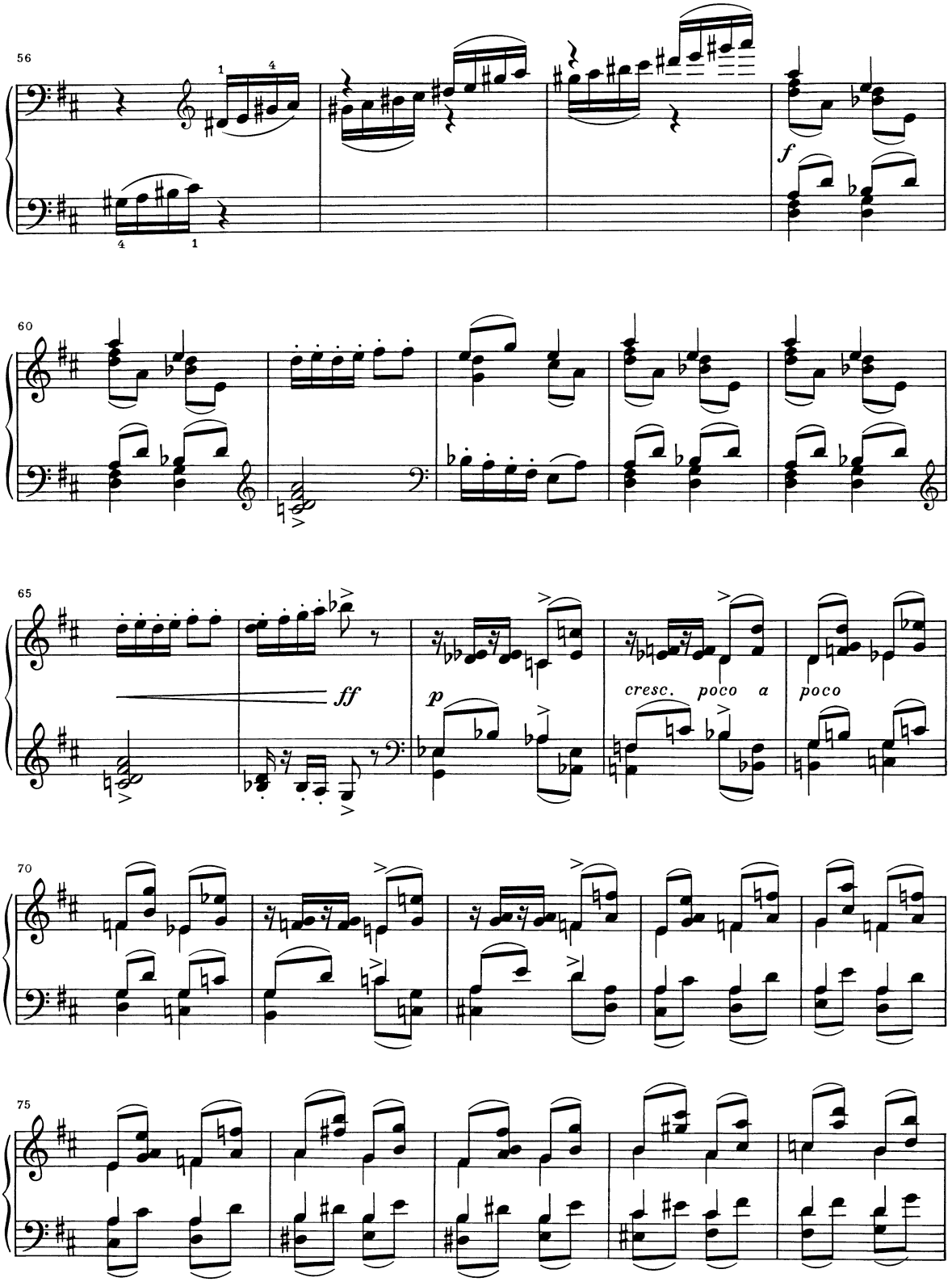
Февраль · Масляница

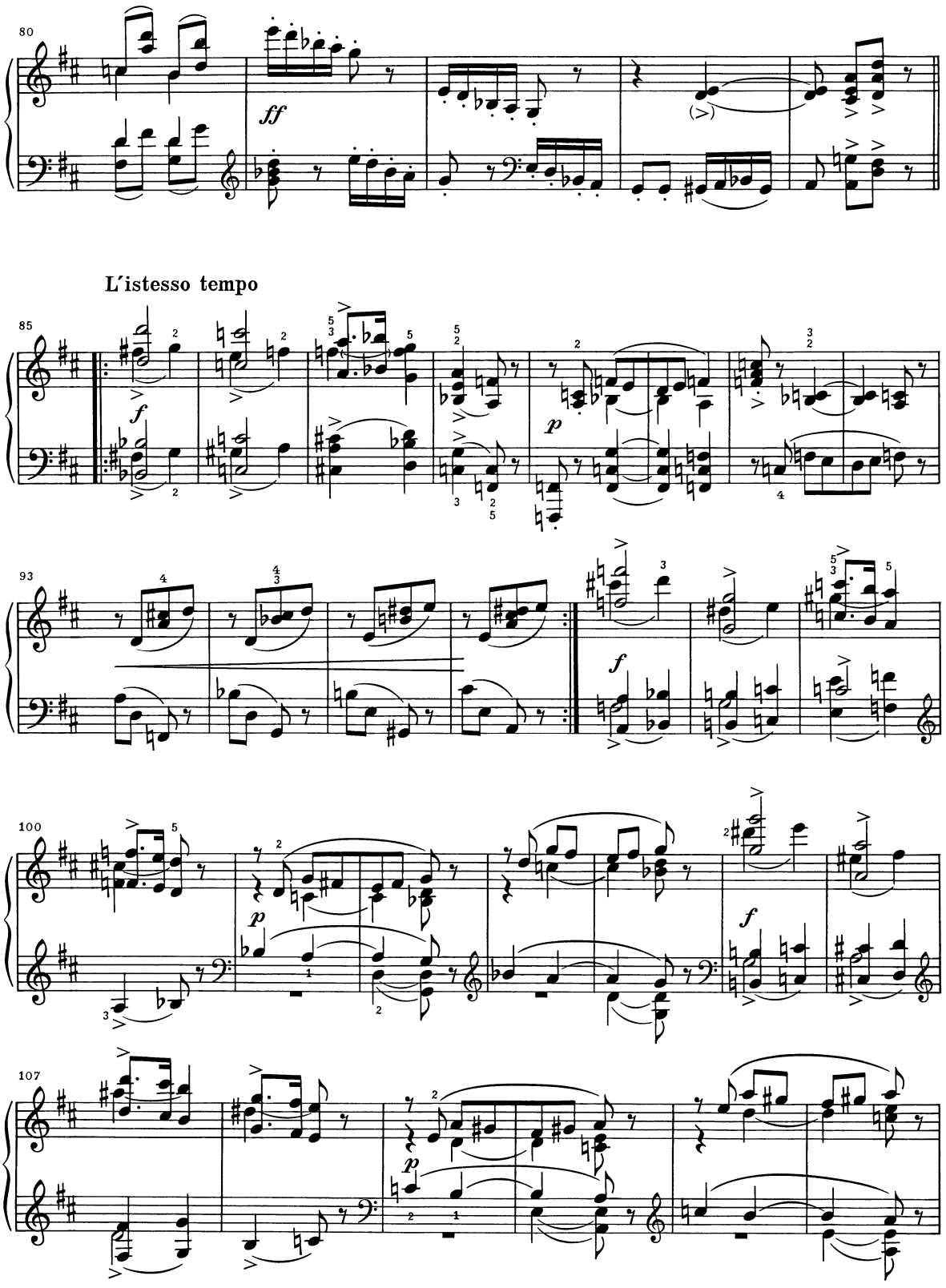
Bald wird der quirligen Fastnacht
Ausladendes Festmahl brodeln.
(P. Wjásemskij)

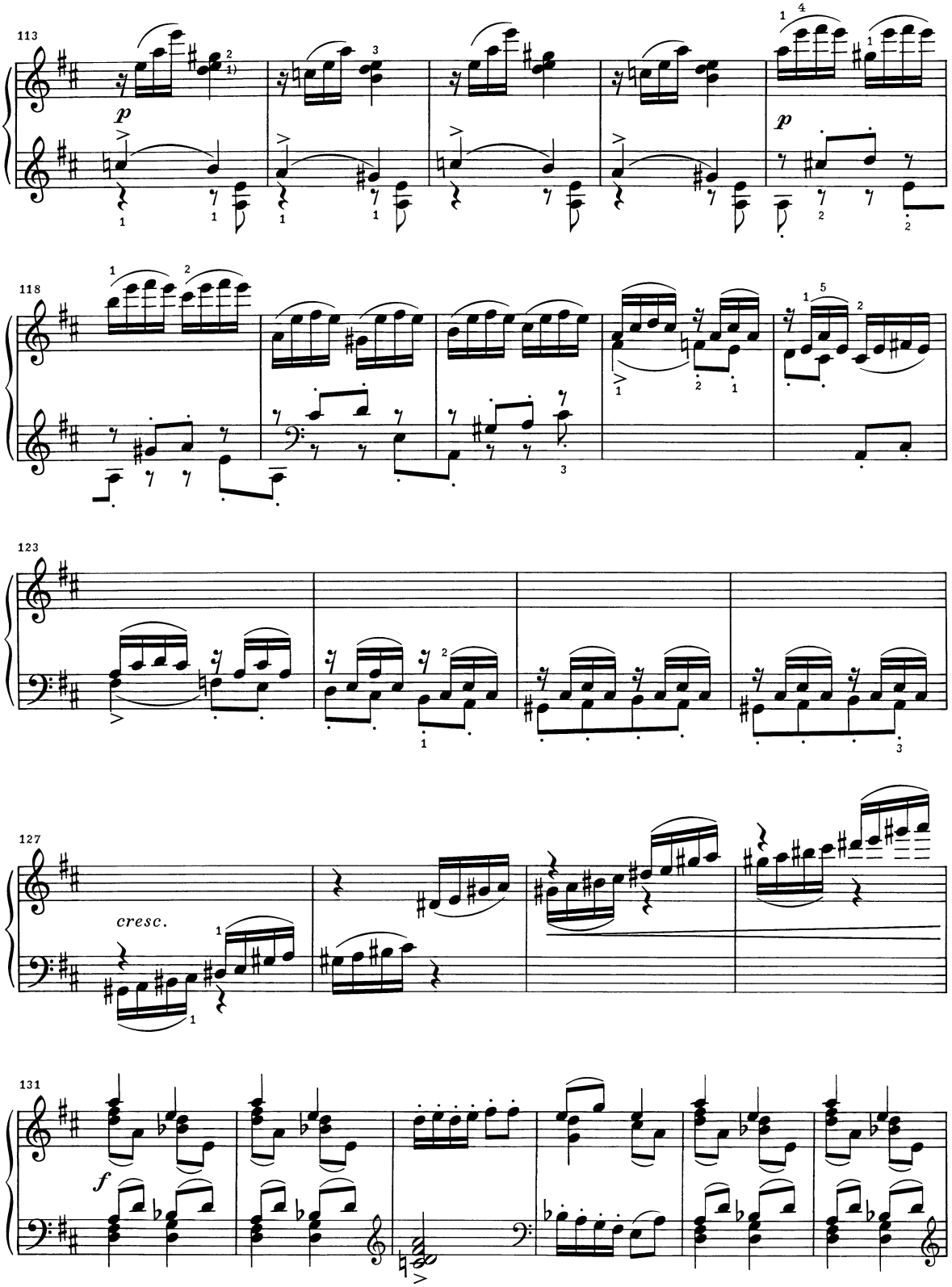
Allegro giusto

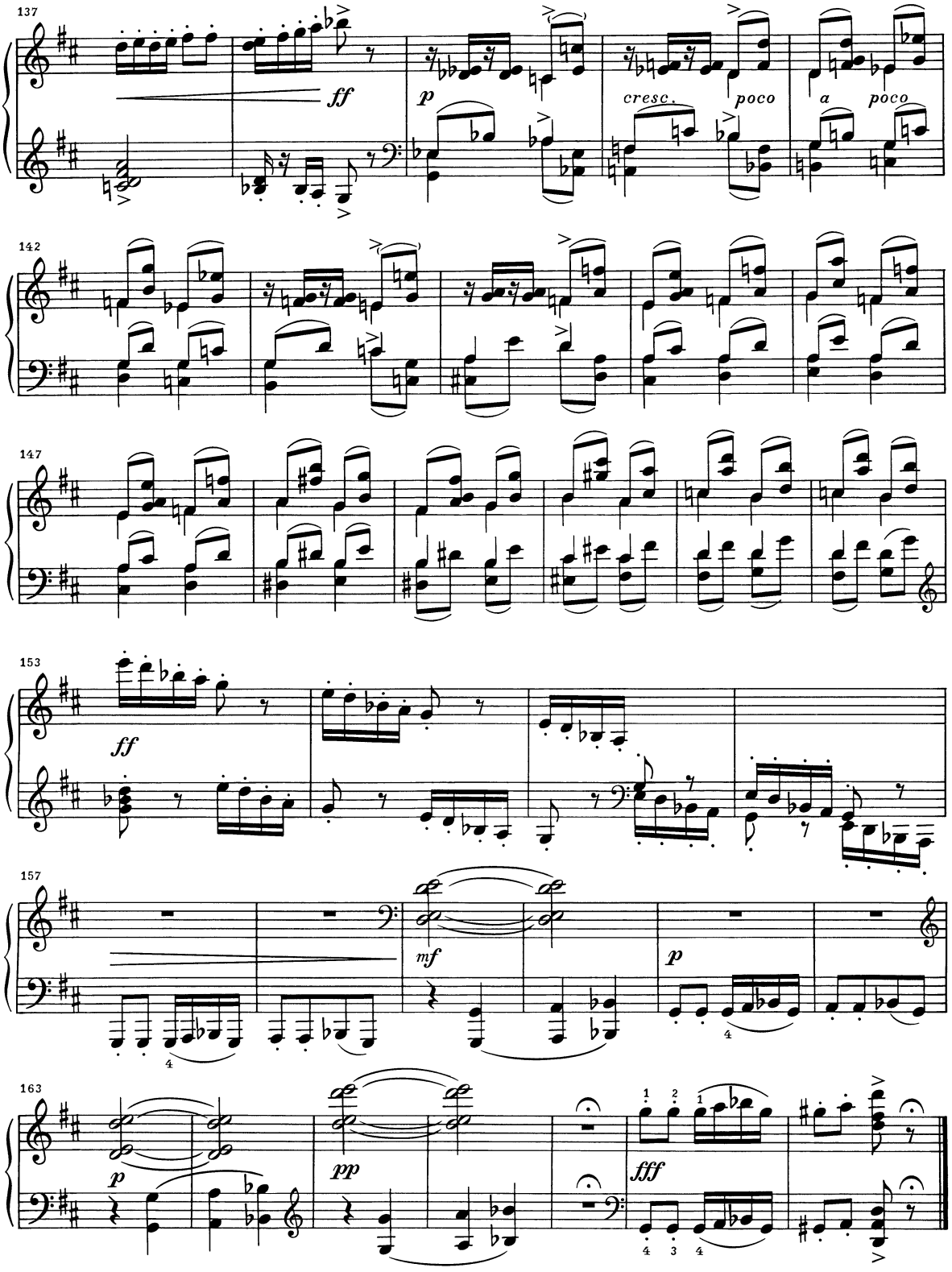



25
f
30
35
p
cresc.
40
cresc.
f
45
50


56
f
60
65
ff
p
cresc. poco a poco
70
75


80
ff
L'istesso tempo
85
f
p
93
f
100
p
f
107
p


113
p
118
123
127
cresc.
131
f


137
ff
p
cresc.
poco
a
poco
142
147
153
ff
157
mf
p
163
p
pp
fff

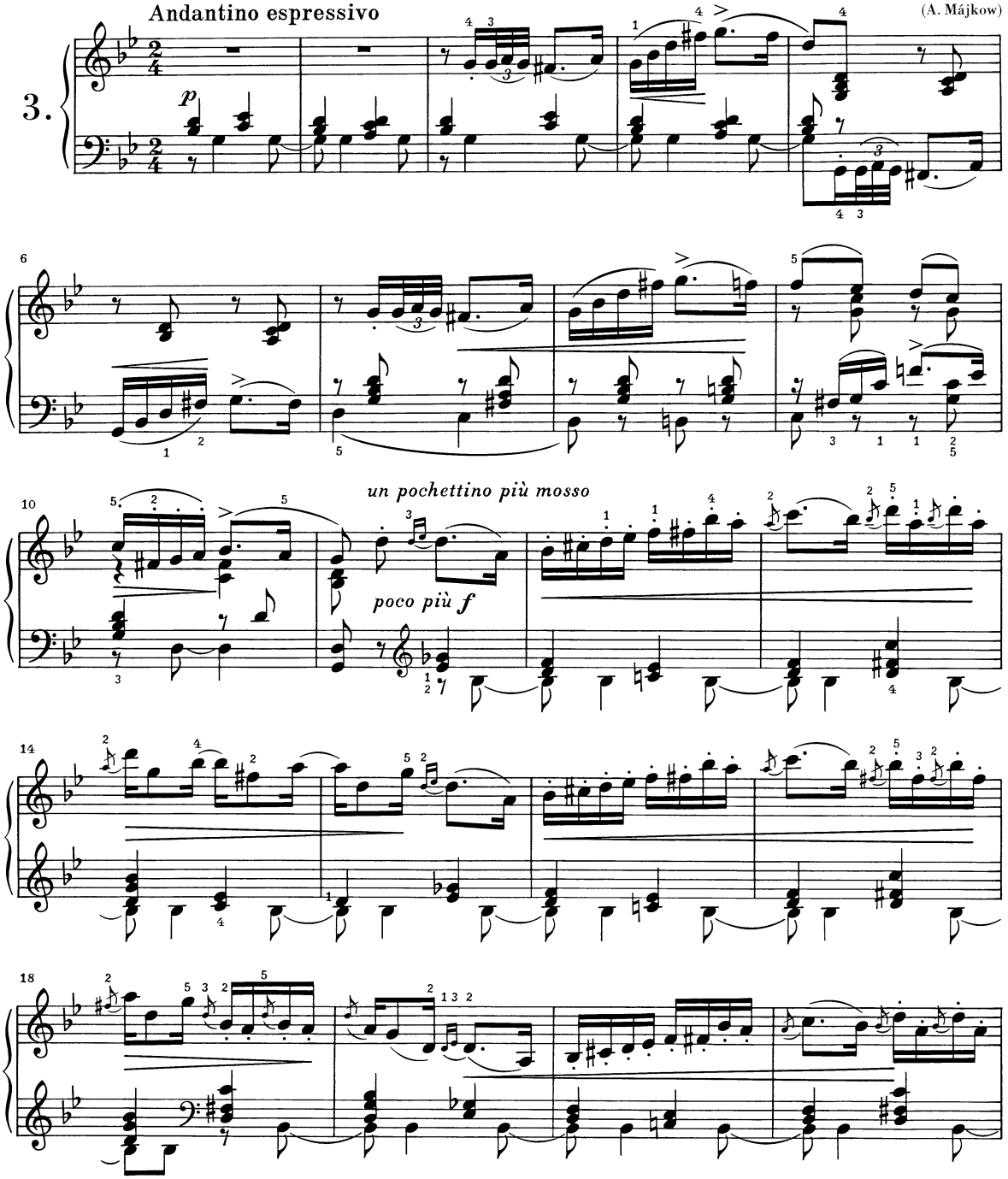
März · Lied der Lerche

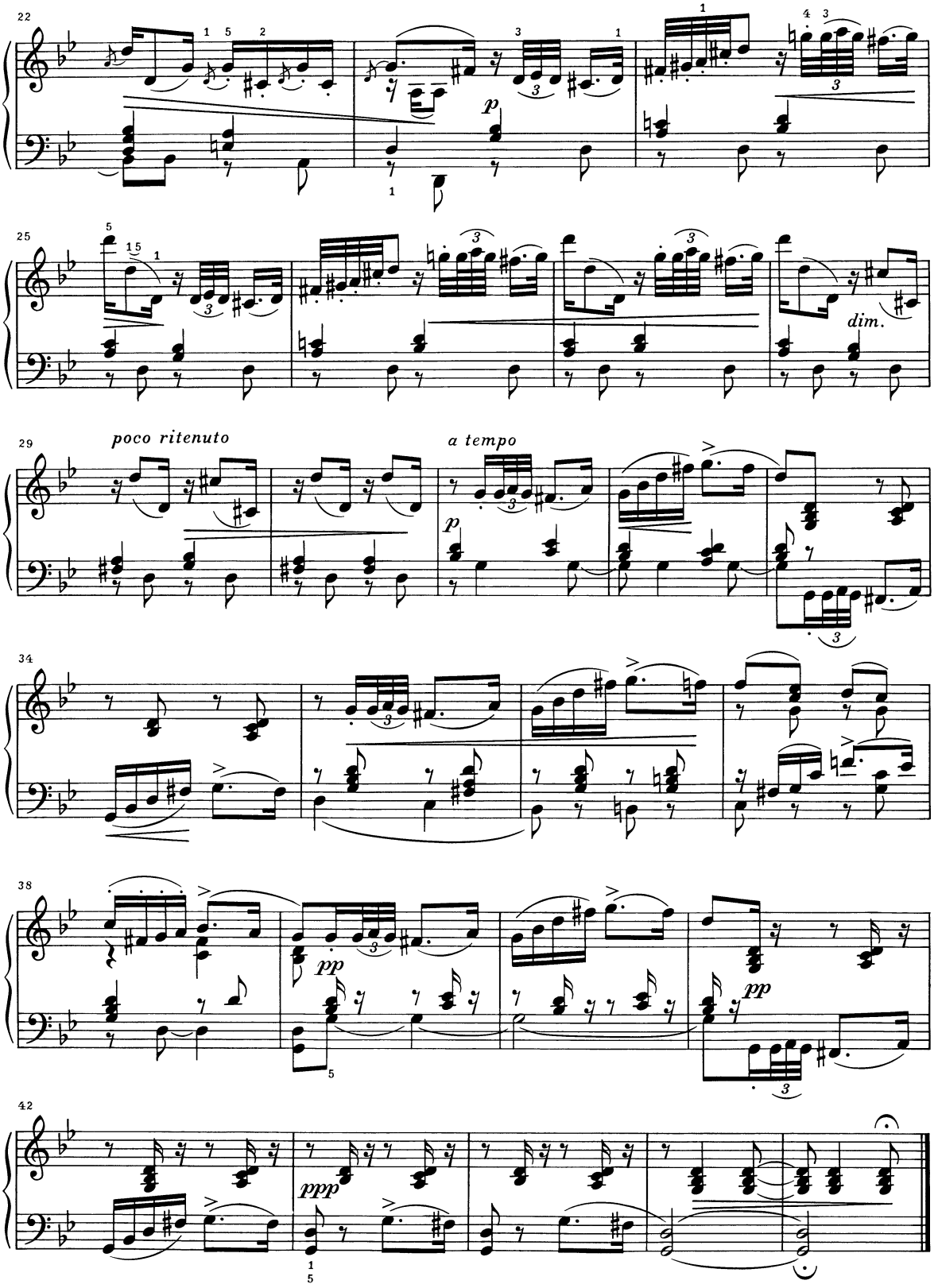
Март · Песнь Жаворонка

Das Feld schwankt von Blumen,
Am Himmel winden sich Lichtwolken.
Vom Gesang der Frühlingslerchen
Sind die himmelblauen Tiefen erfüllt.
(A. Májkow)

Andantino espressivo

3.




22
p
25
dim.
poco ritenuto
29
a tempo
p
34
38
pp
pp
42
ppp

April · Schneeglöckchen

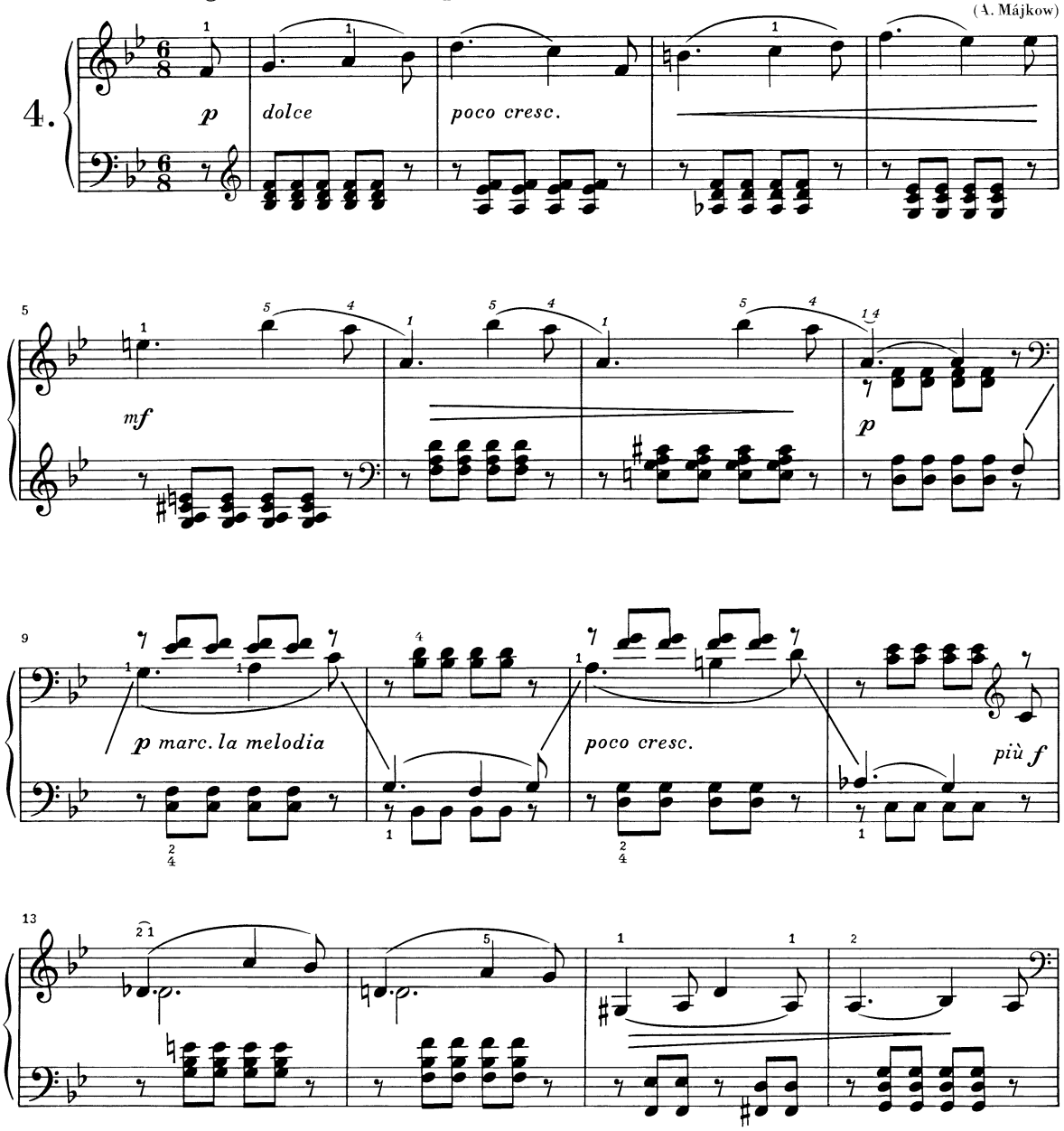
Апрель · Подснежник

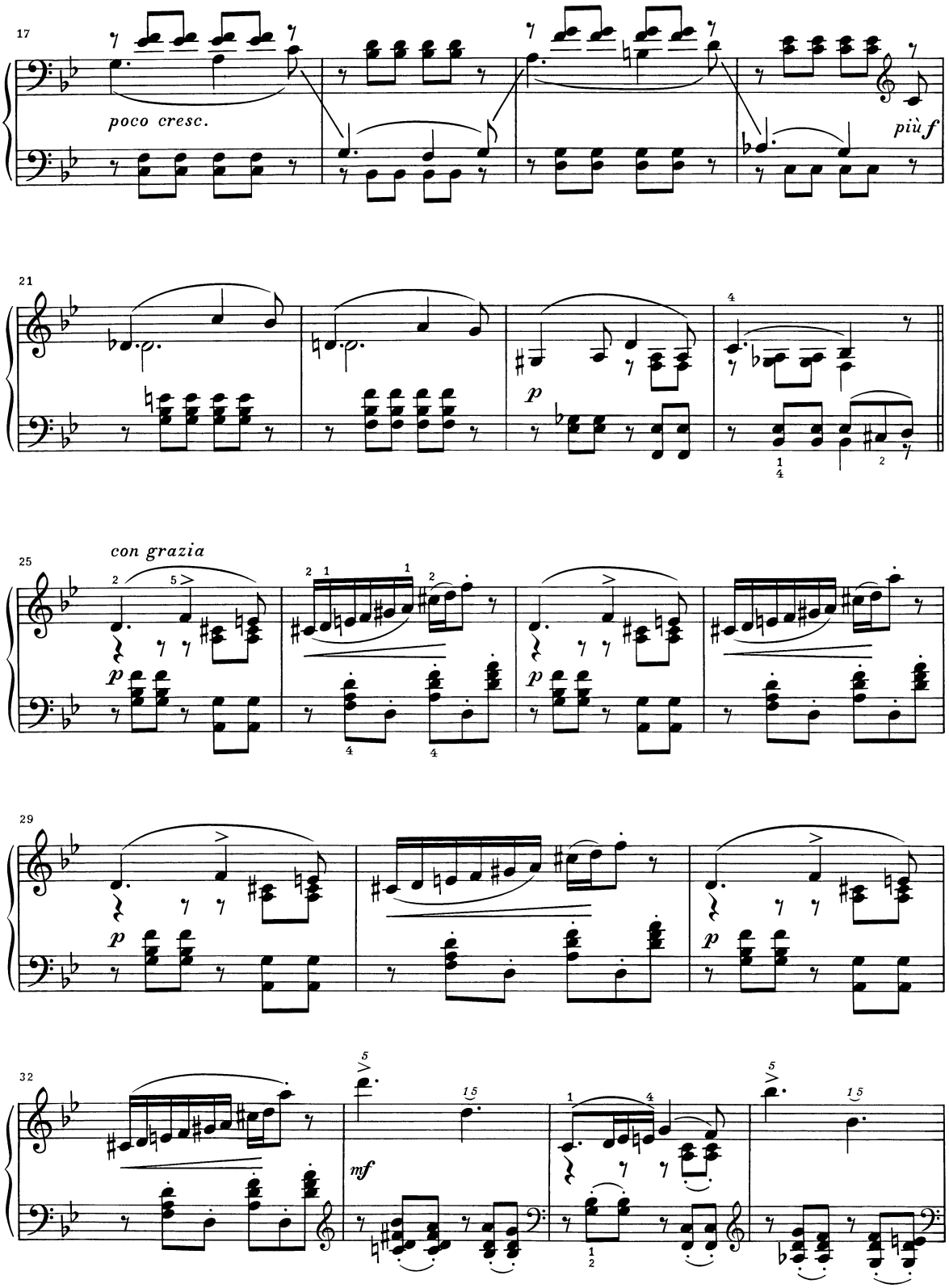
Zartblau, rein ist das
Schneeglocken-Blümchen,
Und daneben der durchscheinende
Letzte Schneerest.

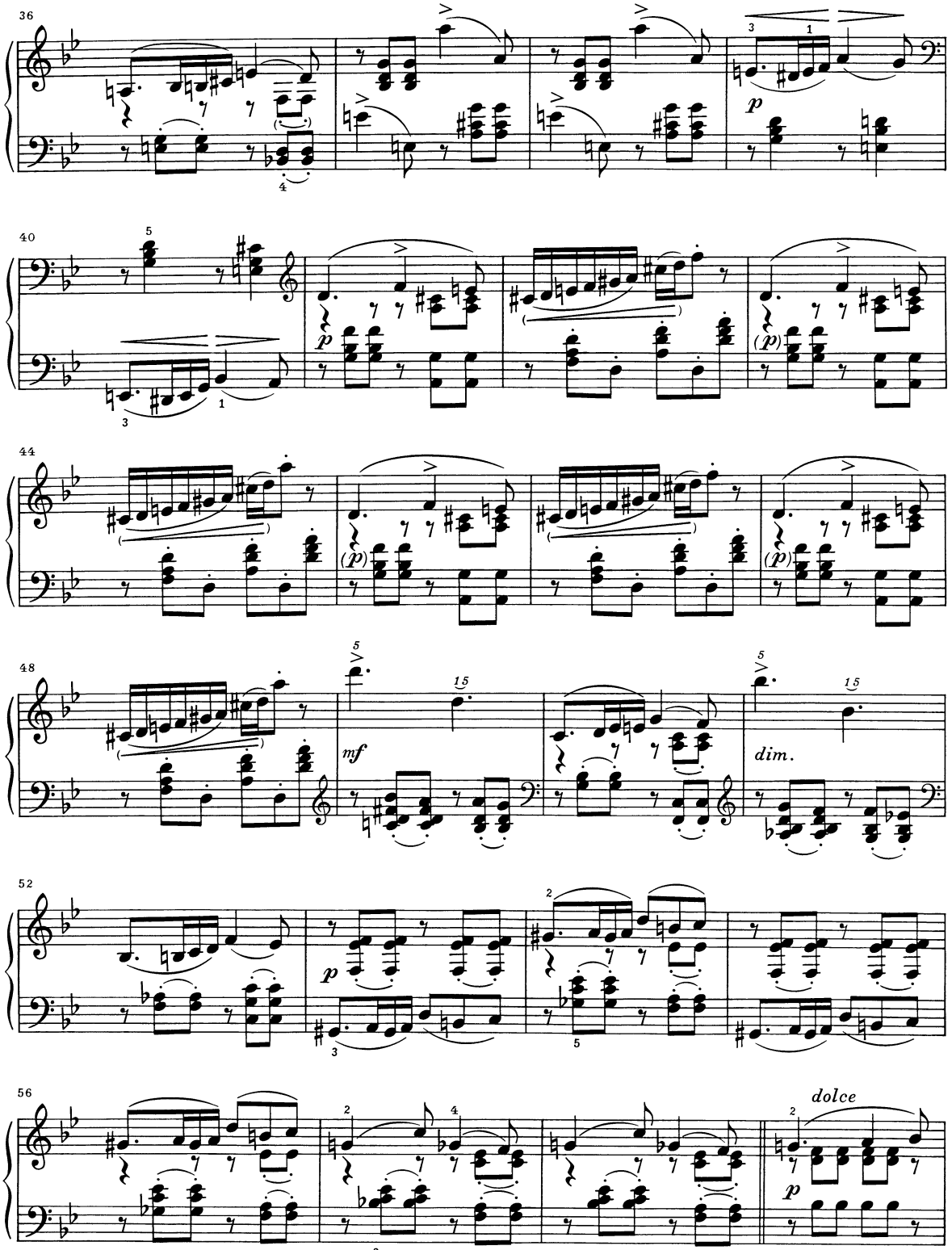
Die letzten Tränen
Von vergangenem Kummer
Und die ersten Träumereien
Von neuem Glück …

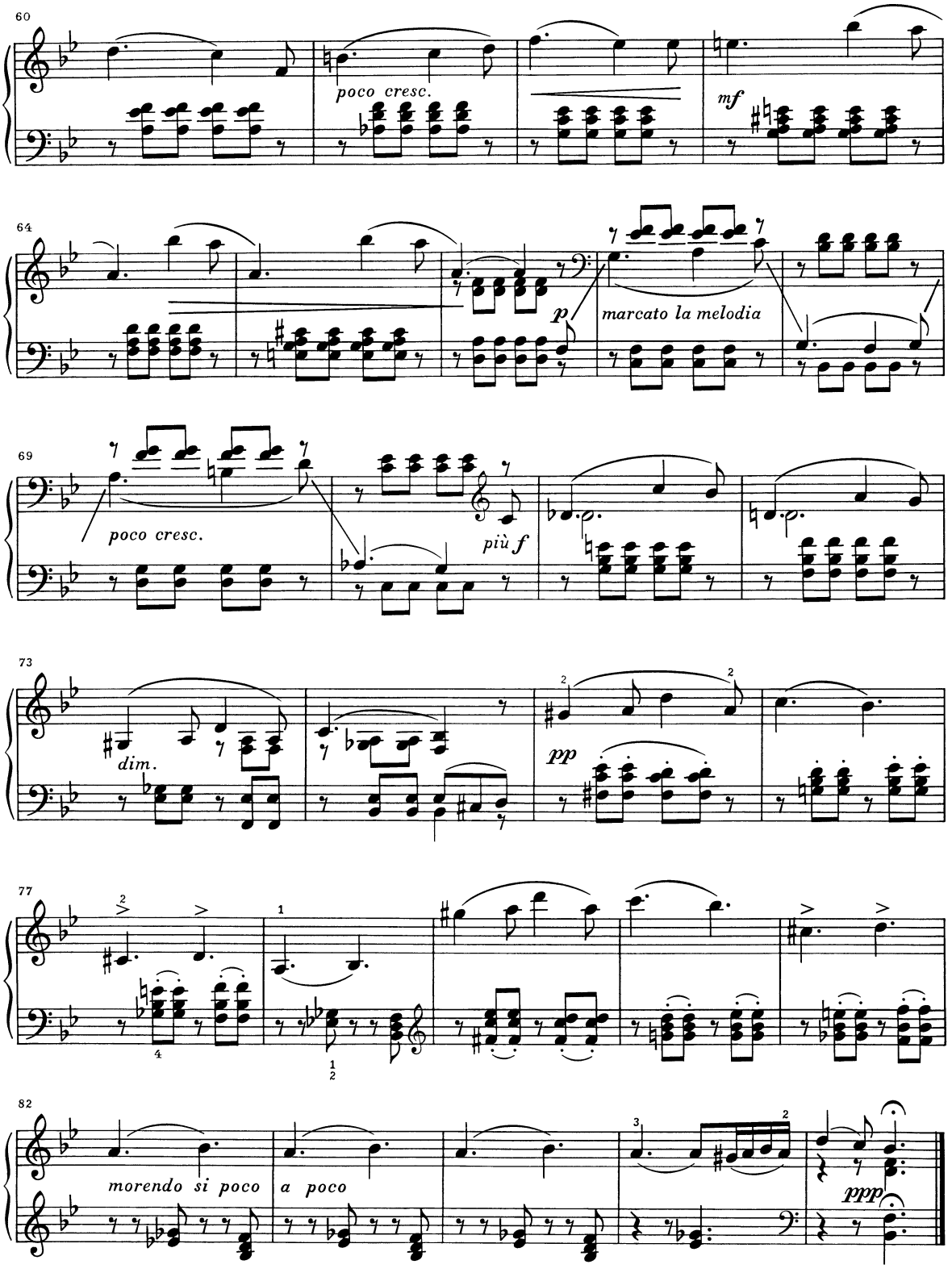
(A. Májkow)

Allegretto con moto e un poco rubato




17
poco cresc.
più f
21
p
4
25
con grazia
p
29
p
32
mf


36
40
44
48
52
56
p
(p)
mf
dim.
dolce

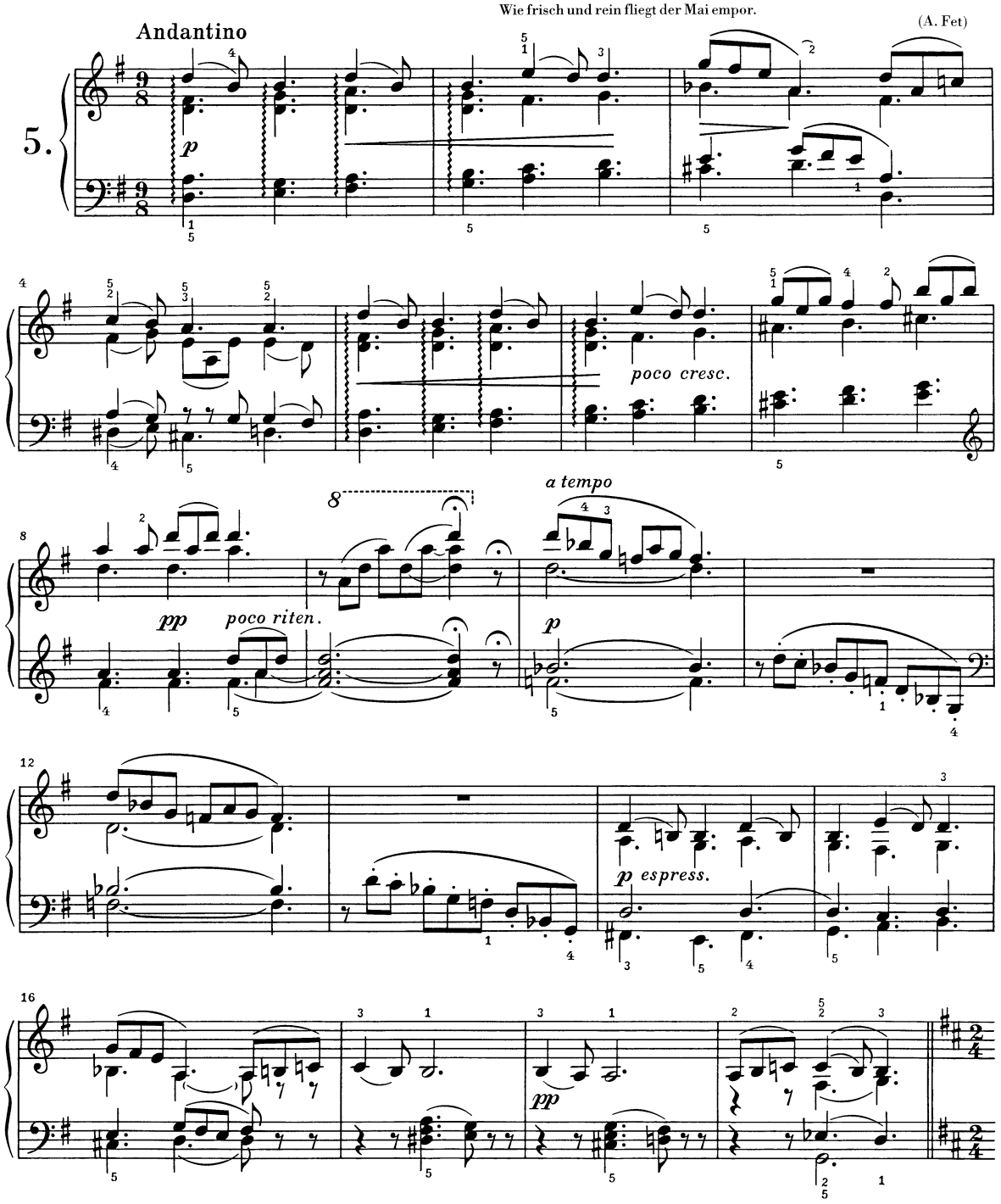

60
poco cresc.
mf
64
p
marcato la melodia
69
poco cresc.
più f
73
dim.
pp
77
82
morendo si poco
a poco
ppp

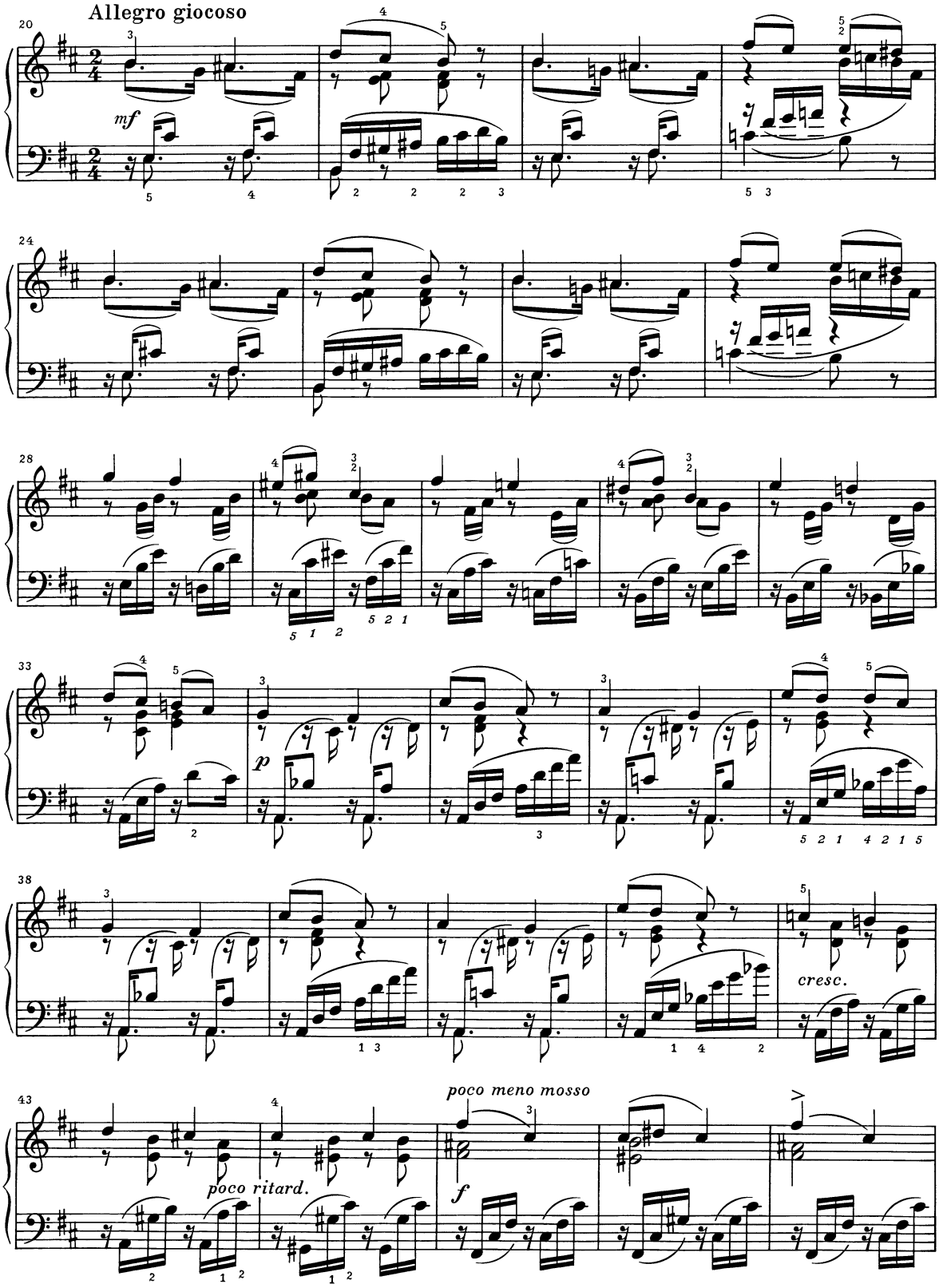
Mai · Weiße Nächte

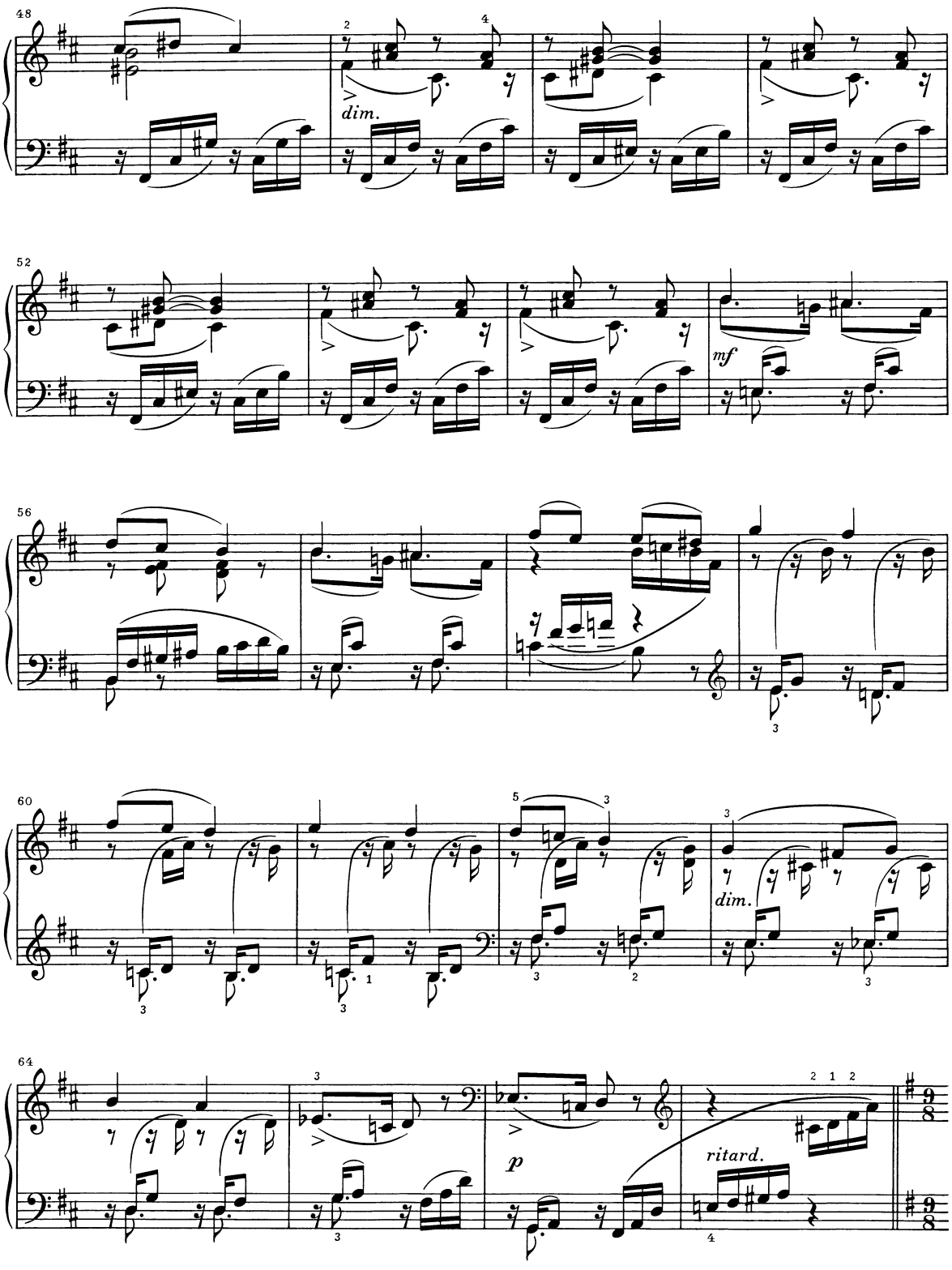
Май · Белые ночи

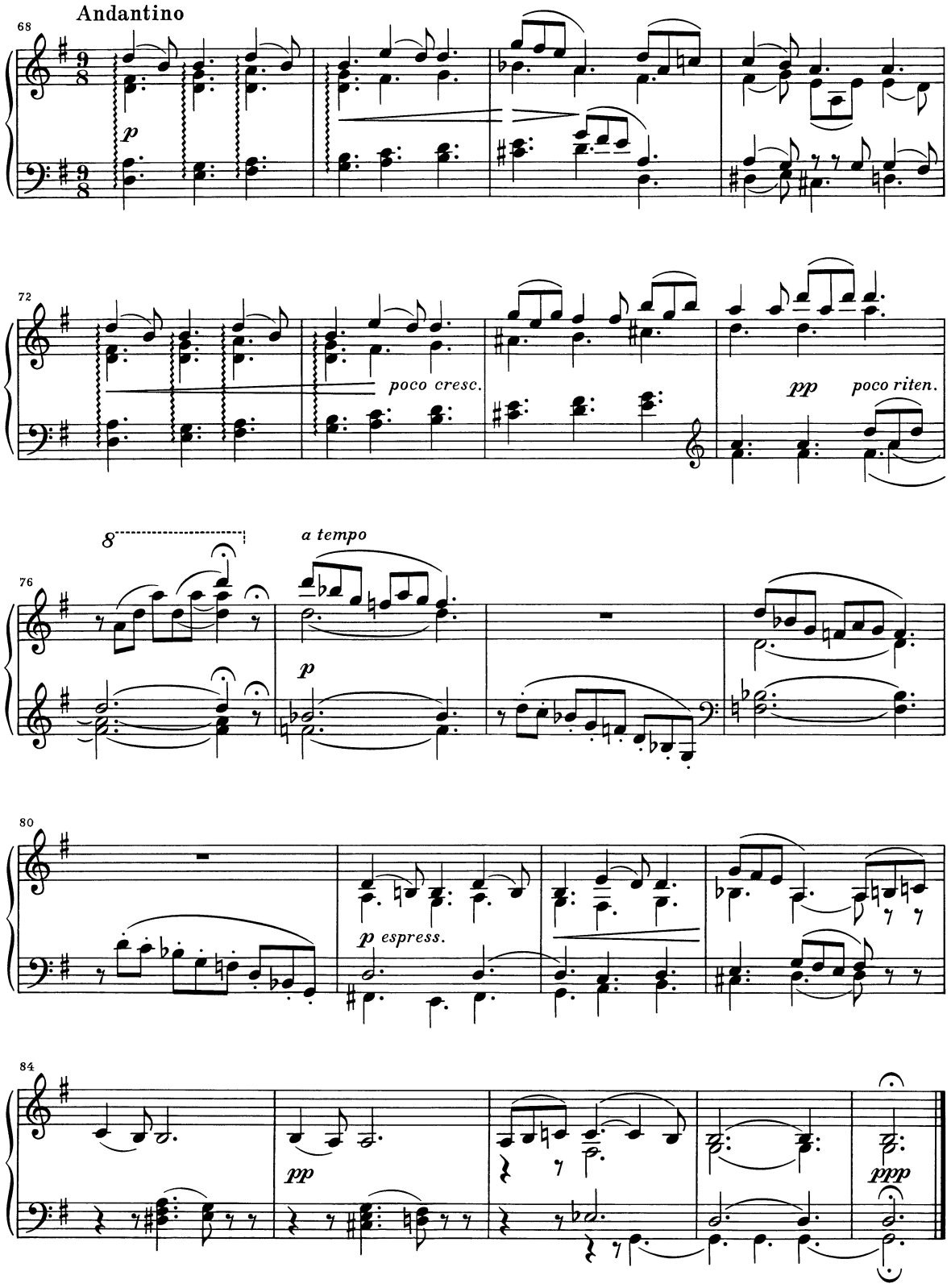
Welch eine Nacht! Welche Wonne auf allem [liegt]!
Ich danke dem heimatlichen, mitternächtlichen Land!
Aus der Herrschaft des Eises, aus der Herrschaft der Stürme des Schnees
Wie frisch und rein fliegt der Mai empor.

(A. Fet)




Allegro giocoso
mf
p
cresc.
poco meno mosso
f
poco ritard.


48
dim.
52
mf
56
60
dim.
64
p
ritard.

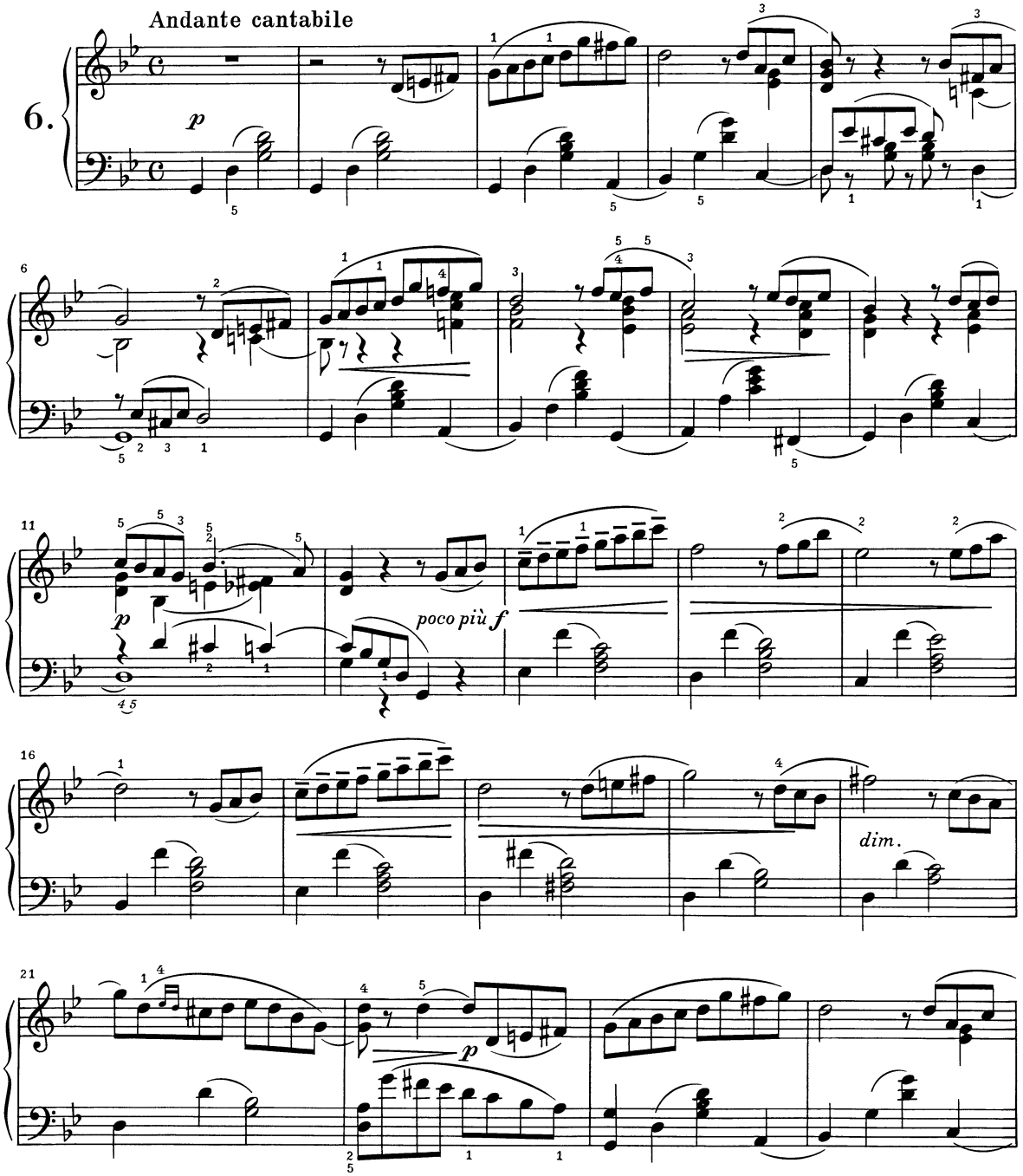

Andantino
68
p
72
poco cresc.
pp
poco riten.
8
a tempo
76
p
80
p espress.
84
pp
ppp

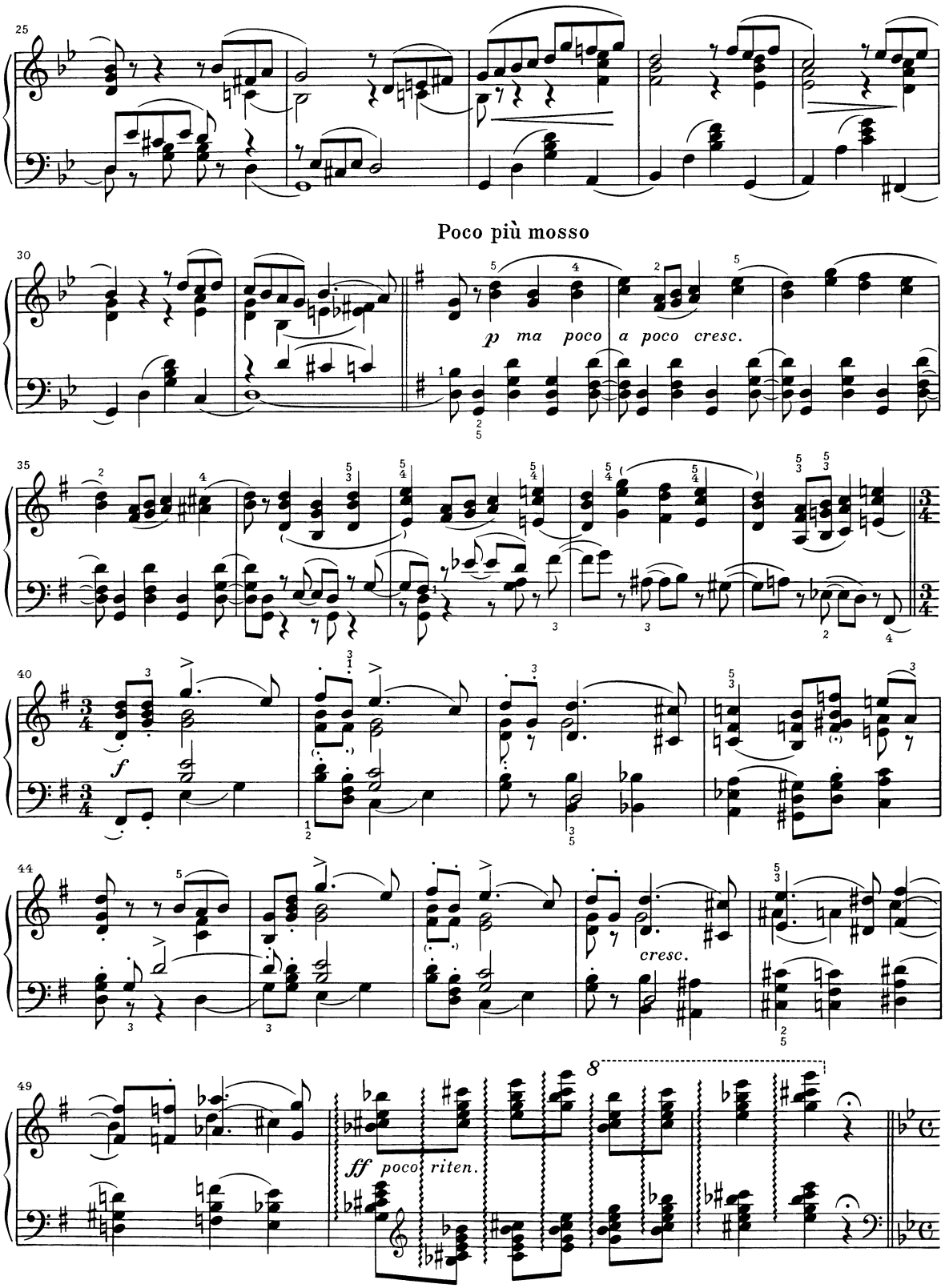
Juni · Barkarole

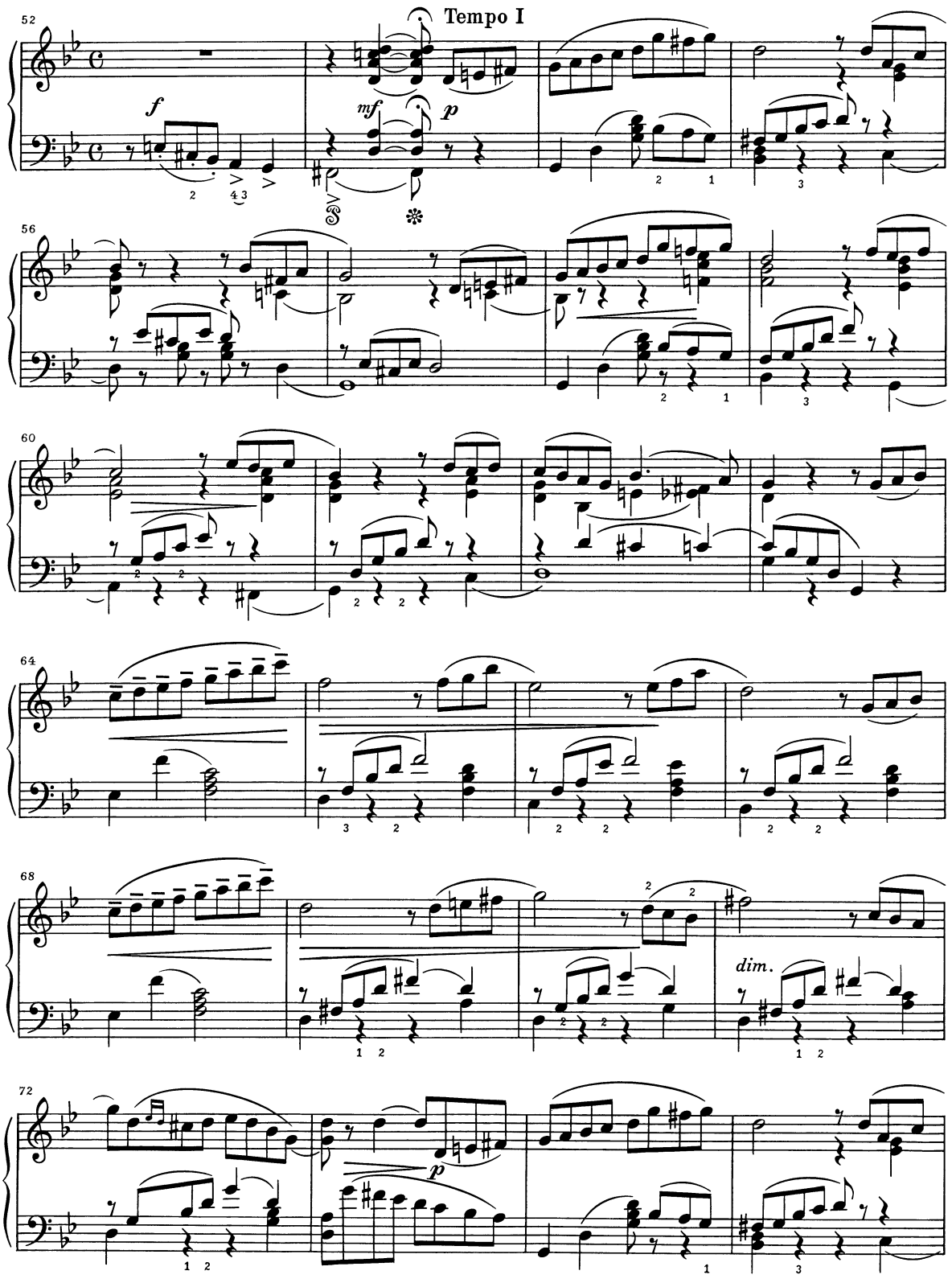
Июнь · Баркаролла

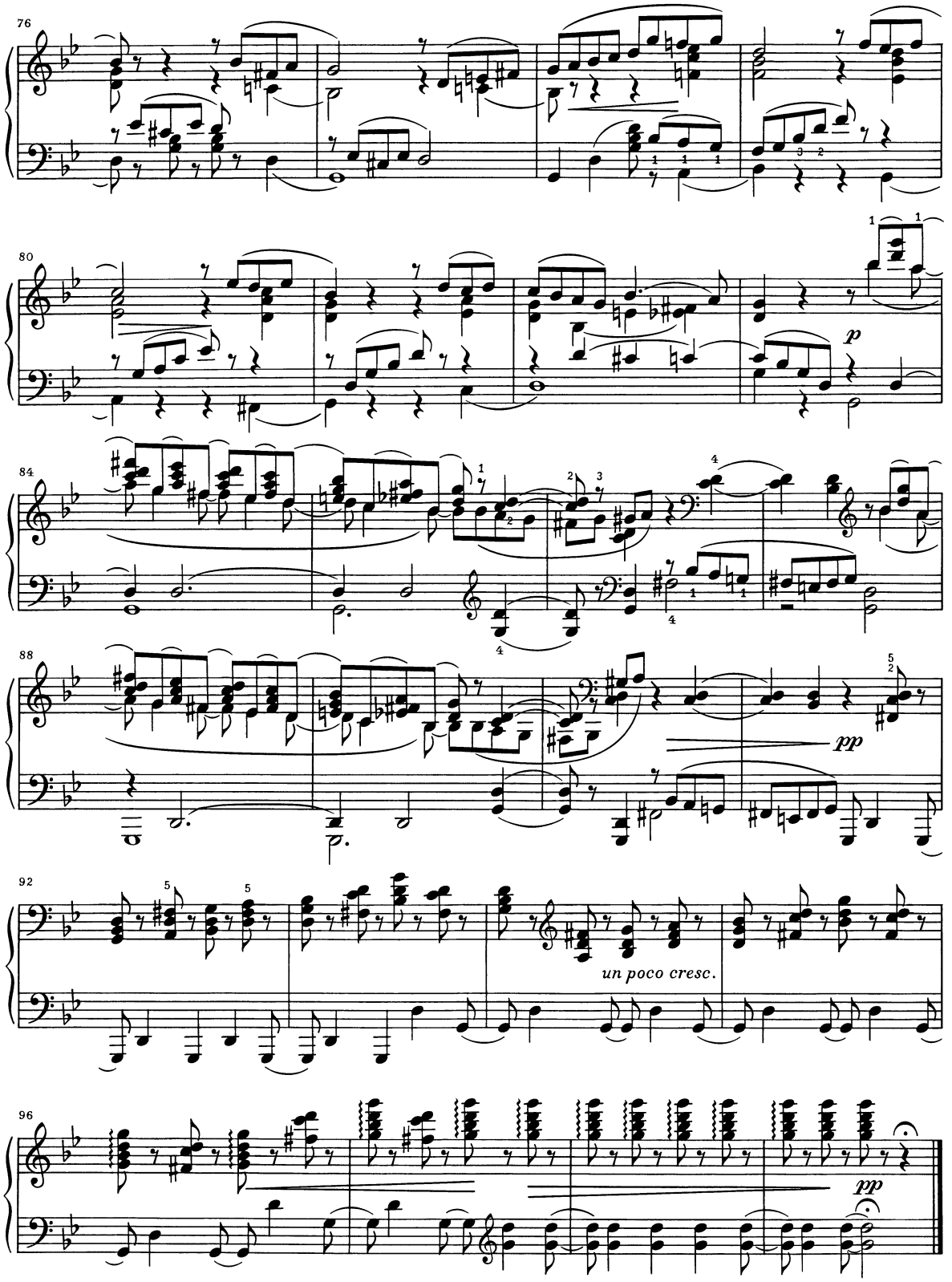
Laßt uns ans Ufer hinausgehen, dort werden die Wellen
Die Füße uns laben,
Die Sterne mit geheimnisvoller Trauer
werden über uns strahlen.

(A. Pleschtschéjew)




25
Poco più mosso
30
p ma poco a poco cresc.
35
40
f
44
cresc.
49
ff poco riten.
8


52
Tempo I
f
mf
p
56
60
64
68
dim.
72
p

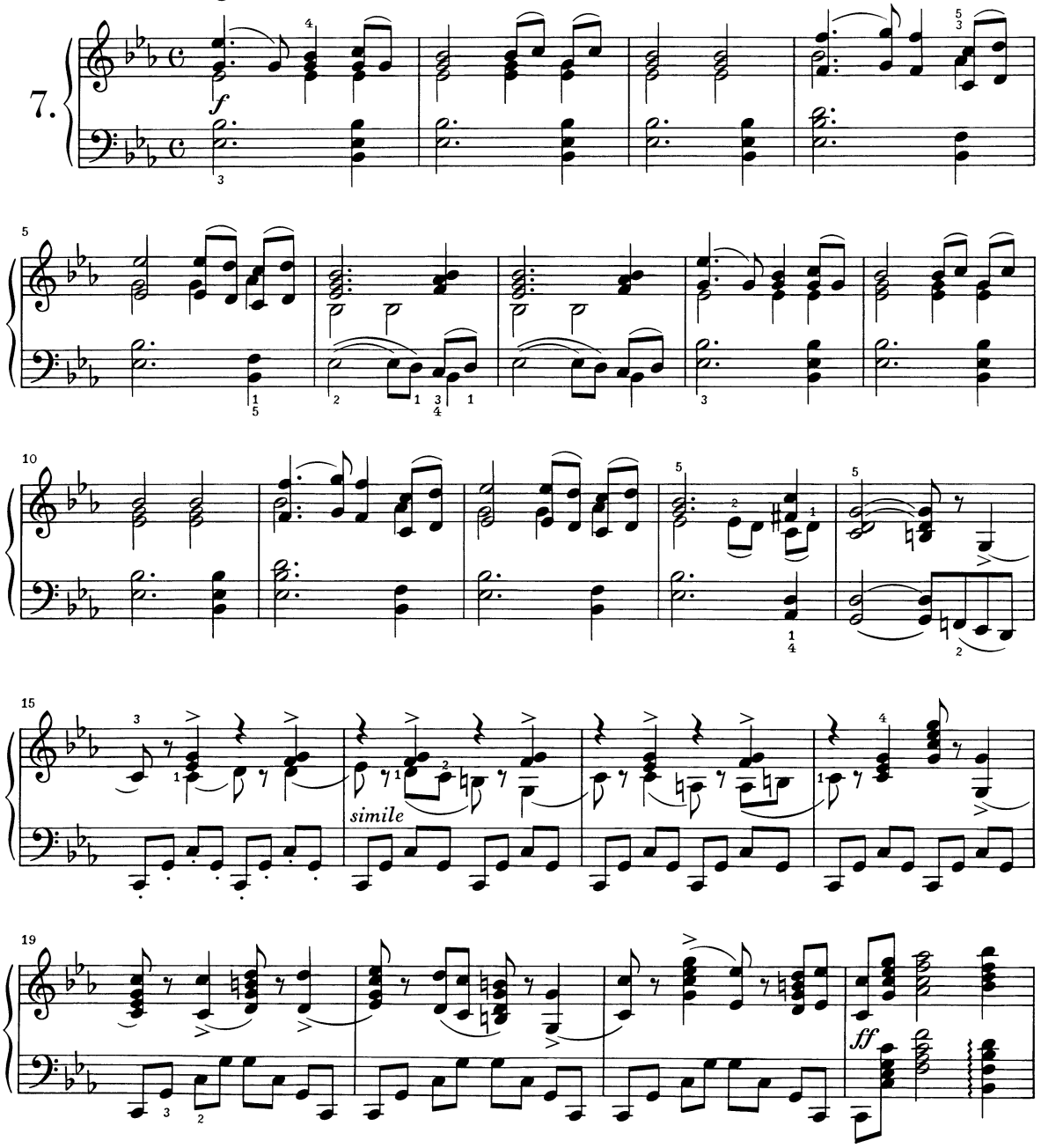

76
80
84
88
92
un poco cresc.
96

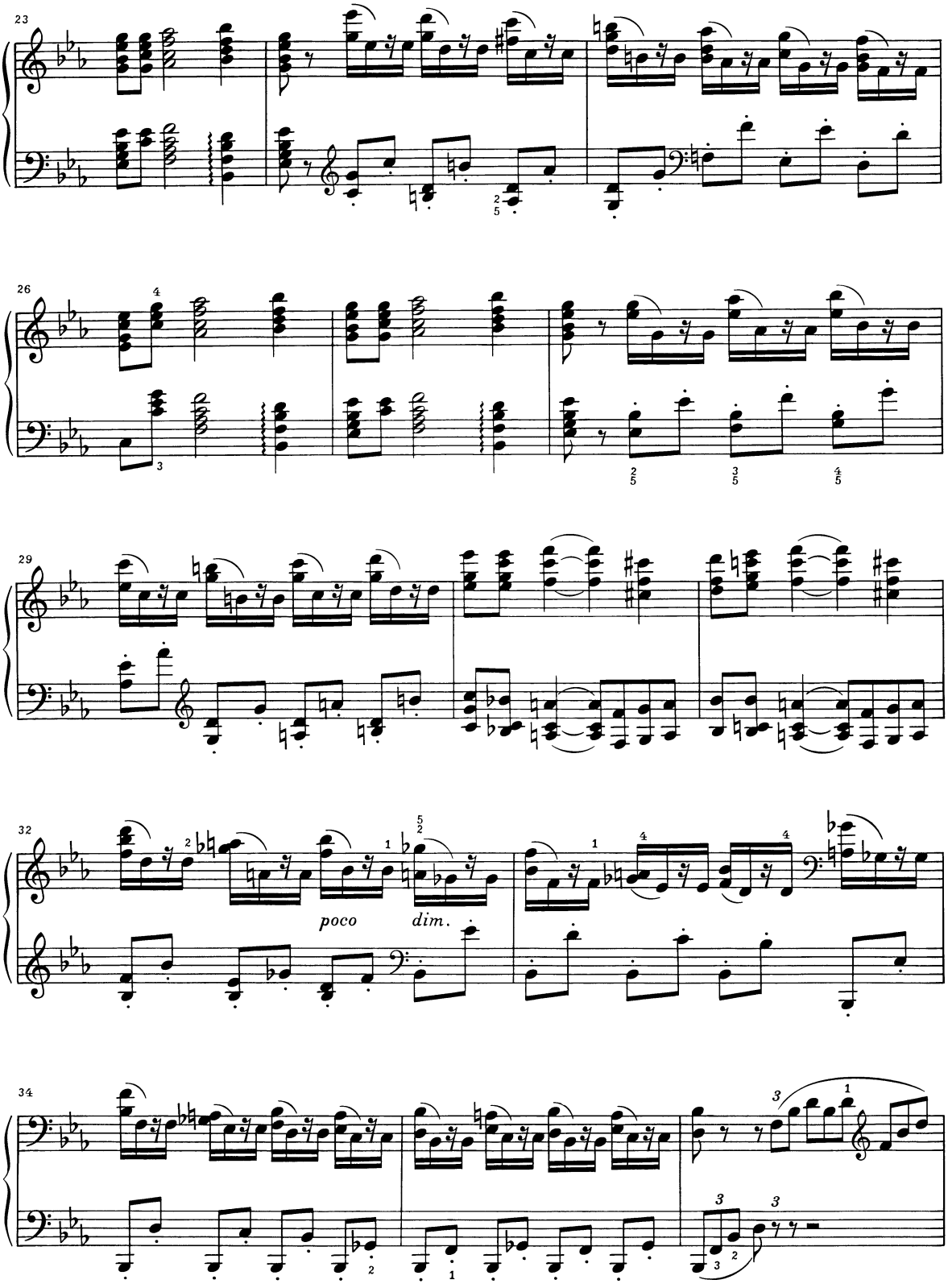
Juli · Lied des Schnitters

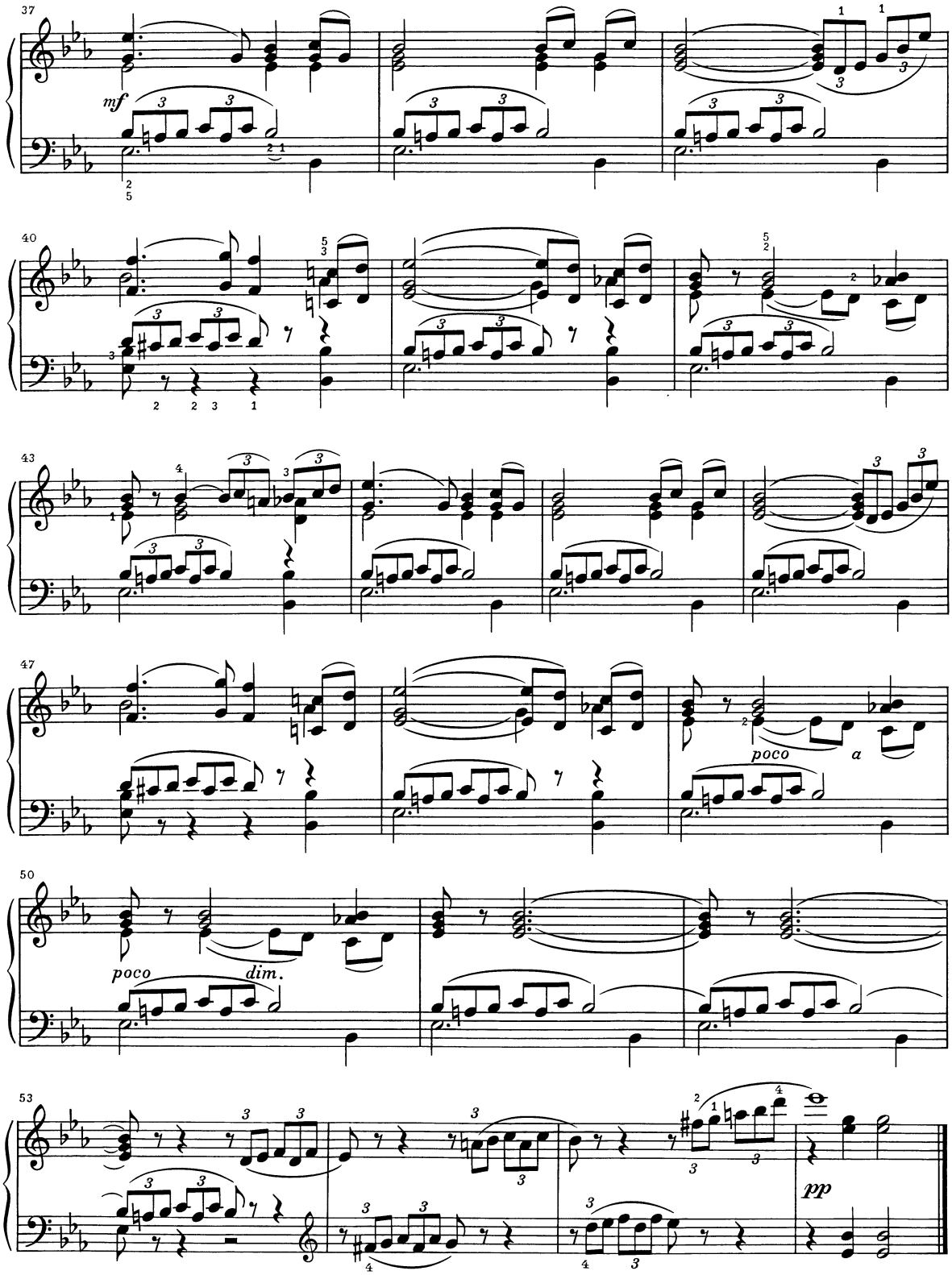
Июль · Песнь косаря

Löse Dich, ungeduldige Schulter,
Hol' zum Schlag aus, Hand!
Weh' [mir] ins Gesicht
Wind, von Mittag her! …
(A. Kolzów)

Allegro moderato con moto




23
26
29
32
poco
dim.
34


37
mf
40
43
47
poco
a
50
poco
dim.
53
pp

August · Die Ernte

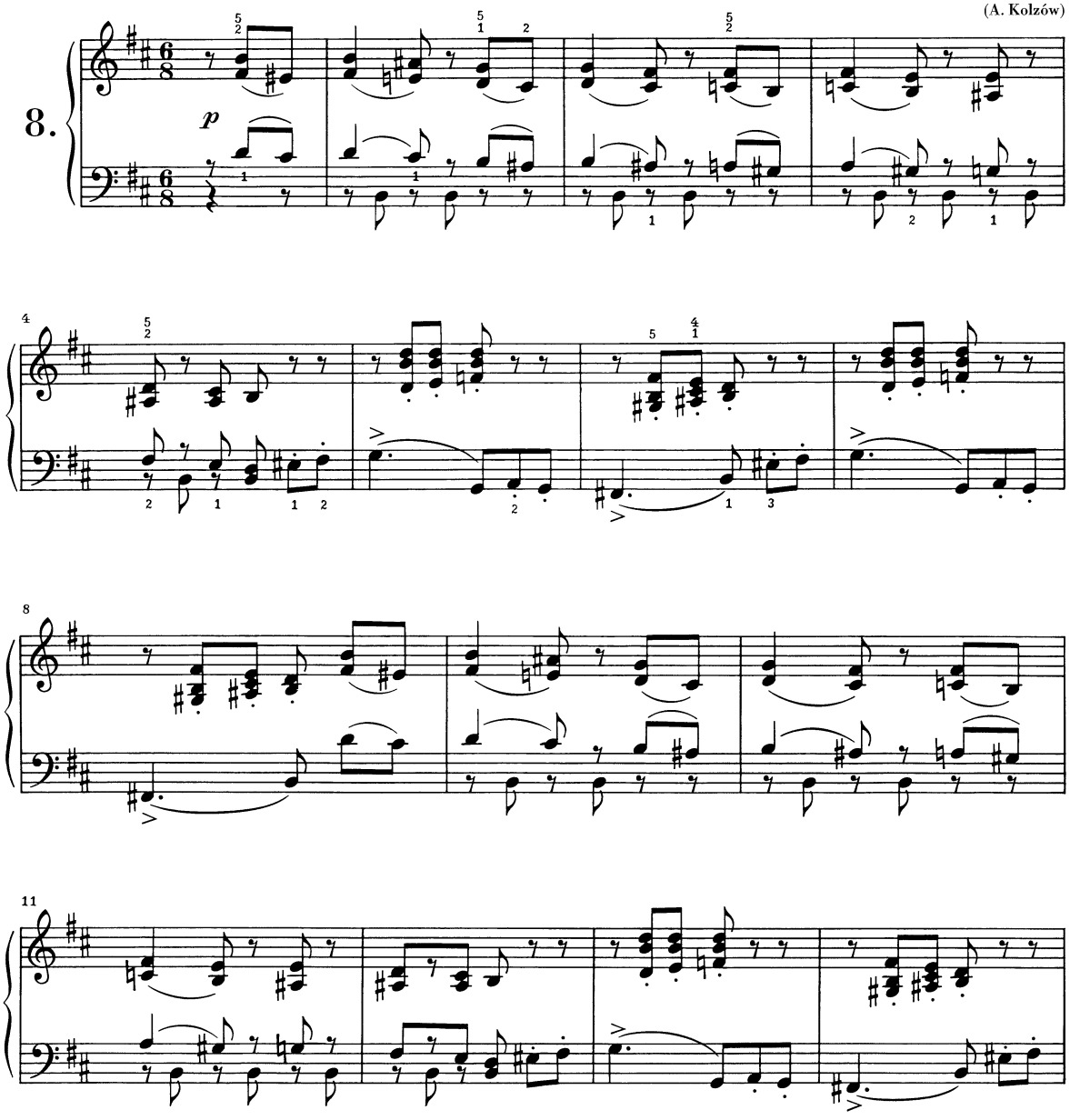
Август · Жатва

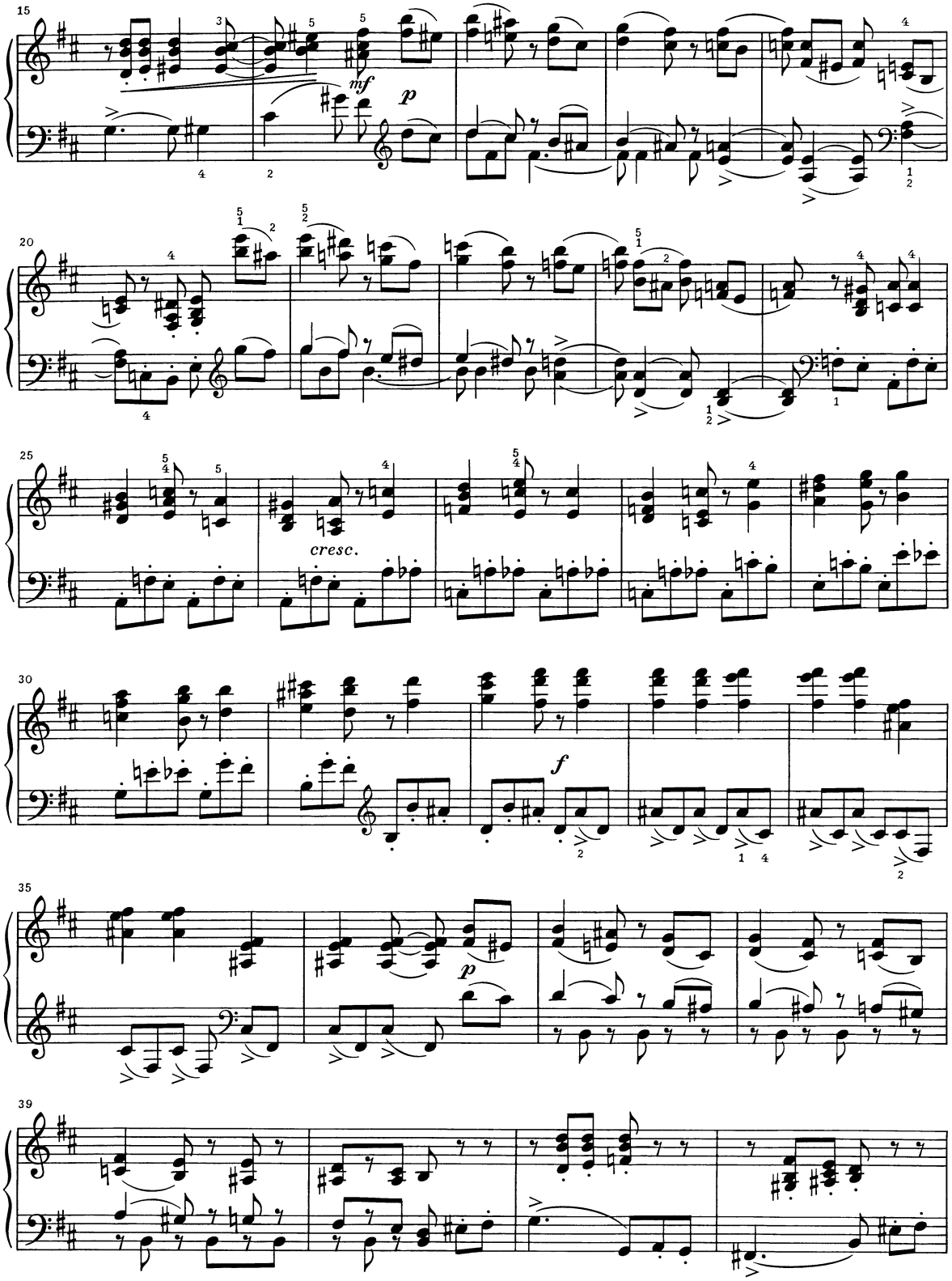
Allegro vivace

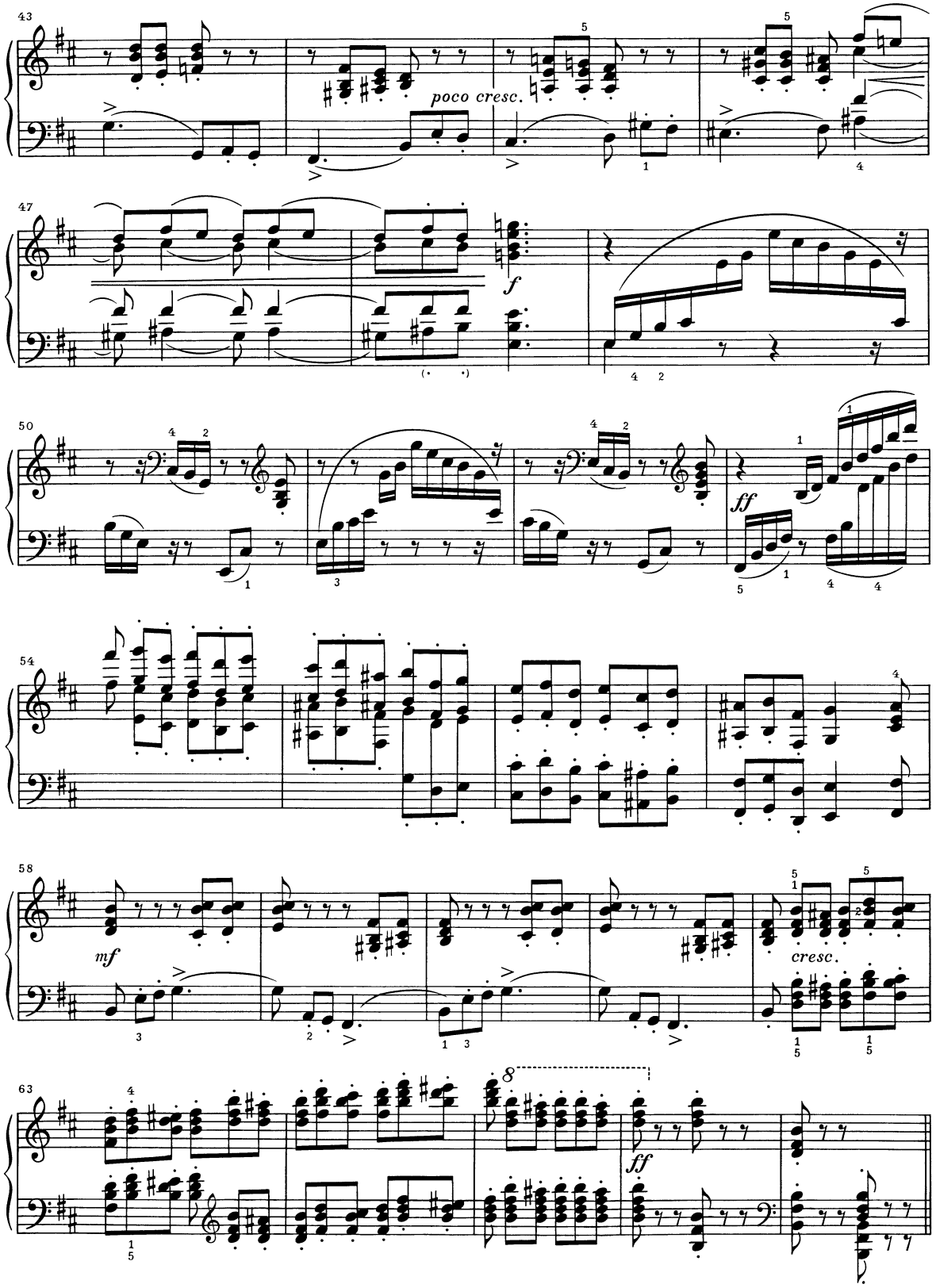
Das Gesinde mit den Familien
Ist aufgebrochen zur Ernte
Zu mähen bis zur Wurzel
Den hohen Roggen.

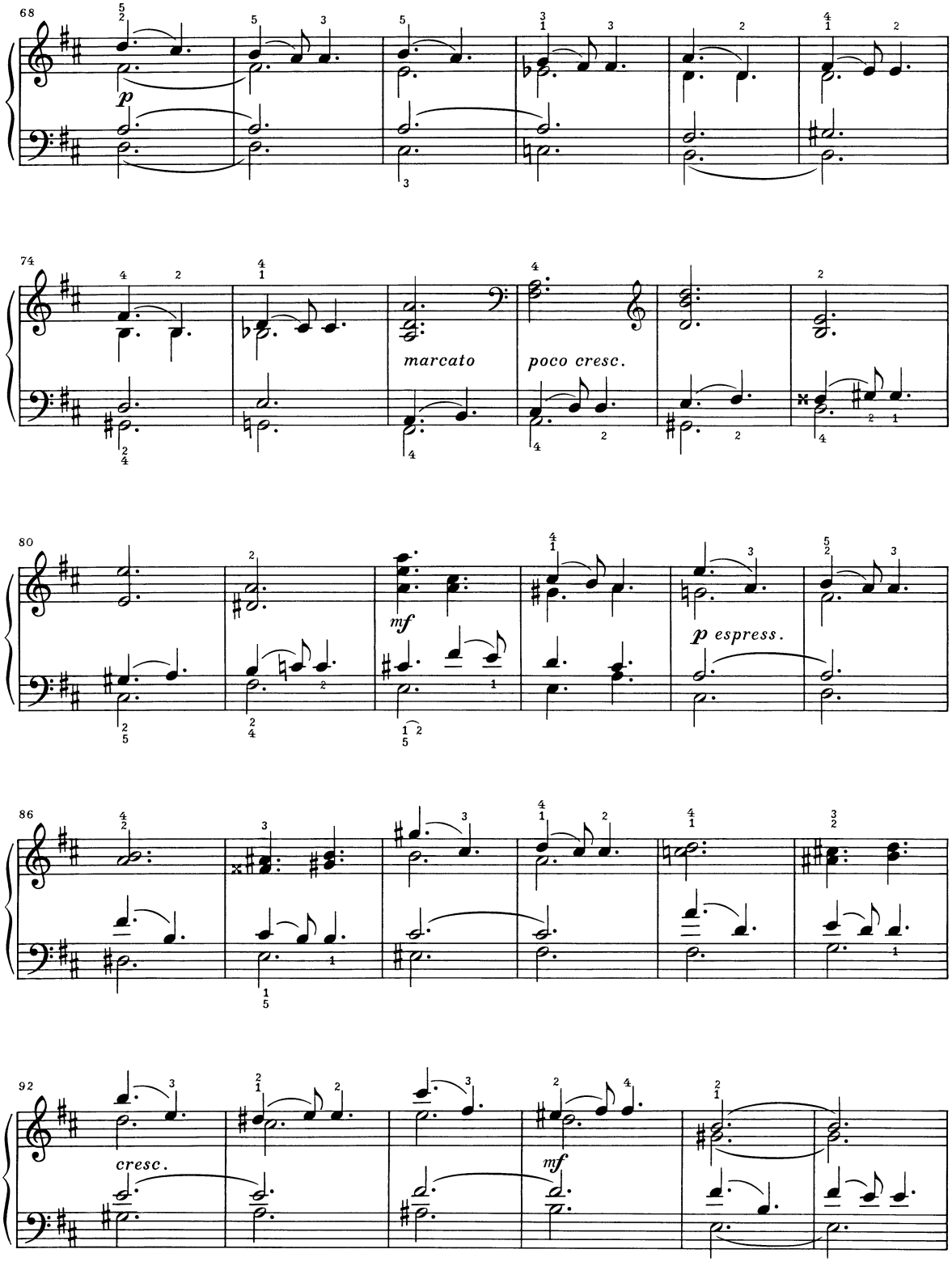
In dichte Hocken
Werden die Garben gelegt,
Von den Fuhren die ganze Nacht
Knarrt Musik.

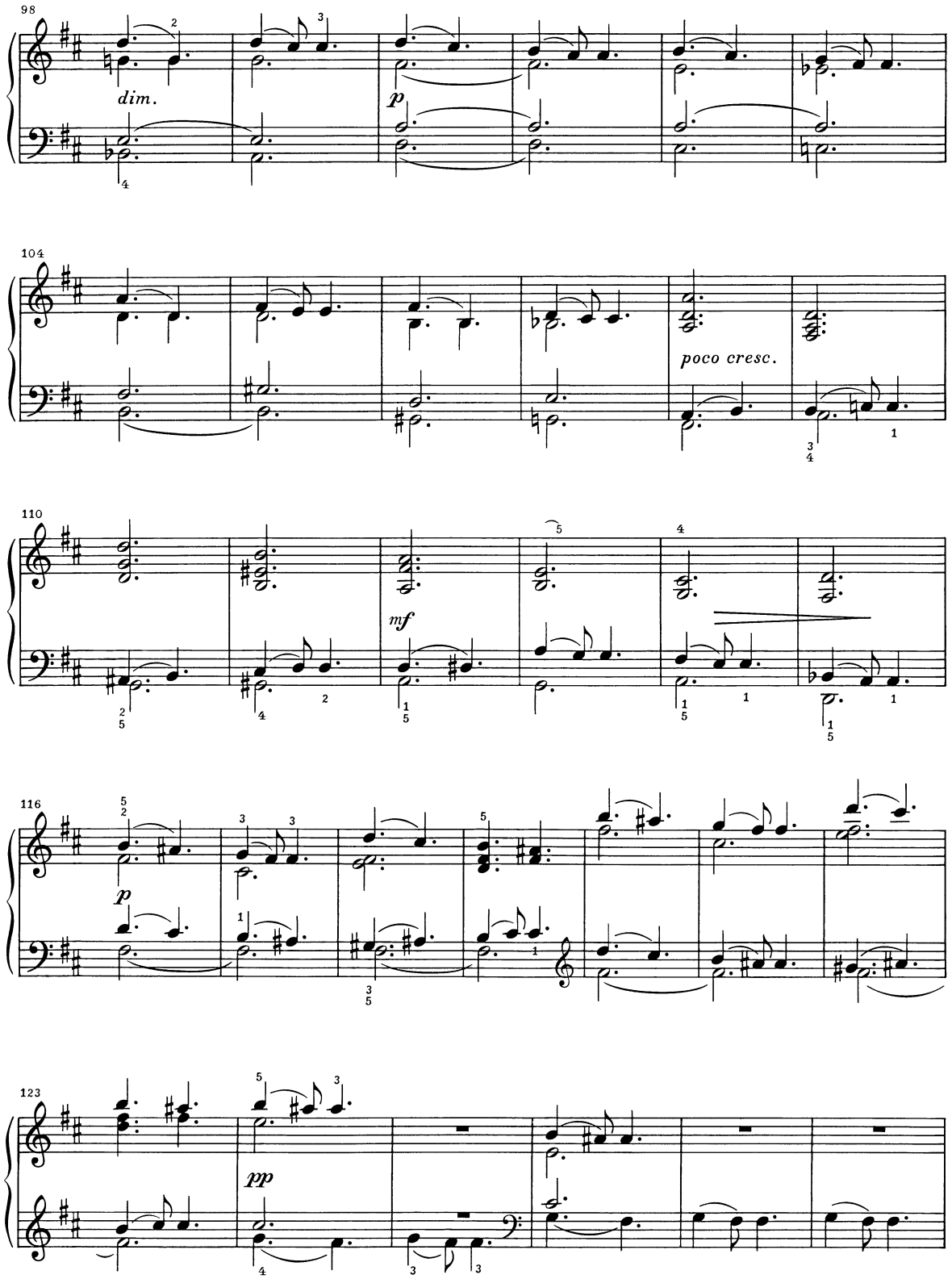
(A. Kolzów)

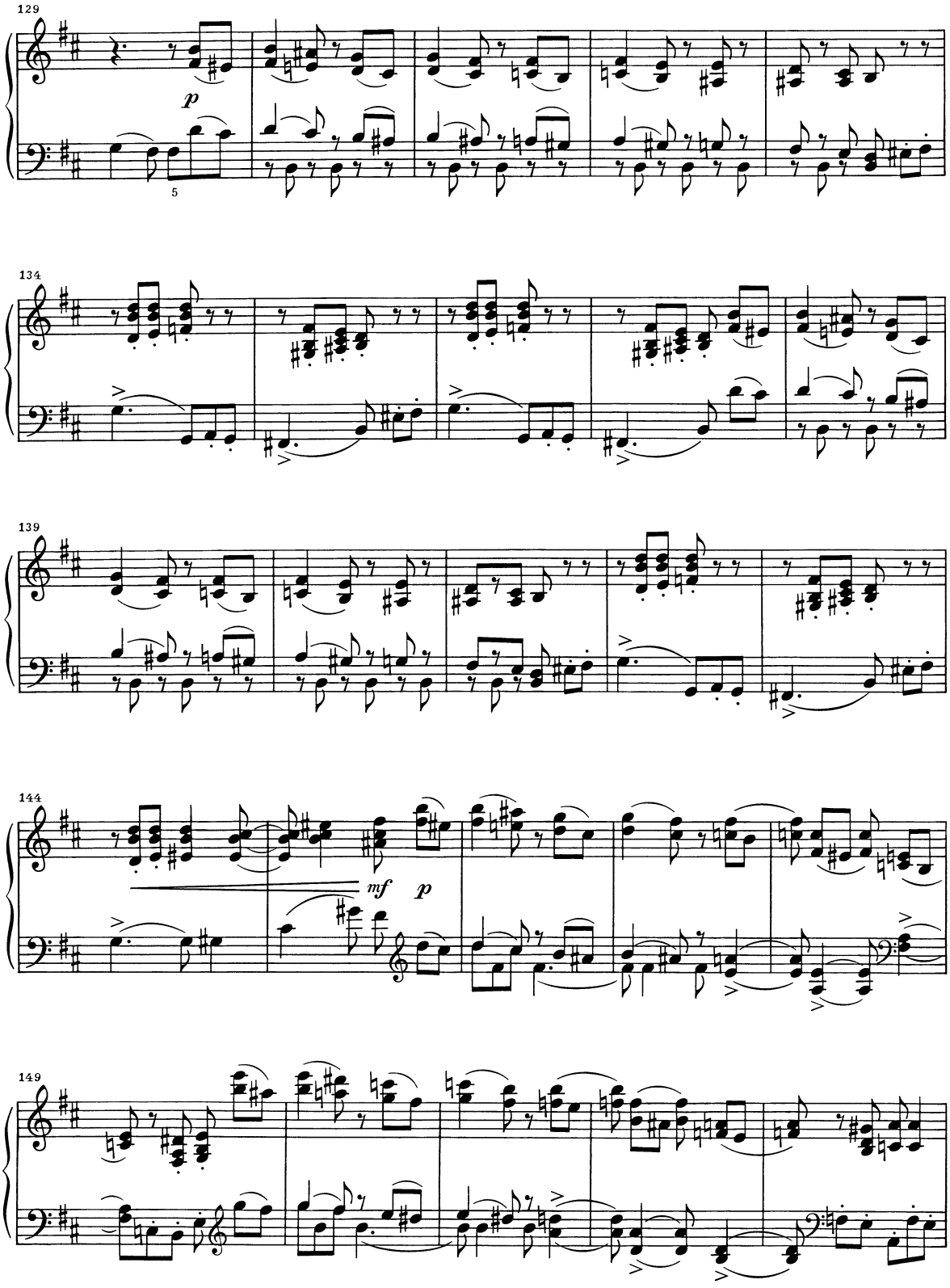


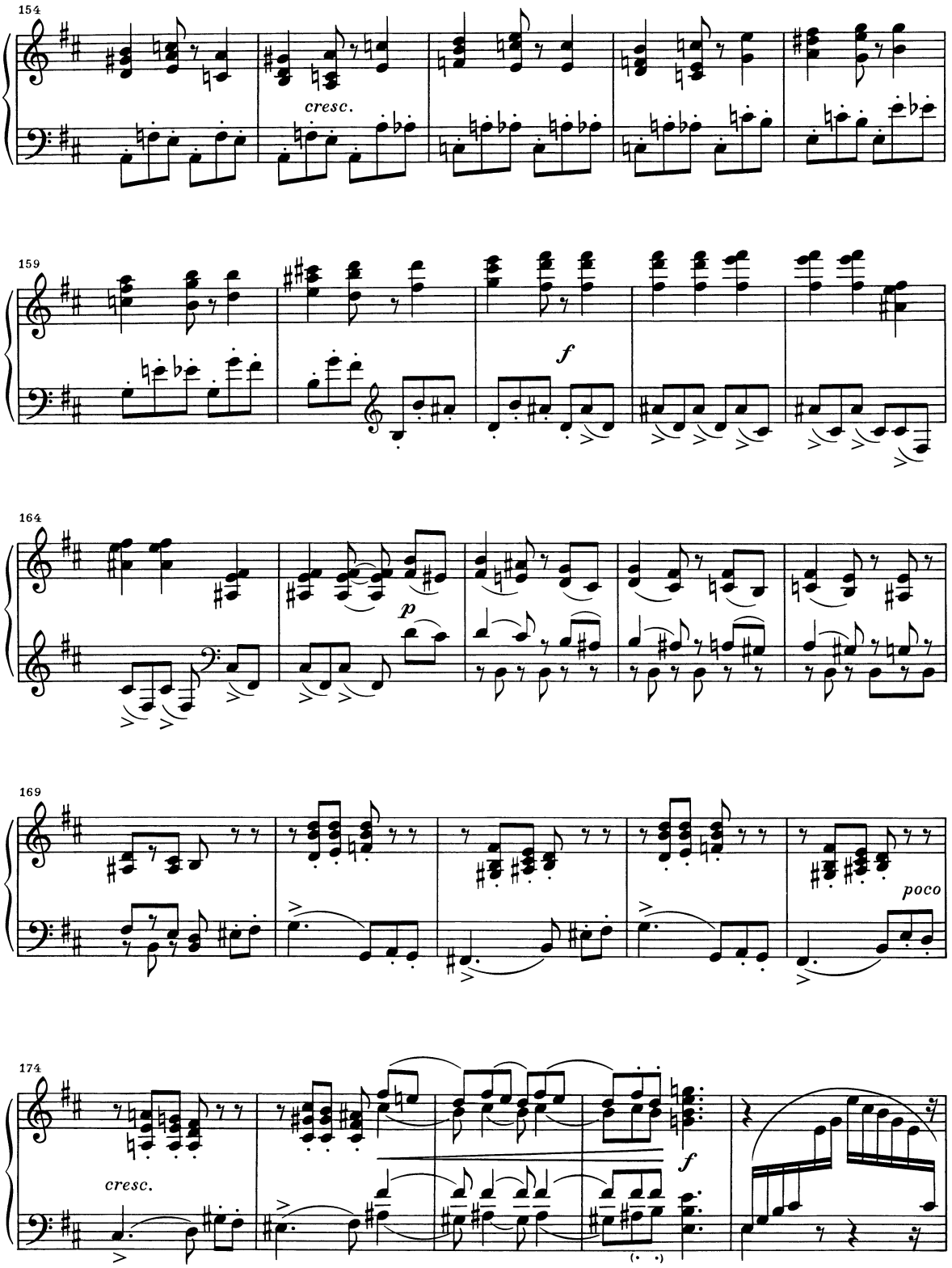

15
mf
p
20
25
cresc.
30
f
35
p
39

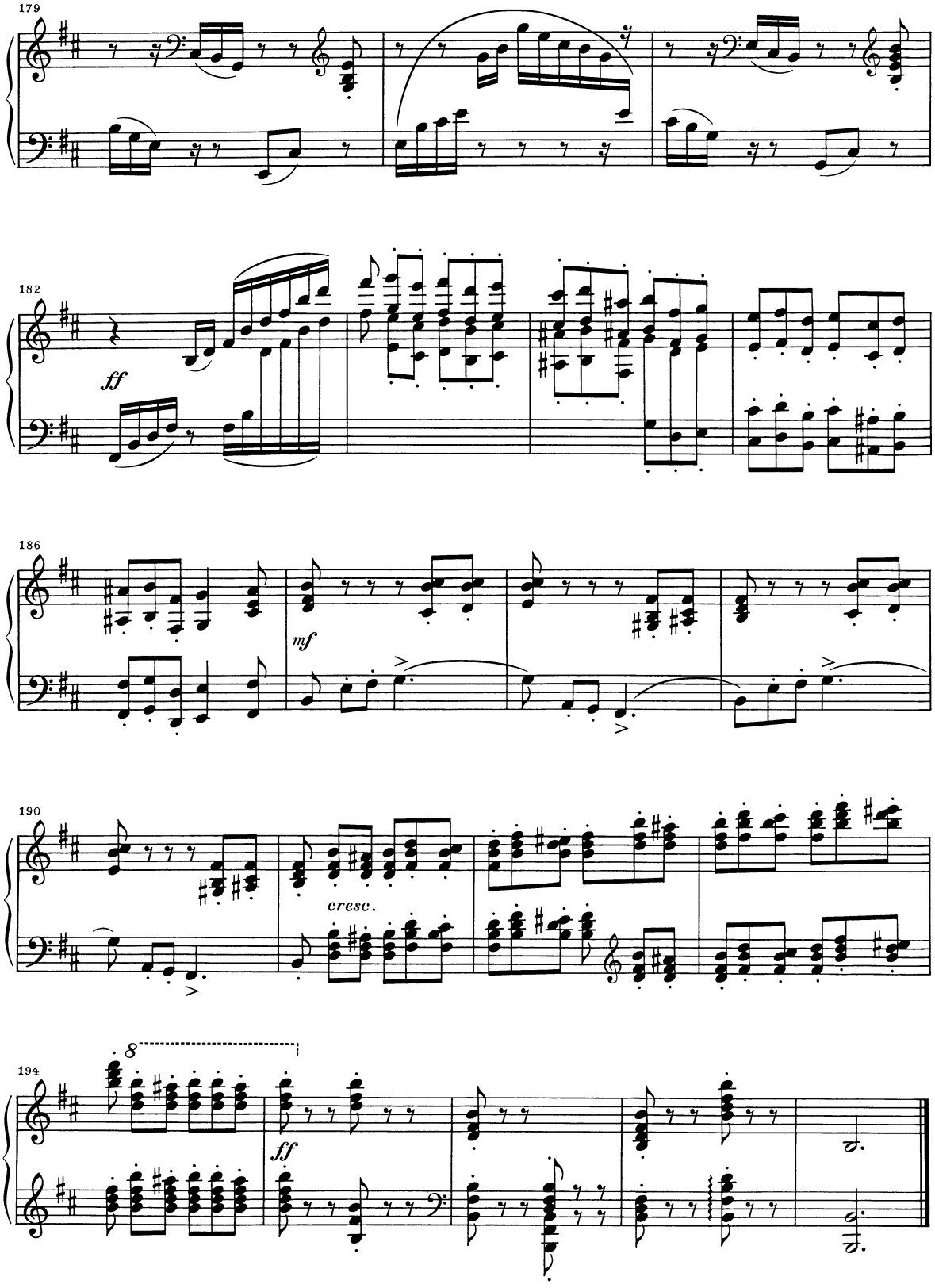

43
poco cresc.
47
f
50
ff
54
58
mf
cresc.
63
8
ff


68
p
74
marcato
poco cresc.
80
mf
p espress.
86
92
cresc.
mf


98
dim.
p
104
poco cresc.
110
mf
116
p
123
pp


129
p
5
134
139
144
mf
p
149


154
cresc.
159
f
164
p
169
poco
174
cresc.
f


179
182
ff
186
mf
190
cresc.
194
8
ff

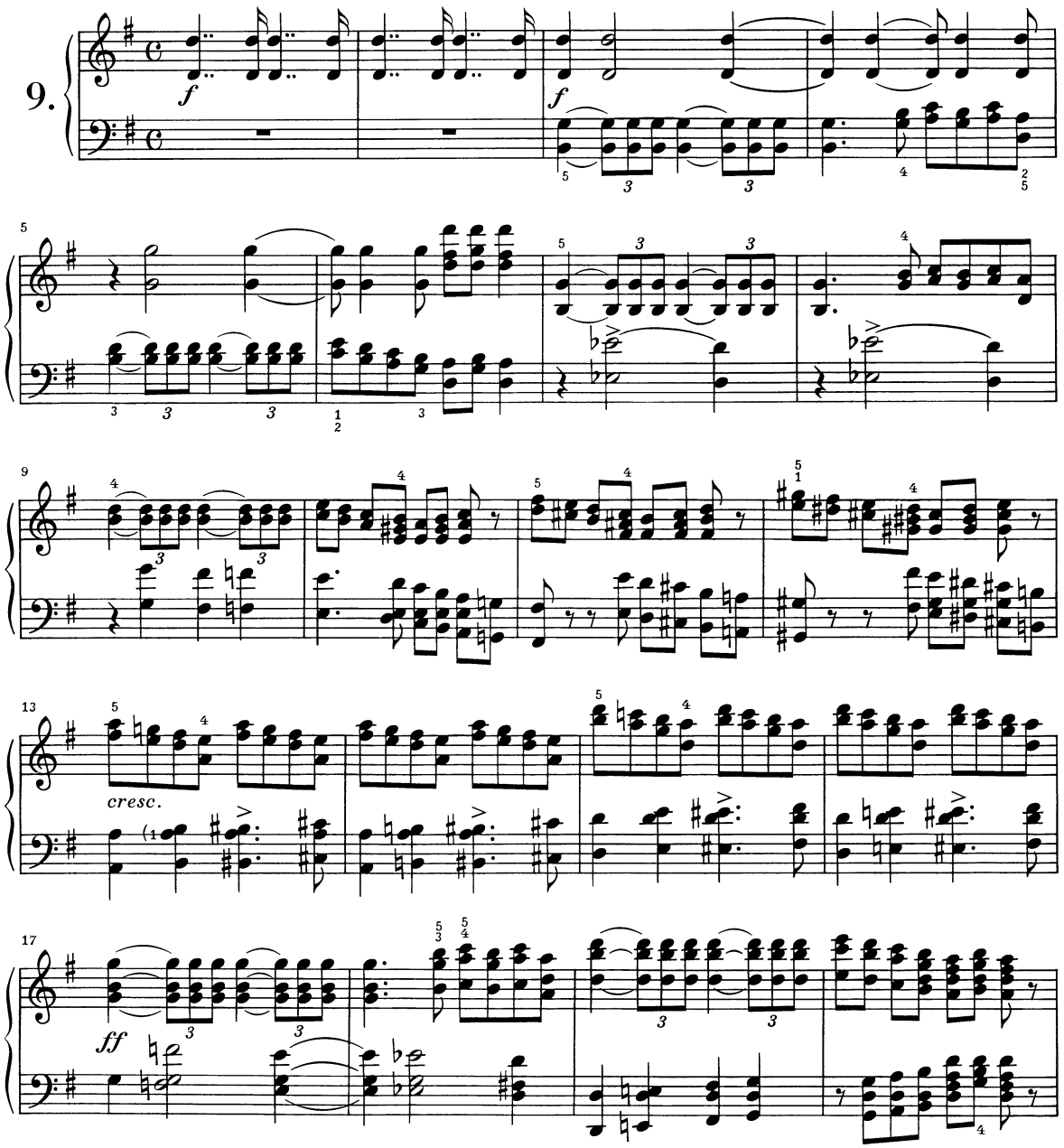
September · Jagd

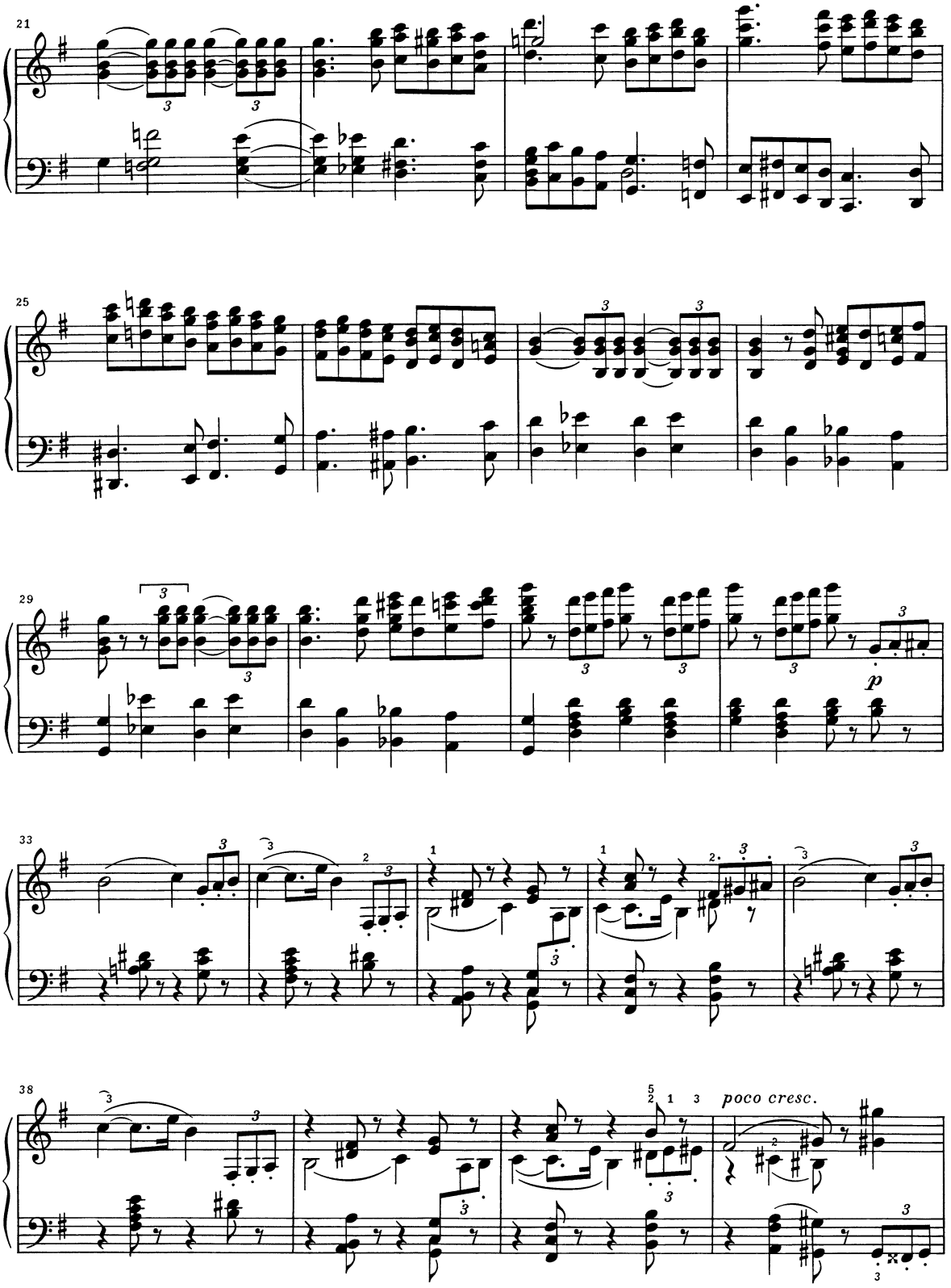
Сентябрь · Охота

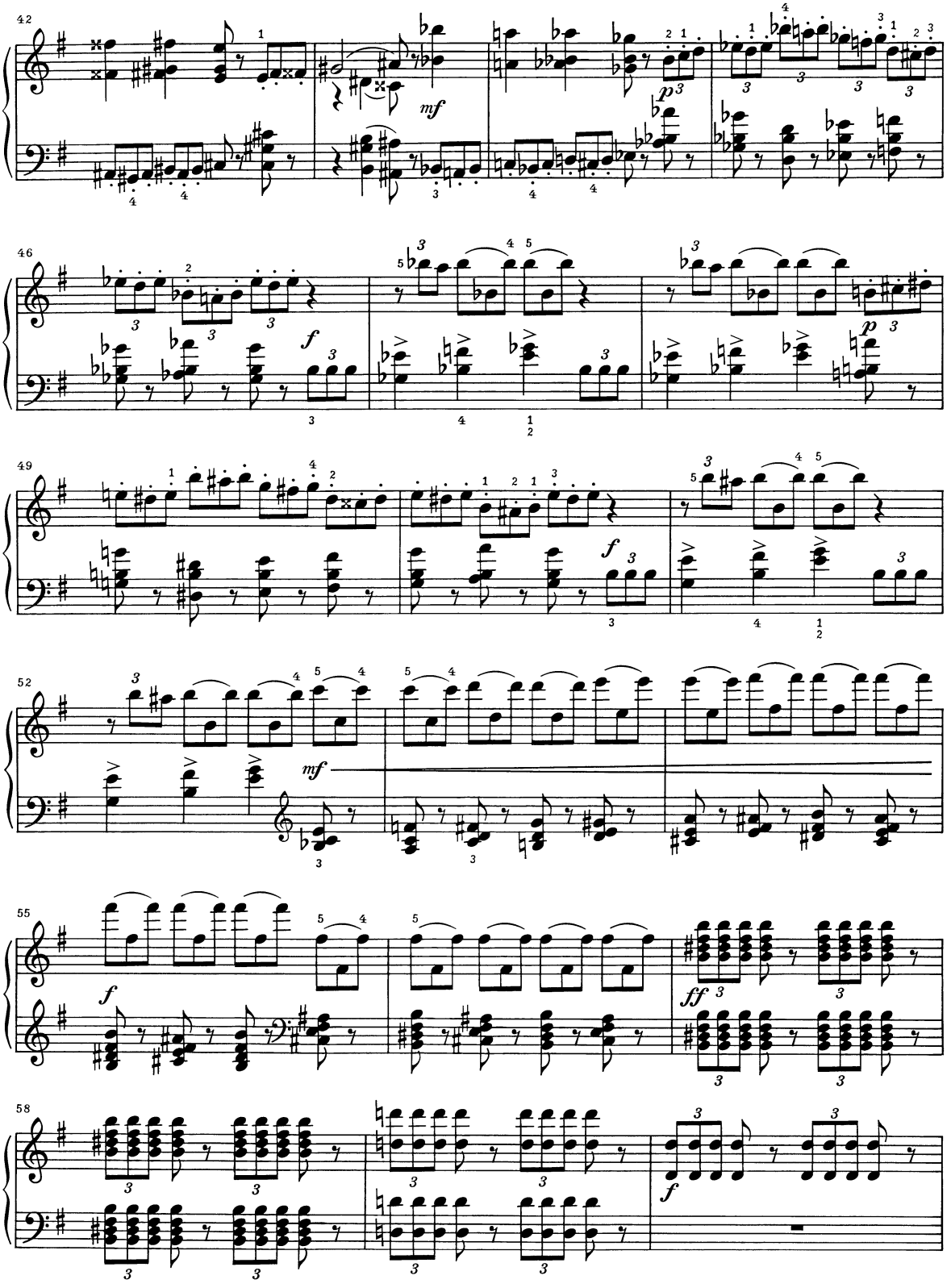
Auf, auf! die Hörner schallen;
Die Hundetreiber in Jagduniformen
Sitzen schon vor dem Morgengrauen zu Pferde auf;
Die Windhundmeute zerrt an den Leinen.

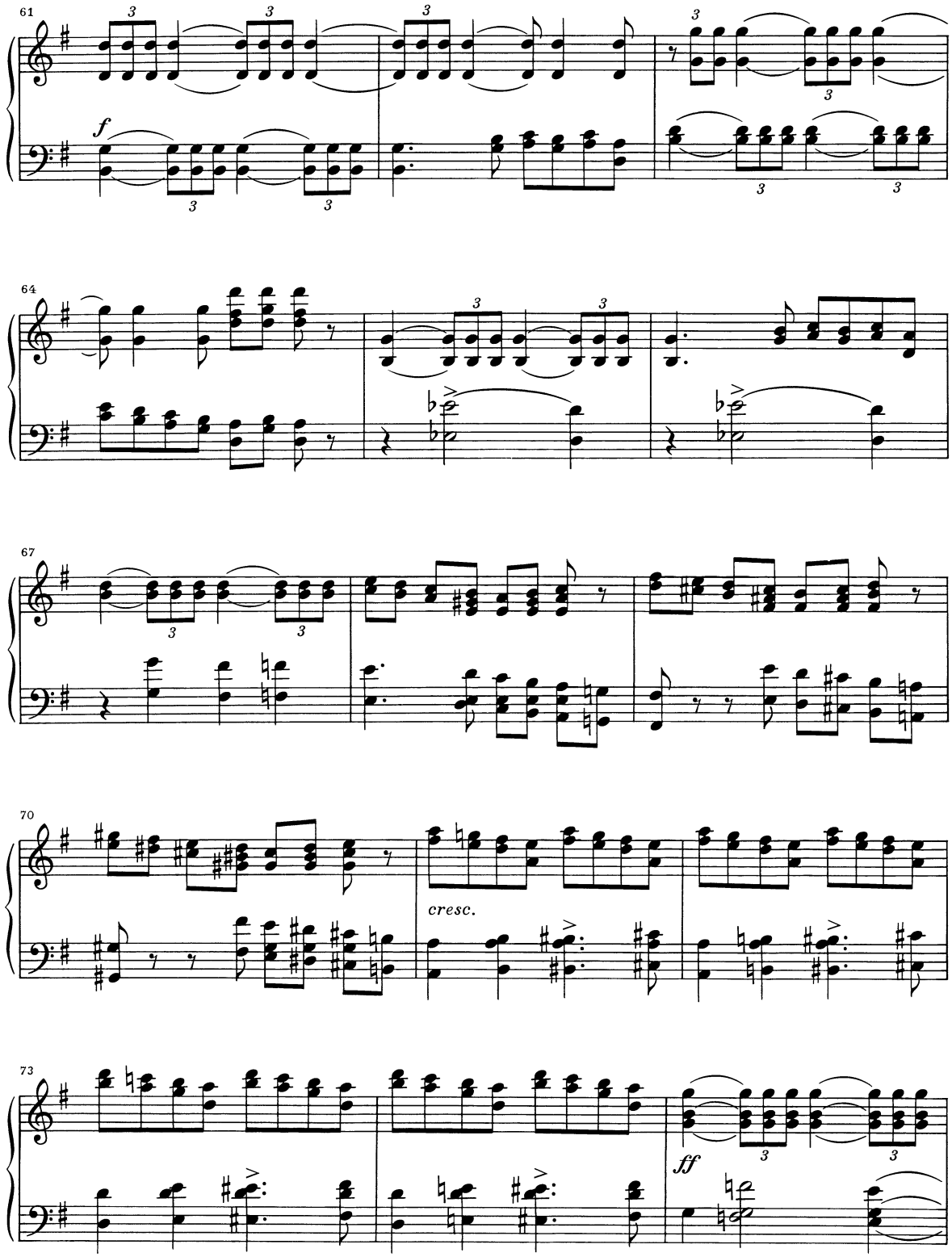
(A. Púschkin)

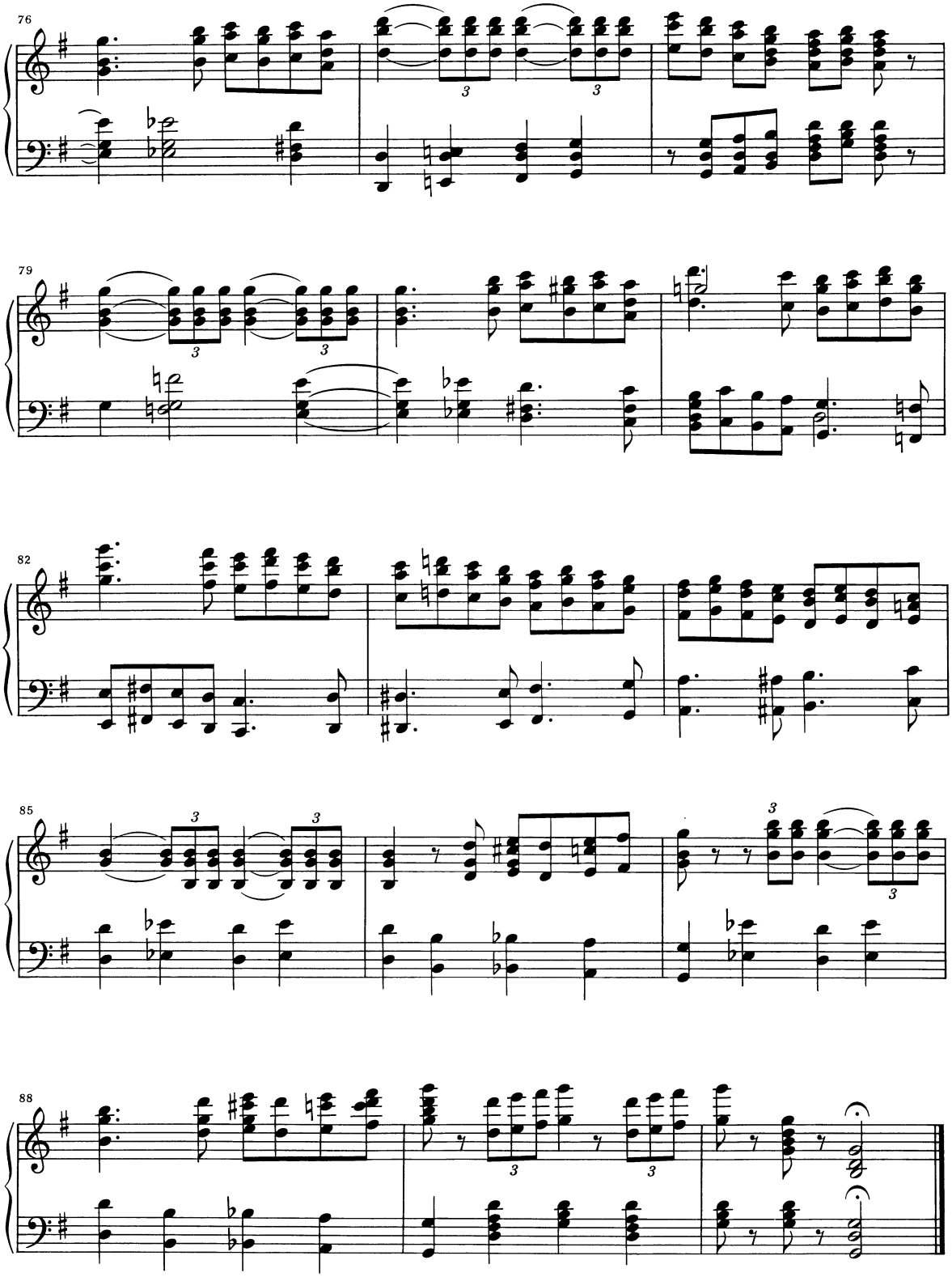
Allegro non troppo




21
25
29
p
33
38
poco cresc.


42
mf
p
46
f
p
49
f
52
mf
55
f
ff
58
f


61
f
64
67
70
cresc.
73
ff


76
79
82
85
88

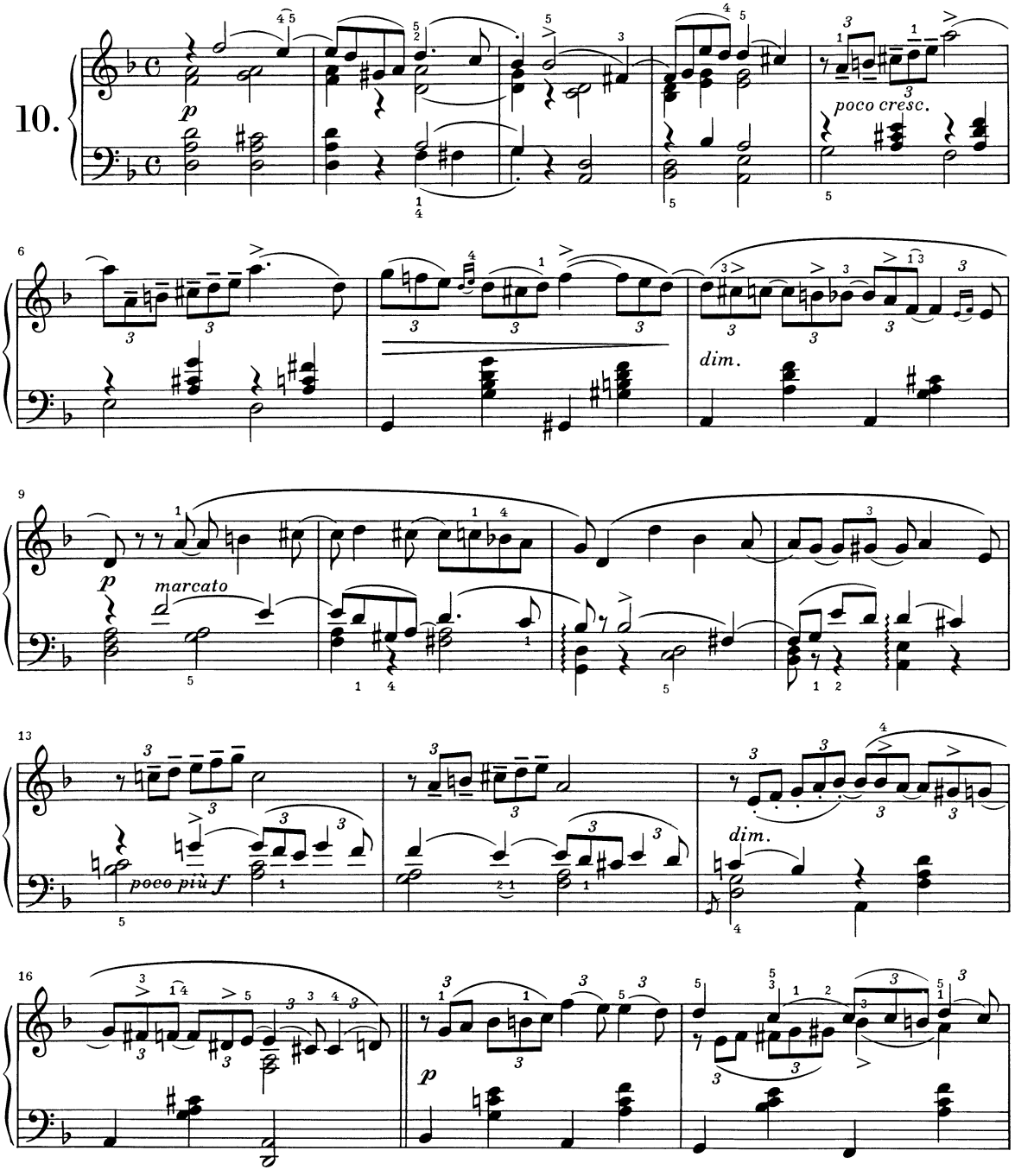
Oktober · Herbstlied

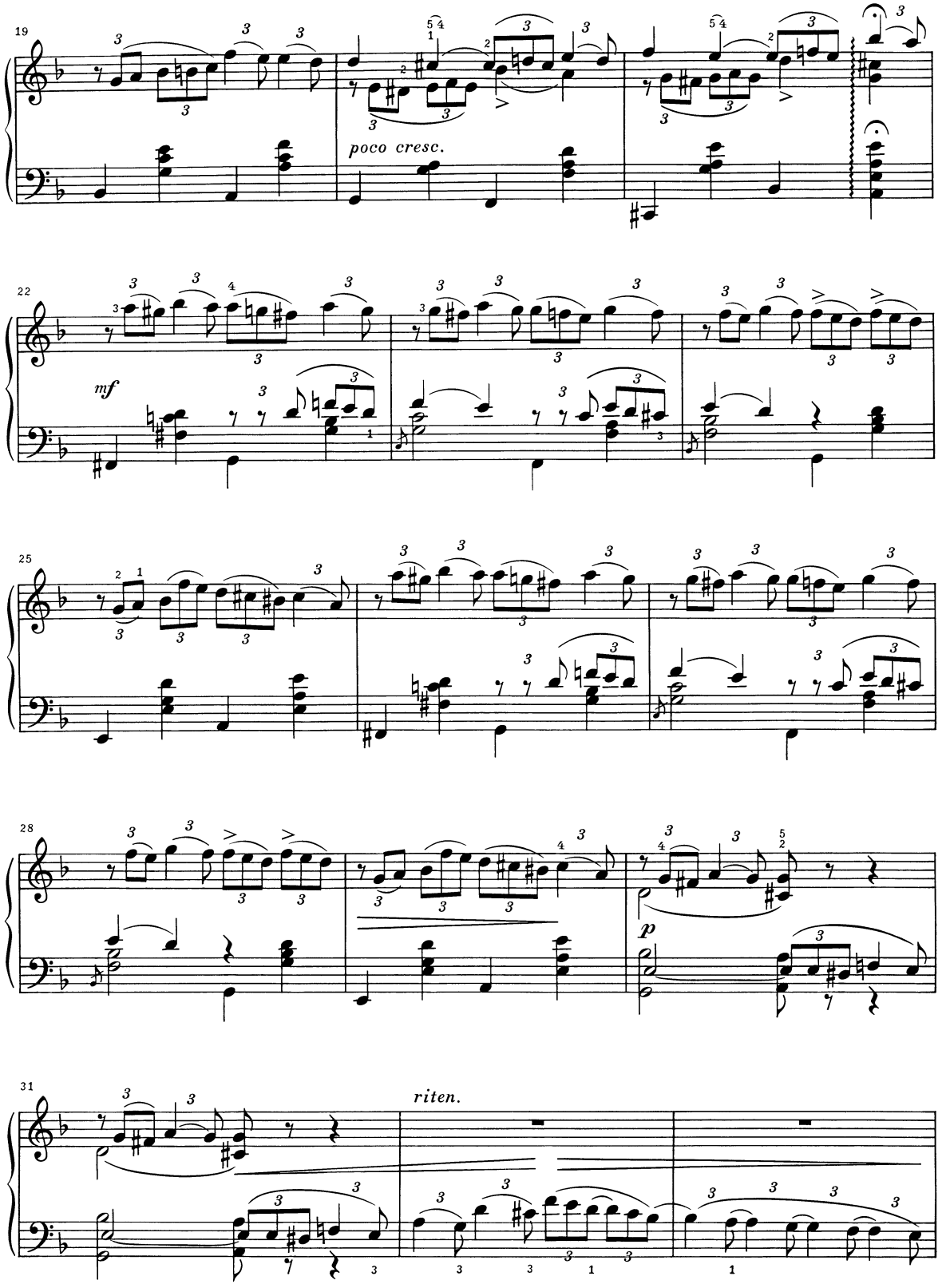
Октябрь · Осенняя песнь

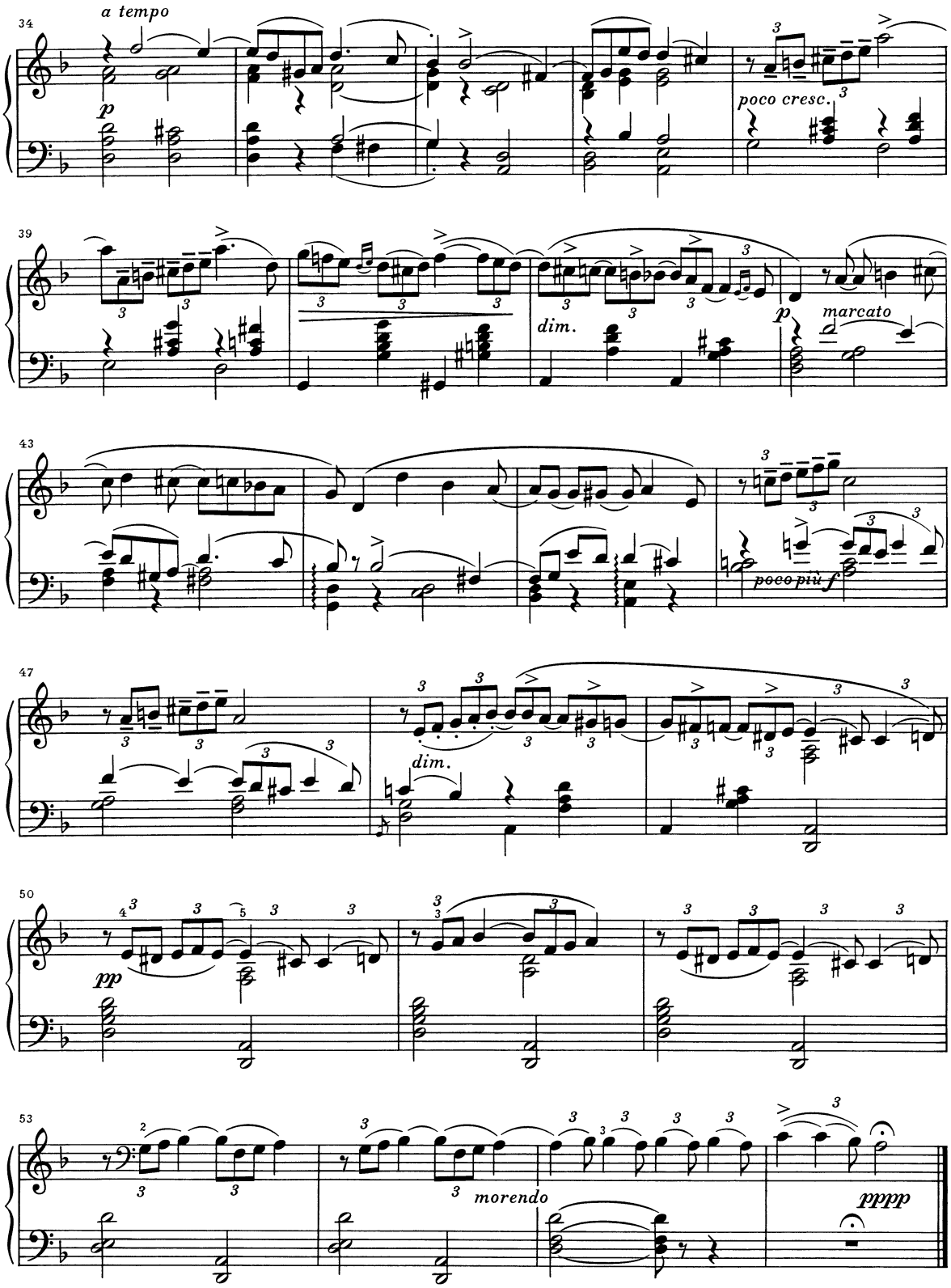
Herbst, unser armer Garten ist ganz mit Blättern übersät,
Die gelben Blätter fliegen im Wind …

(A. Tolstój)

Andante doloroso e molto cantabile




19
poco cresc.
22
mf
25
28
p
31
riten.


34
a tempo
p
poco cresc.
39
dim.
p
marcato
43
poco più f
47
dim.
50
pp
53
morendo
pppp

November · Auf der Troika

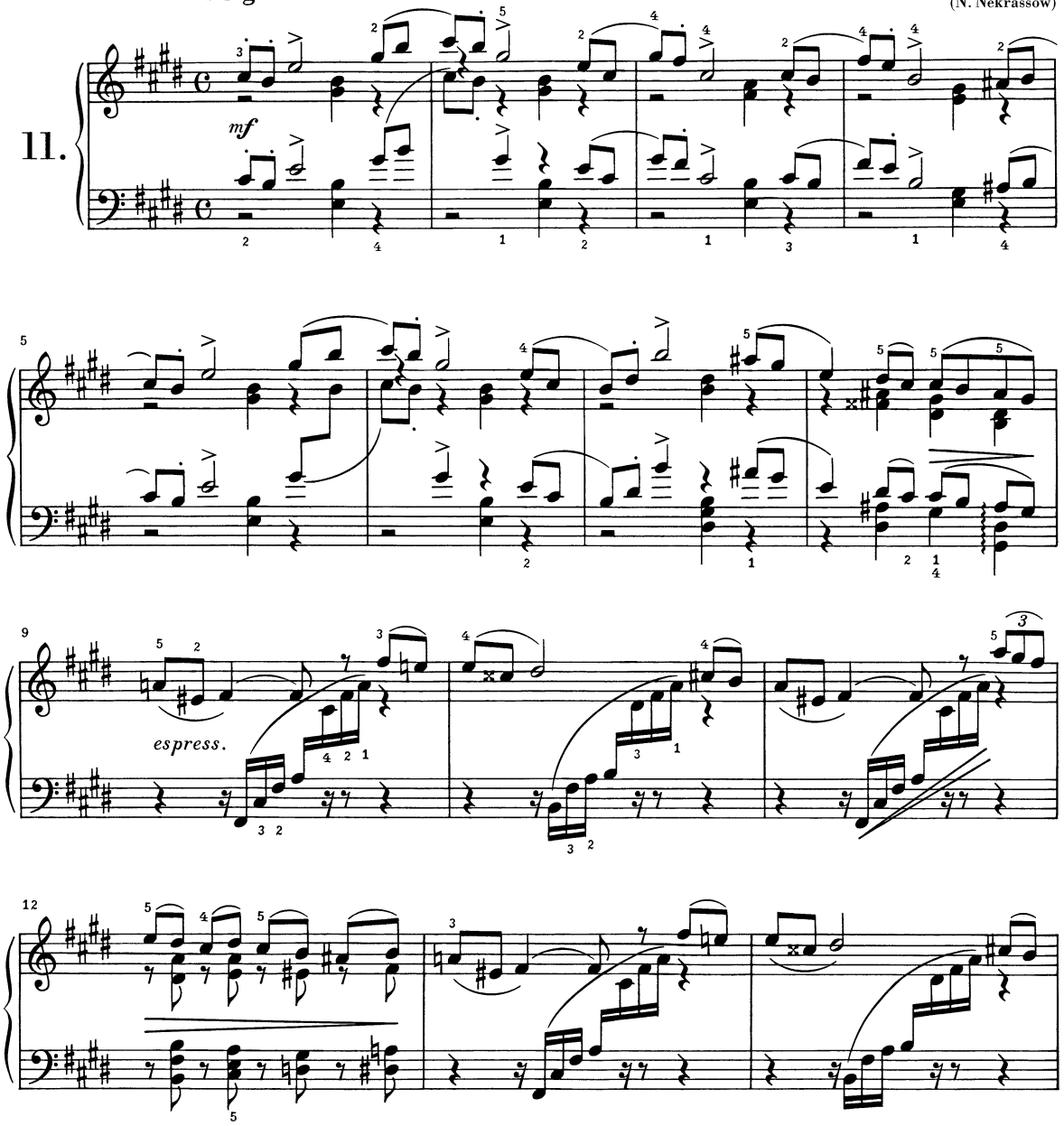
Ноябрь · На тройке

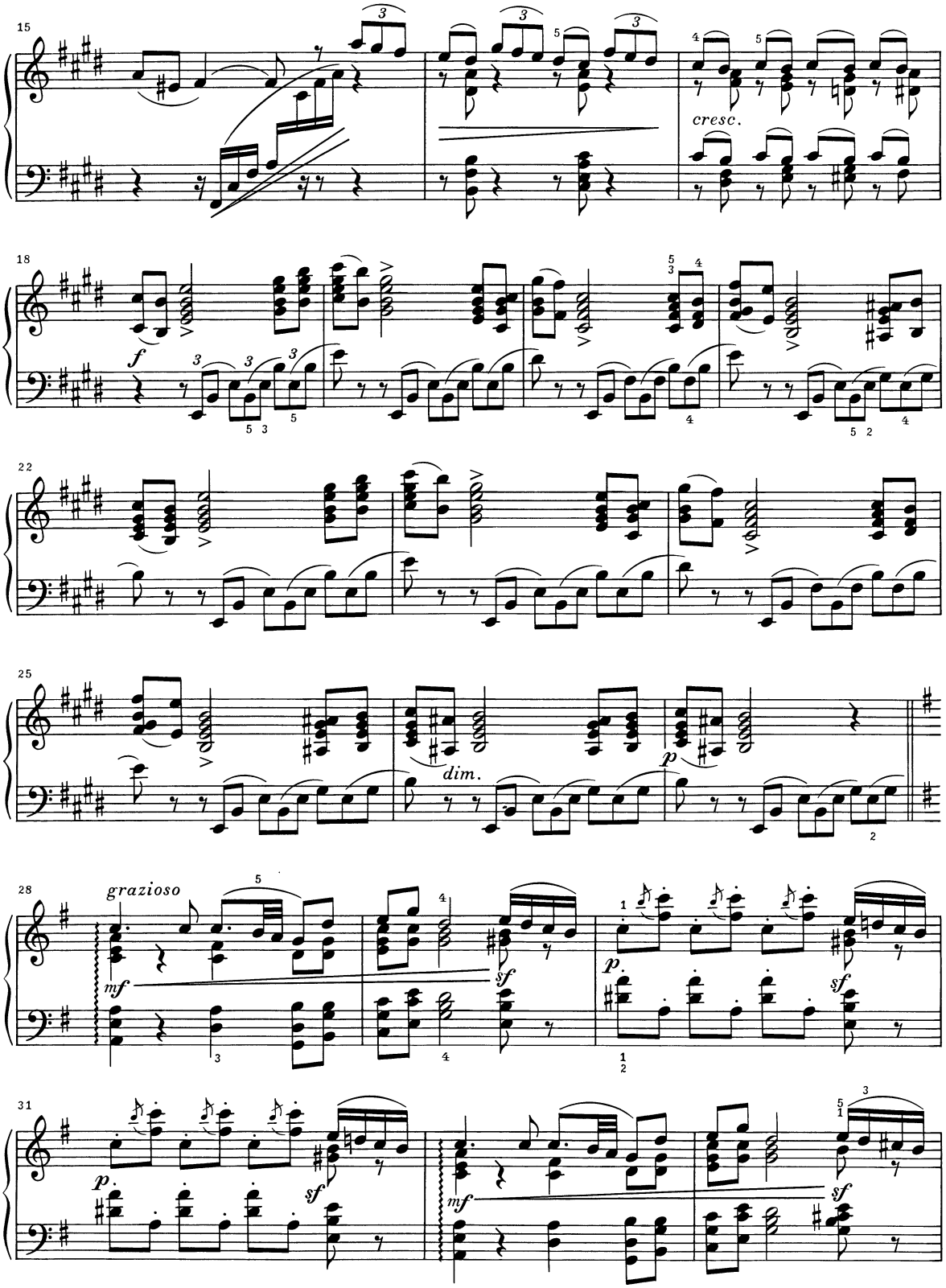
Schau doch nicht mit Sehnsucht auf den Weg
Und eile nicht der Troika nach
Und die qualvollen Sorgen im Herzen
Ersticke schnell für immer.

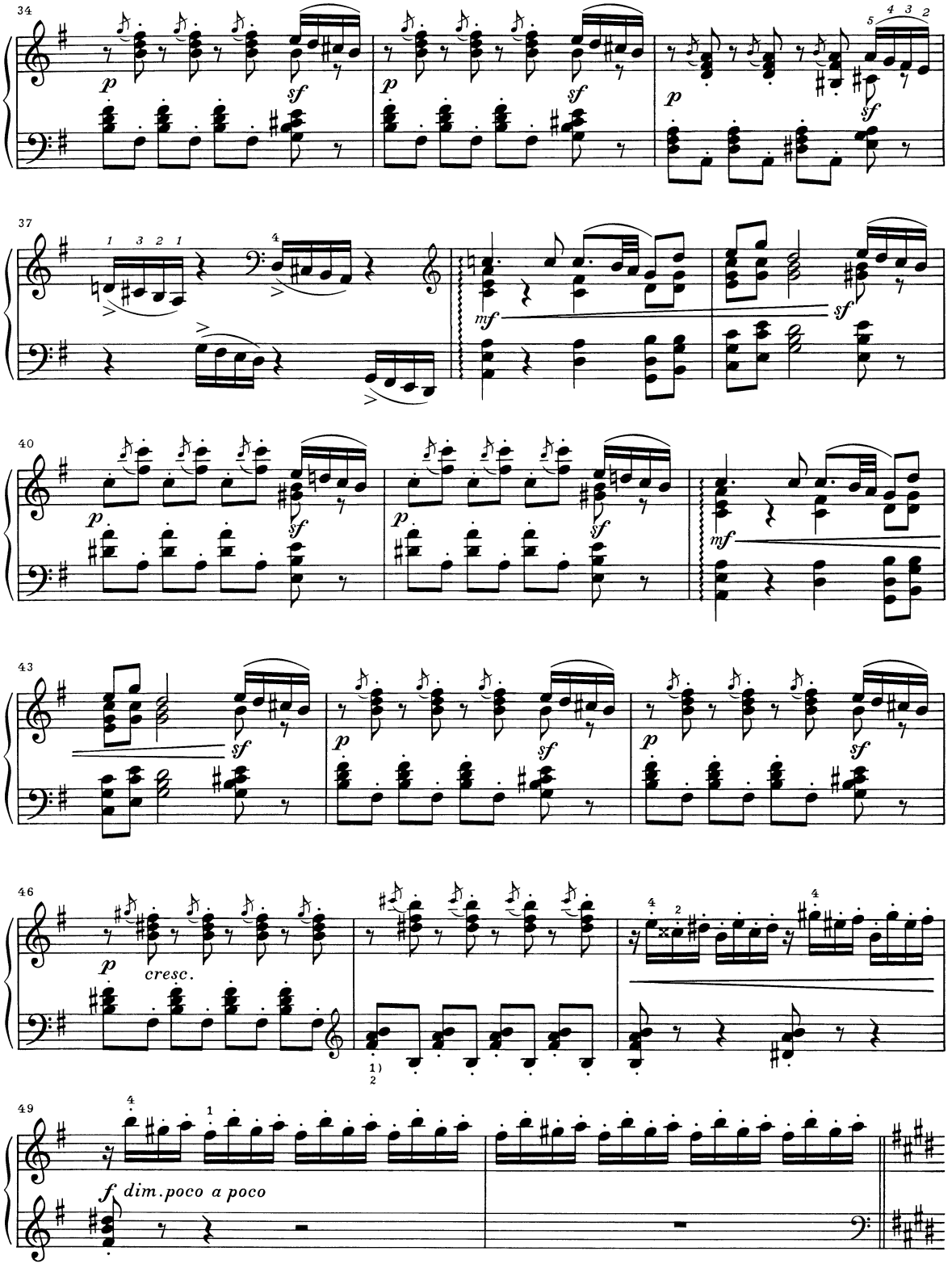
(N. Nekrássow)

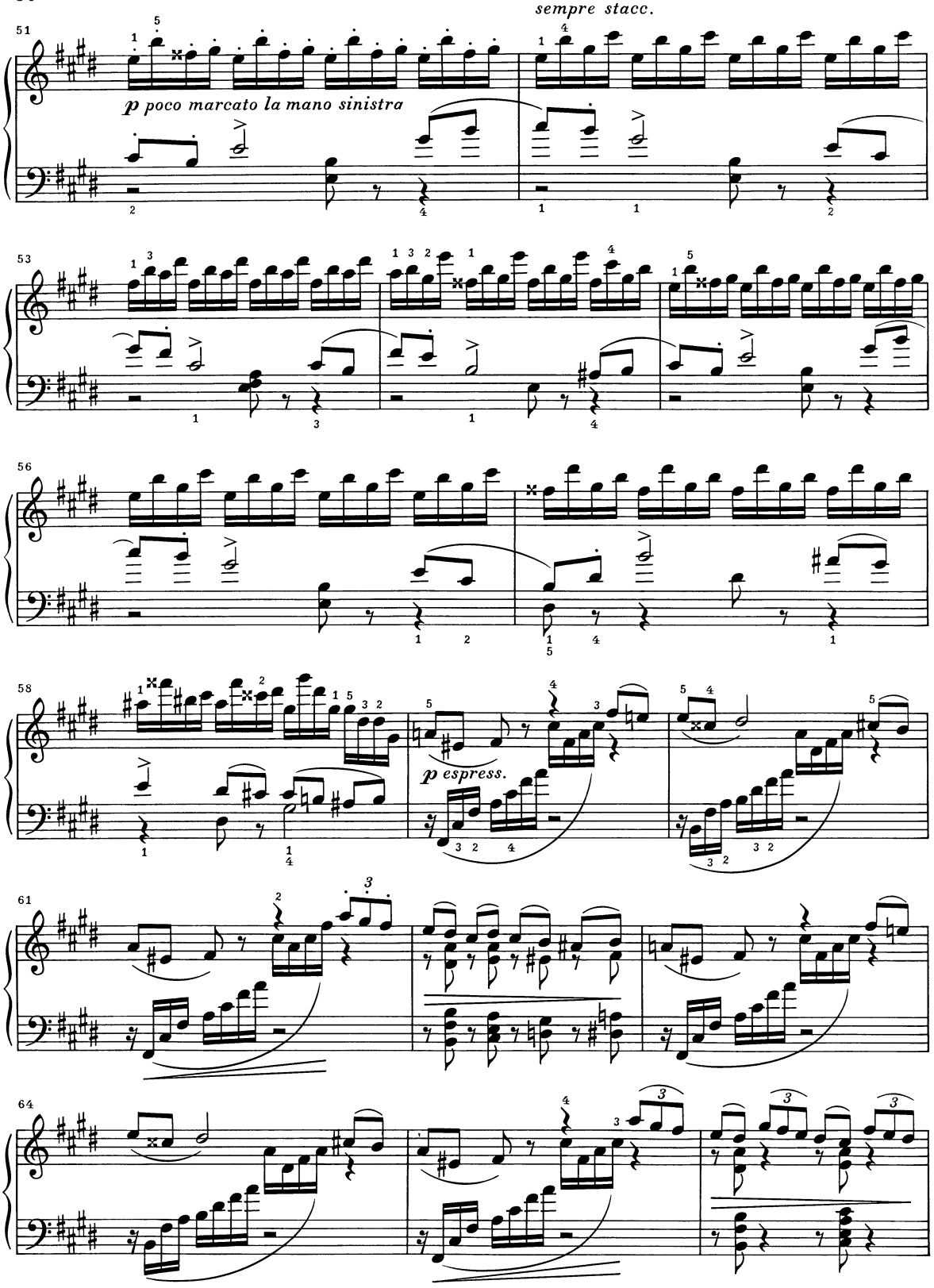
Allegro moderato

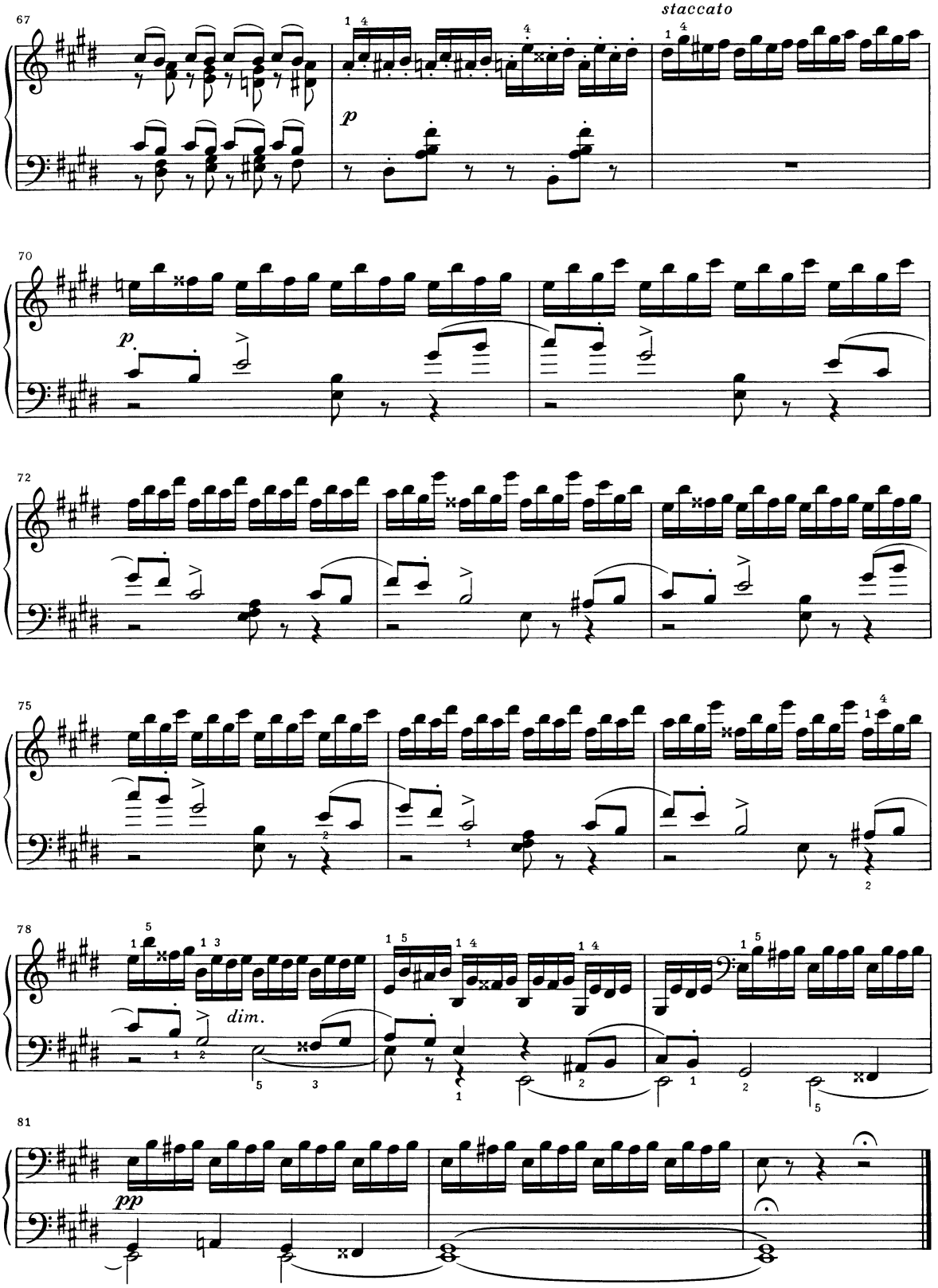
11.




15
cresc.
18
f
22
25
dim.
p
28
grazioso
mf
sf
p
sf
31
p
sf
mf
sf


34
p
sf
37
mf
40
43
46
cresc.
49
f dim.poco a poco


sempre stacc.
p poco marcato la mano sinistra
p espress.


67
staccato
p
70
p
72
75
78
dim.
81
pp

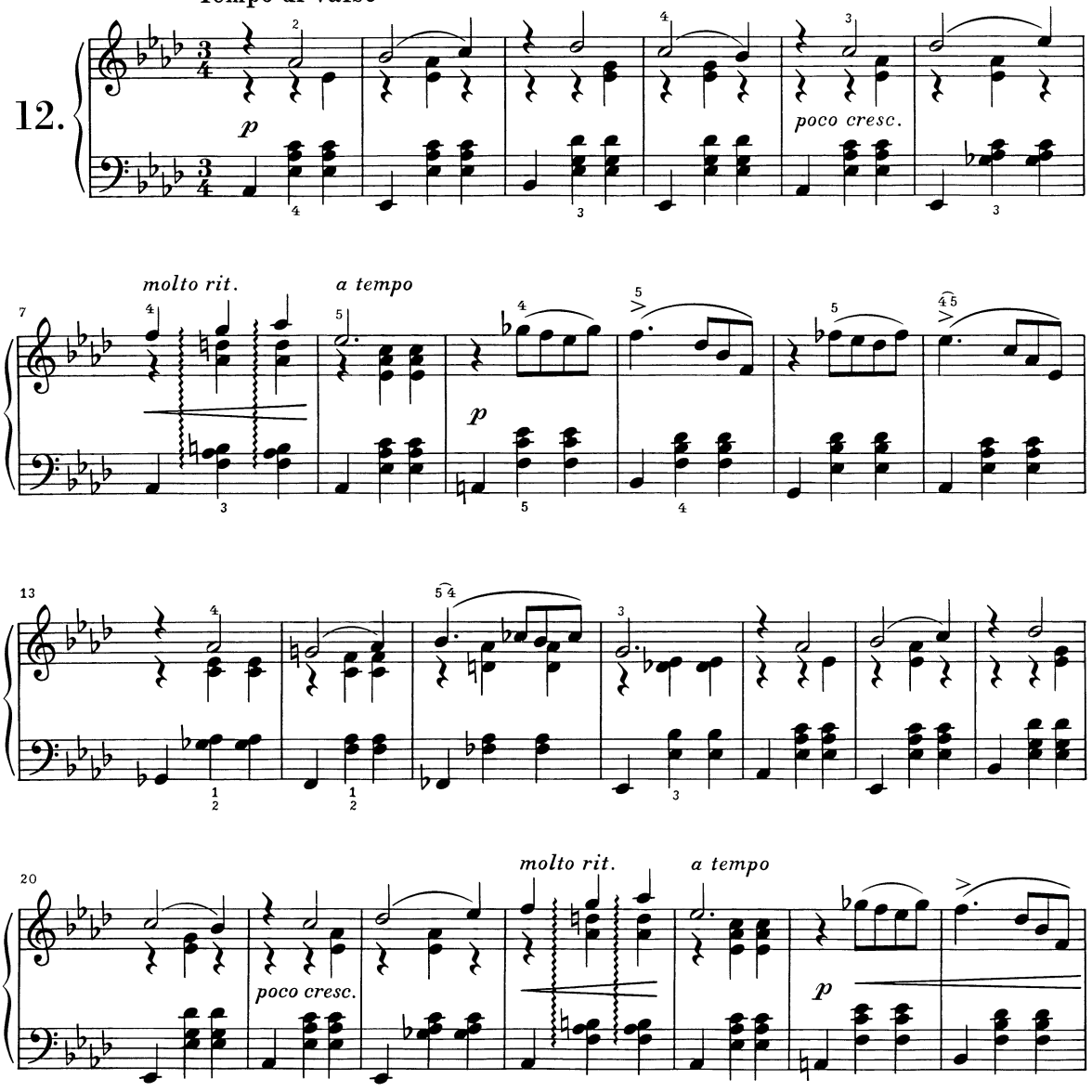
Dezember · Weihnachten

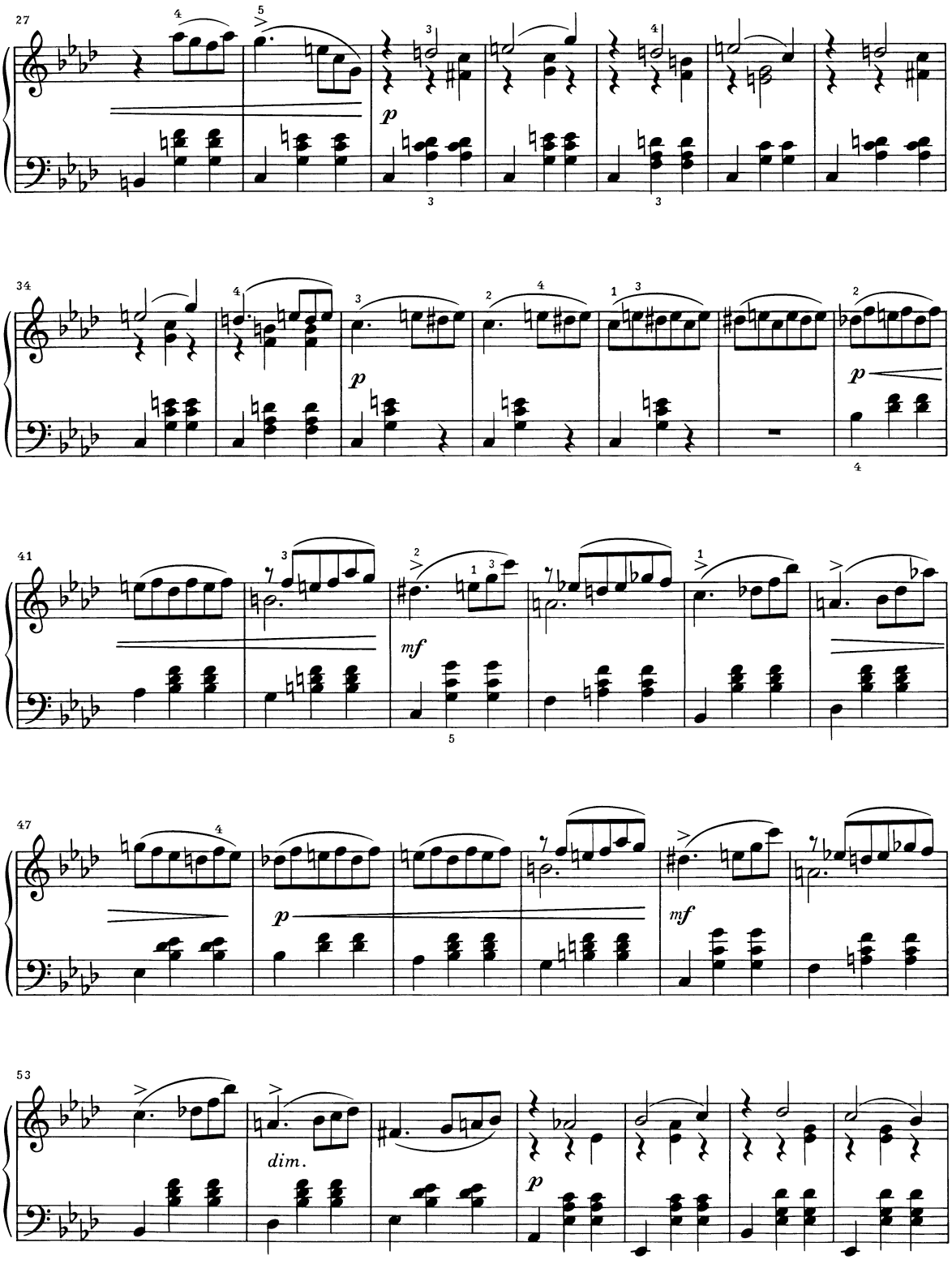
Декабрь · Святки

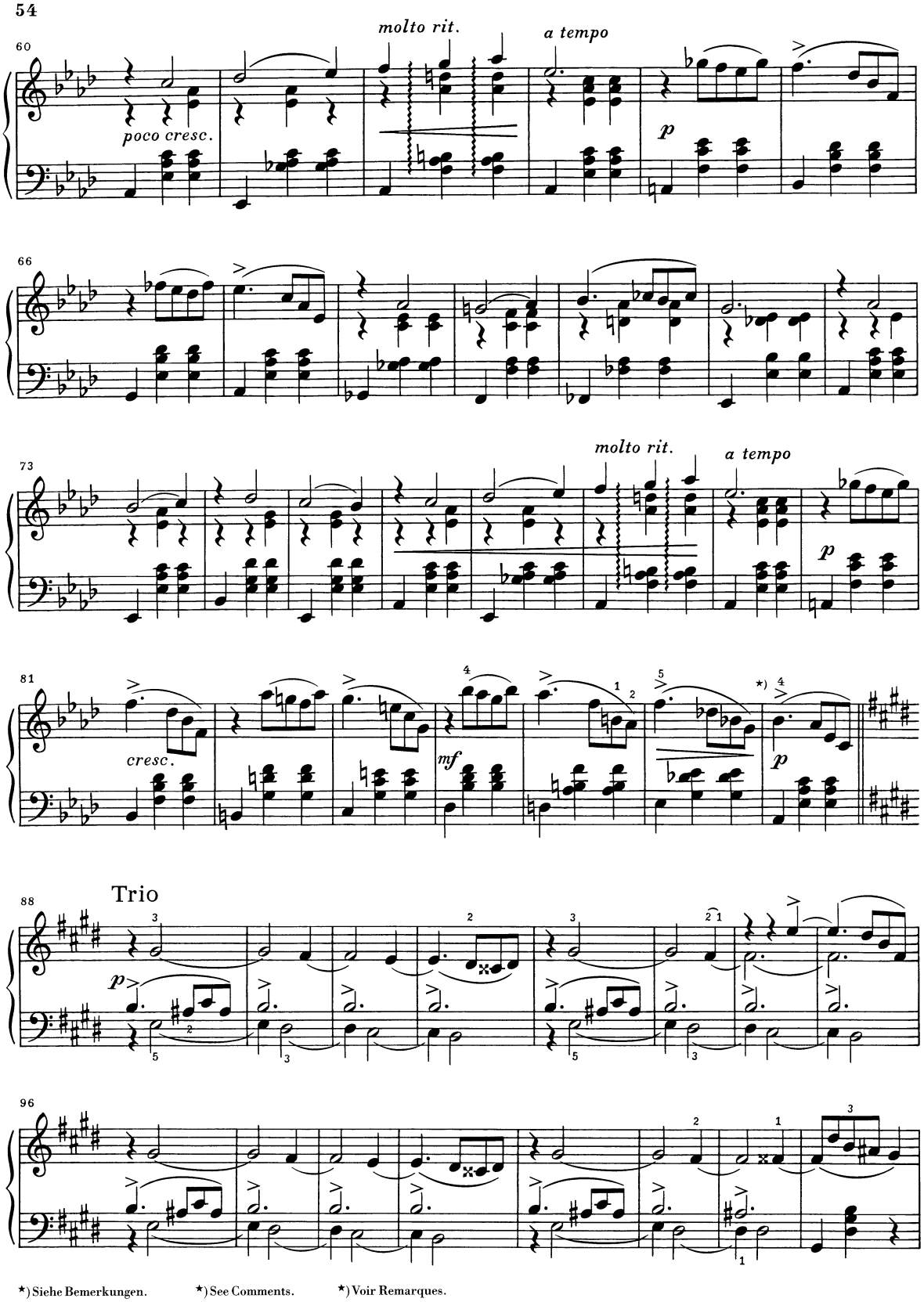
Einmal am Dreikönigsabend
Weissagten die Mädchen:
Sie zogen sich ihre Schuhe aus und
Warfen sie vor die Tore.
(W. Zhukówskij)

12.

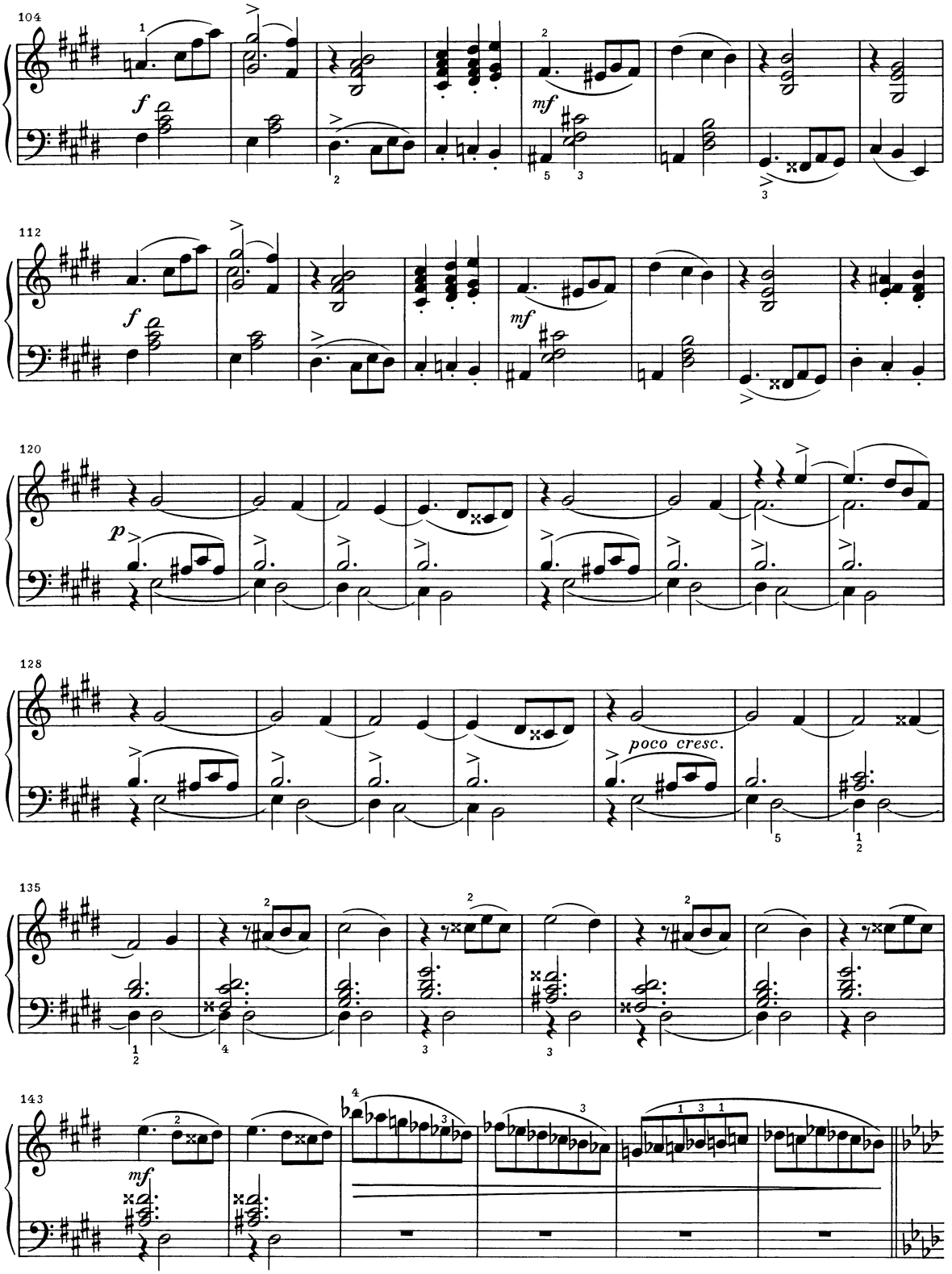
Tempo di Valse

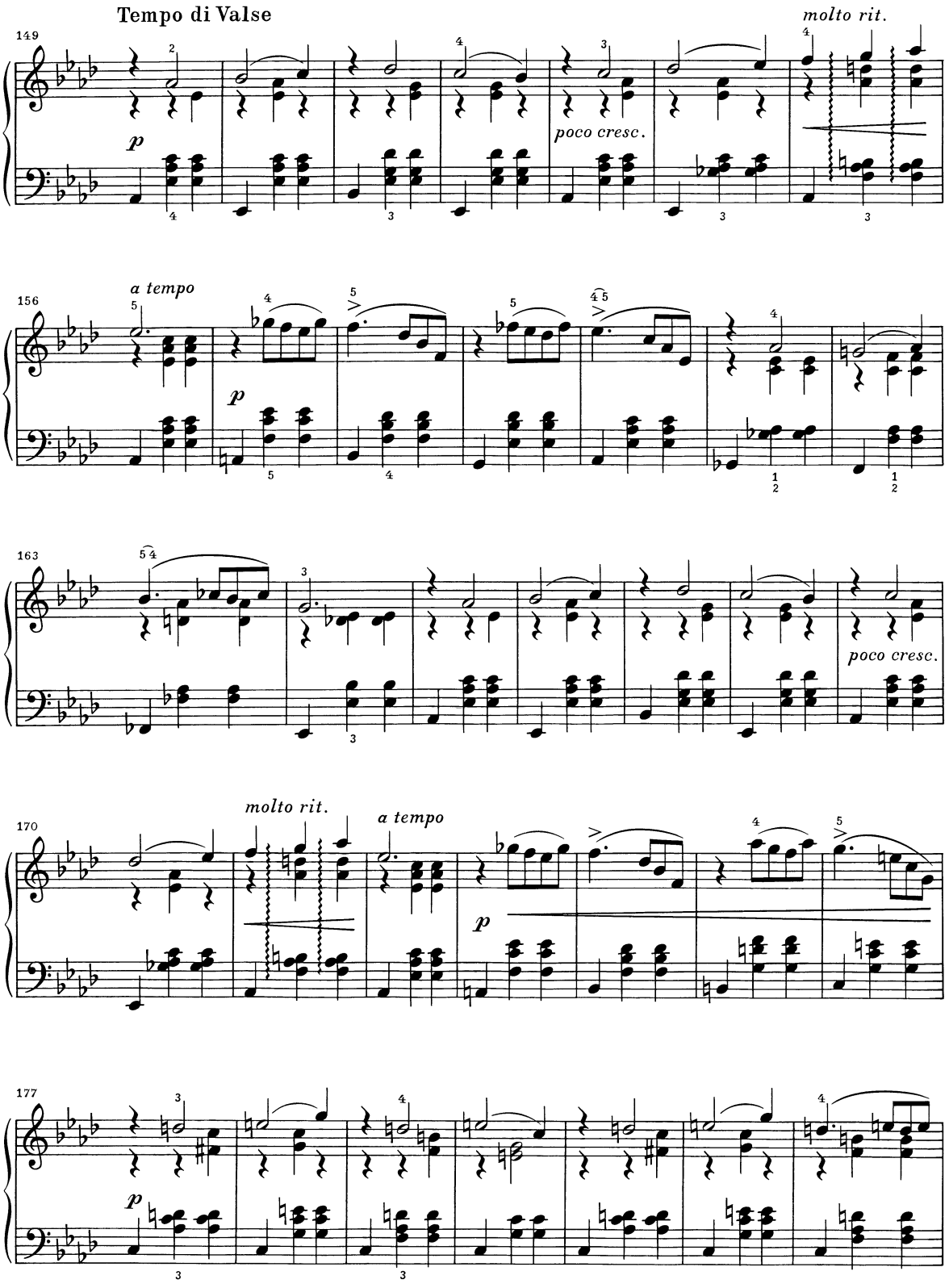


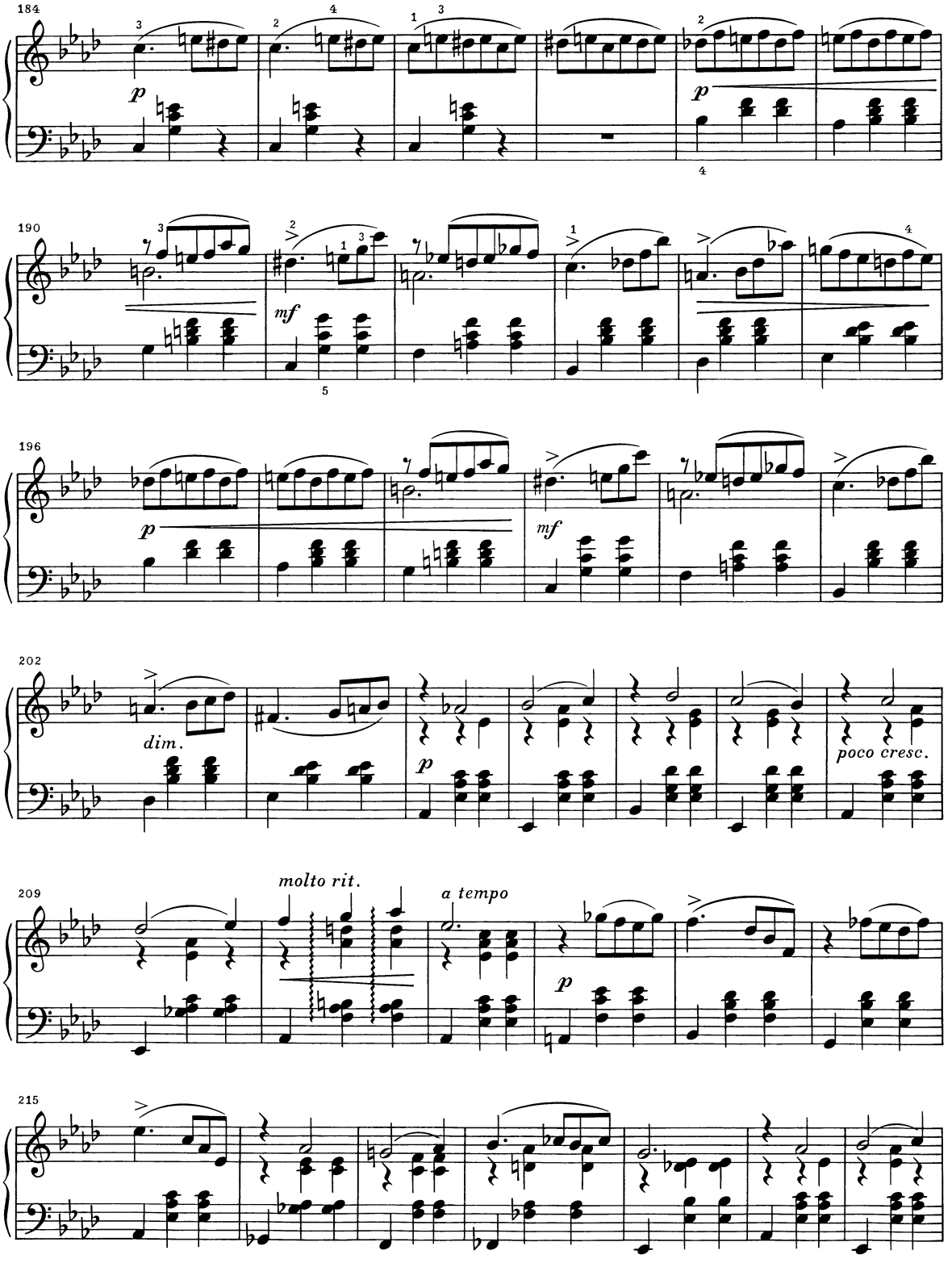

27
p
34
p
p
41
mf
47
p
mf
53
dim.
p

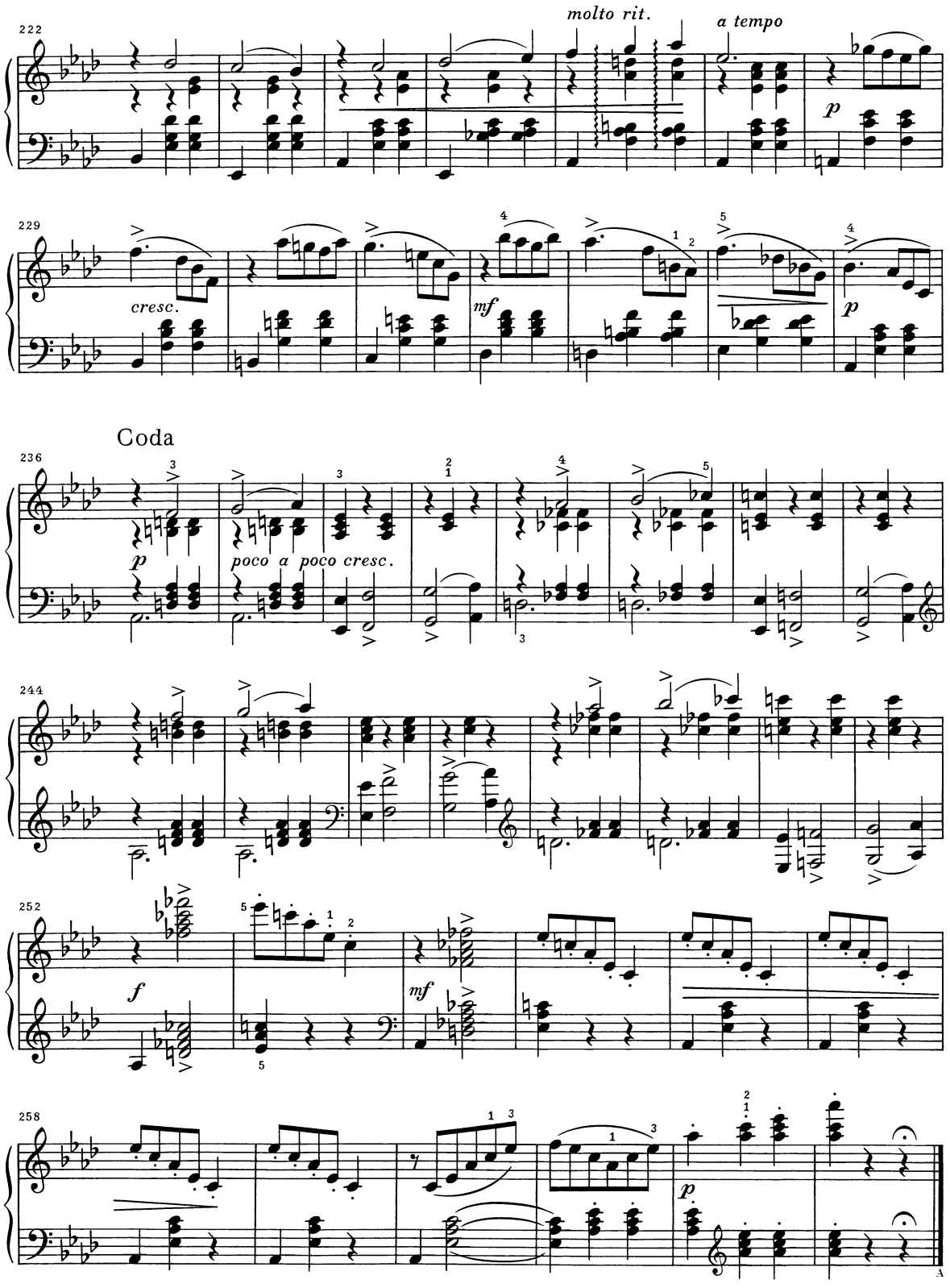


*) Siehe Bemerkungen. *) See Comments. *) Voir Remarques.


104
f
mf
112
f
mf
120
p
128
poco cresc.
135
143
mf


Tempo di Valse
149
molto rit.
poco cresc.
156
a tempo
163
poco cresc.
170
molto rit.
a tempo
177


184
p
190
mf
196
p
mf
202
dim.
p
poco cresc.
209
molto rit.
a tempo
p
215


222
molto rit.
a tempo
p
229
cresc.
mf
p
Coda
236
p
poco a poco cresc.
244
252
f
mf
258
p